

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Wagner, G. L. Dauter u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Steintz; Sociéte Havas Latitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Kleinanzeigen 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 11.

Bromberg, Mittwoch, den 14. Januar.

1903.

Kaufmannsgerichte.

Der jahrelange Streit um die Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten ist entschieden: Der Reichstag wird binnen kurzem eine Vorlage betreffend die Einsetzung von „Kaufmannsgerichten“ erhalten. Die „Frankfurter Zeitung“ teilt den Wortlaut des bezüglichen Gesetzesentwurfes, der dem Bundesrat zugegangen ist, mit. Danach sollen zur Entscheidung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienst- und Lehrverhältnis für Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern solche besonderen Gerichte errichtet werden, bei vorhandenem Bedürfnis auch in kleineren Gemeinden. Mehrere Gemeinden können sich zur Errichtung eines gemeinsamen Kaufmannsgerichts vereinigen. Auch für einen weiteren Kommunalverband kann ein Kaufmannsgericht errichtet werden. Auf Handlungsgesellschaften, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn und Gehalt den Betrag von 3000 Mark übersteigt, sowie auf Hilfspersonal in Apotheken findet das Gesetz keine Anwendung. Die Gerichte sind zuständig inbezug auf die Dauer des Dienstverhältnisses, auf Leistungen, die Aufgabe von Sicherheiten, Ansprüche auf Schadenersatz, Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge. Für jedes Kaufmannsgericht sind ein Vorsitzender und mindestens vier Beisitzer zu berufen. Die Vorsitzenden des Gewerbegerichts sollen zugleich Vorsitzende des Kaufmannsgerichts sein. Die Vorsitzenden werden durch den Magistrat gewählt und dürfen weder selbständige Kaufleute noch Handlungsgesellschaften sein. Die höhere Verwaltungsbehörde hat die Wahl zu bestätigen. Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus selbständigen Kaufleuten, welche mindestens einen Handlungsgesellen oder Handelslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten beschäftigen, zur Hälfte aus den Handlungsgesellen entnommen werden. Die ersten Beisitzer werden mittels Wahl der Handlungsgesellen unmittelbar in geheimer Abstimmung bestellt für 1 bis höchstens 6 Jahre. Wahlberechtigt ist, wer das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Das Verfahren richtet sich nach dem Gewerbegerichts-Gesetz. Das Kaufmannsgericht ist auch verpflichtet, den Behörden auf Erfordern Gutachten zu erteilen oder Anträge zu stellen. Ist ein Kaufmannsgericht nicht vorhanden, so kann bei den erwähnten Streitigkeiten jede Partei die vorläufige Entscheidung durch den Vorsteher der Gemeinde nachsuchen. Das Gesetz soll schon am 1. April 1903 in Kraft treten. Schiedsverträge zur Ausschließung der Kaufmannsgerichte sind nur rechtswirksam, wenn für die Entscheidung selbständige Kaufleute und Handlungsgesellen in gleicher Zahl vorhanden sind unter einem Vorsitzenden, welcher weder selbständiger Kaufmann noch Handlungsgeselle ist.

Die Angliederung der neuen Sondergerichte an die längst bewährten Gewerbegerichte erscheint als selbstverständlich, daß man über diese Lösung der technischen Seite der Frage nur seine Befriedigung aussprechen kann. Es ist eine gewissermaßen zwanglose, wohlthuend organische Lösung. Das Institut der Gewerbegerichte bekommt auf diese Weise neue sichere Stützpunkte. Zudem es erweitert wird, indem es auf beinahe das ganze Gebiet des wirtschaftlichen Kleinlebens ausgedehnt wird, wächst es sich zu einem dauernden Bestandteil der wirtschaftlich-sozialen Ordnung aus. Die vortrefflichen Erfolge, die mit den Gewerbegerichten erzielt worden sind, rechtfertigen zugleich die Erwartung, daß auch die neuen Kaufmannsgerichte mildernd und fördernd wirken werden. Mit Sicherheit läßt sich vorhersagen, daß eine Menge von Streitigkeiten, deren regelmäßige Wiederkehr zwischen den kaufmännischen Arbeitgebern und den kaufmännischen Angestellten das Verhältnis beider Erwerbsstadien so oft getrübt hat, durch eine konstante Spruchpraxis ebenso wird beseitigt werden wie es bei den Gewerbegerichten bereits der Fall gewesen ist. Das stärkste Interesse, das die neue Einrichtung immer wieder hervorruft, haftete doch an der Erscheinung in ihren großen Zügen selber, an der Tatsache also, daß unsre Zeit stärker und stärker zur Spezialisierung der Rechtspflege hindrängt, daß immer mehr Gebiete des bürgerlichen Lebens den Gehelrengerichten entzogen werden, um zweckmäßiger in die Obhut von sachmännlich vorgebildeten, zum Teil aus der freien Wahl der Berufsangehörigen hervorgegangenen Gerichten überwiesen zu werden. Es ist das eine Erscheinung, die man vor einigen Jahrzehnten gewiß nicht für möglich gehalten hätte. Wenn sie sich heute so siegreich durchgesetzt hat, so ist die Ursache dafür in erster Linie die, daß die Spezialisierung des Berufslebens so außerordentlich schnelle Fortschritte gemacht und die in dies Gebiete einbezogenen sozialen Formen so rapid umgewandelt hat, daß selbst die wichtigsten und anpassungsfähigsten Richter den neuen Aufgaben nicht mehr durchweg gewachsen sein können.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 13. Januar.

Handelsminister Möller weist gestern in Köln, um dort der Eröffnung der Meisterkurse für die Rheinprovinz beizuwohnen. Vorher stattete er der Handelskammer einen Besuch ab, wo er von dem Handelskammerpräsidenten mit einer Ansprache begrüßt wurde. In seiner Erörterung gedachte der Handelsminister, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Lage im Deutschen Reich. Wenn zur Zeit in den Kreisen des Kaufmannstandes vielfach Klagen darüber laut würden, daß die agrarischen Kreise ihre Forderungen mit ganz besonderem Nachdruck geltend machen, so dürfe man nicht vergessen, daß die Staatsregierung nicht nur die Interessen der Allgemeinheit wahrzunehmen habe, sondern auch mit den realen Machtfaktoren des öffentlichen Lebens rechnen müsse. Die landwirtschaftlichen Kreise hätten es verstanden, ihre Forderungen durch ihre parlamentarischen Vertreter wirksam geltend zu machen; die Kaufmannschaft möge hieraus die Mahnung entnehmen, auch ihrerseits sich mehr als bisher dem öffentlichen Leben zu widmen und die Wünsche der Industrie und des Handels mit gleichem Nachdruck zur Geltung zu bringen. Der Minister hob zum Schluß die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Kartelle hervor und bemerkte, daß die seitens der Reichsregierung veranfaßte Enquete dazu beitragen werde, ein richtiges Urteil über die Wirksamkeit derartiger Vereinigungen zu verbreiten. — Bei der später erfolgten Eröffnung der Meisterkurse führte Minister Möller aus, die Regierung lege der Einführung der Meisterkurse in ganz Deutschland große Bedeutung bei. Gegenwärtig seien aber die Verhältnisse nicht dazu angetan, die Meisterkurse jetzt allgemein einzuführen. Das Handwerk könne aber nur blühen, wenn alle Handwerker erkennen, daß eigene Kraft, der eigene Fleiß und die eigene Ausdauer das Rückgrat ihrer Tätigkeit bilden müssen. Die Meisterkurse seien nicht überall von gleicher Dauer. Es erscheine ihm aber richtig, nach verschiedenen Grundätzen vorzugehen. Es müsse ein Unterschied bestehen zwischen Gehilfen und solchen Handwerkern, die einem eigenen Geschäft vorstehen. Für Letztere sei es angebracht, den Kursus auf gewisse Techniken zu beschränken. Dafür genügt acht bis zehn Tage. Für die Gehilfen würde man längere Dauer vorsehen müssen. Eines solle in den Meisterkursen besonders gründlich gelehrt werden, nämlich rechnen und kalkulieren. Das verständen diese Handwerker nicht; sonst würden sie bei Submissionen nicht so unsinnige Preise stellen, welche die Kosten nicht decken. Der Minister schloß mit dem Wunsch: Gott möge das Handwerk schütten! — Neber w e i t e r e N e d e n des Handelsministers bei dem der Eröffnung der Meisterkurse folgenden Festmahl wird uns drachlich berichtet:

Köln, 13. Januar. Nach der Eröffnungsfeier der Meisterkurse fand gestern im großen Gürzenichsaale ein Festmahl statt, an welchem über 200 Personen teilnahmen. Handelsminister Möller brachte das Hoch auf den Kaiser aus, den er als Förderer des Gewerbes feierte. Auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Becker dankte der Minister in einer längeren Rede, in welcher er nach den Berichten der „Kölnischen Volkszeitung“ unter anderem ausführte: Der Ausbildung des jungen Handwerkers lege die Regierung große Bedeutung bei. In dieser Beziehung sei noch nicht genug getan worden, während andererseits meist obligatorische Fortbildungsschulen eingeführt worden sind. Bisher scheiterte die Ausführung dieser Absicht noch an den mäßigen Vermitteln. Die Regierung habe trotz der schlechten Finanzlage für die Förderung des Handwerks Posten von 15 000 und 100 000 Mark in den nächsten Etat eingestellt. Der heiße Streit zwischen den Gewerben, die Eifersucht zwischen Handwerk und Industrie müsse beigelegt werden. Das Handwerk müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß gewisse Zweige dem Handwerk unwiederbringlich verloren seien, doch brauche man nicht zu befürchten, daß das Handwerk untergehe. Abfinden müsse man sich damit, daß das Handwerk in mittelalterlichen Formen nicht weiterbestehen kann. Die Handwerker müßten durch eigene Tätigkeit und Lastrast vorwärts kommen und sich Fortschritte dienstbar machen. Dazu sollten auch die Handwerkskammern dienen.

Von einem neuen Chezwist in hohen Kreisen wissen österreichische Blätter zu berichten. Die Wiener „Zeit“ und die „Deherr. Volksztg.“ wollen erfahren haben, daß zwischen dem Grafen und der Gräfin von Lonyay ernste Differenzen bestehen und daß Graf Lonyay Südfrankreich, wo er sich seit einiger Zeit mit seiner Gemahlin aufhielt, ohne Angabe des Reiseziels verlassen habe. — Die Gräfin Lonyay ist bekanntlich die ehemalige Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich. Ob der vorliegenden Nachricht ein tatsächlicher Vorgang zu Grunde liegt, oder ob es sich lediglich um Klatsch handelt, läßt sich vorerst nicht beurteilen; ein uns heute Morgen zugehendes Telegramm aus Wien läßt das letztere vermuten.

Wien, 13. Januar. (Privattelegramm.) In Hofkreisen hat man, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, keine Kenntnis von einem Ehezerwürfnis des Grafen und der Gräfin Lonyay; das Gerücht soll auf F r t u m beruhen. Die Familienverhältnisse des gräflichen Paares sollen sehr gute sein.

Hinsichtlich des Chezwistes am sächsischen Hofe wurde neuerdings die Möglichkeit einer überraschenden Wendung dahin angehängt, daß die Kronprinzessin Luise sich von Giron trennen und ihr Domizil künftig in Oesterreich nehmen werde. Diesem Gerücht wird offenbar aus der Umgebung der Kronprinzessin mit aller Entschiedenheit entgegengetreten:

Genf, 13. Januar. (Drahmelung.) Die „Schweizerische Depeschagentur“ meldet: Die Blätter berichten von einer Verstimmung zwischen der Kronprinzessin von Sachsen und Giron. Giron wurde von dem Advokaten Sachal aus höheren Rücksichten ersucht, während der Vorbereitung der Scheidung nicht mehr im Hotel der Kronprinzessin zu wohnen, er kann jedoch bisweilen dahin zurückkehren. Die Prinzessin hat nicht die Absicht, sich von Giron zu trennen und hält das Scheidungsverfahren aufrecht.

Wie das Neuterliche Bureau erfährt, hat die englische Regierung die Note Casafros, welche die der Mächte beantwortet, erhalten. Die Antwort Casafros lautet beinahe, daß sie die Abhaltung einer Besprechung zwischen den diplomatischen Vertretern der beteiligten Mächte vor der Ueberweisung der Streitfrage an das Haager Schiedsgericht ermöglicht. Es heißt, die Blockade werde nicht eher aufgehoben werden, als bis die Mächte die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine derartige Maßnahme ihre Interessen nicht schädigt.

Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Petersburg gemeldet wird, erwartet man dort das Eintreffen des deutschen Kronprinzen bereits am 16. Der Aufenthalt wird ungefähr eine Woche dauern, und es ist wahrscheinlich, daß der Kronprinz einen, wenn auch nur ganz kurzen Abstecher nach Moskau unternimmt. Den Kronprinzen werden außer den bereits genannten Herren noch begleiten: Oberst von Schenk, Kommandeur des Kaiser Alexander-Regiments, und Oberstleutnant Bartsch von Sigefeld, Kommandeur des 2. Garde-Drägerregiments.

Gestern Vormittag stattete der Kaiser dem Reichszankler Grafen Bülow einen Besuch ab. Dem Vernehmen der „Danz. Ztg.“ nach soll dem Abgeordnetenhaus ein Gesetzentwurf betreffend die Landesstraßen zugehen.

Rudolf von Bennigsen. Im Verlage von Karl Meyer (Gustav Prior) in Hannover-Berlin ist soeben die zweite bedeutend vermehrte Ausgabe des Werkes Adolf Riepert, des früheren Geschäftsführers der nationalliberalen Partei in Hannover, über Rudolf von Bennigsen erschienen. Das Werk, das gehestet 2,50 Mark kostet, gibt eine erschöpfende Darstellung des parlamentarischen Wirkens Bennigsens und darf mit Rücksicht auf die Bedeutung, die der Persönlichkeit Bennigsens in der innerdeutschen Geschichte jahrzehntelang zukam, des Interesses weit über die Kreise des gemäßigten Liberalismus hinaus gewiß sein.

In einer am Sonntag zu Koburg abgehaltenen Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner des Herzogtums wurde Herr Pasig einstimmig als nationalliberaler Kandidat für den Reichstag aufgestellt. — Bekanntlich scheidet Herr Pasig von seinem Posten als Generalsekretär der nationalliberalen Partei bei Beginn der Reichstagswahlen aus.

Nach der Prüfungsordnung für Volksschullehrer haben diese die zweite Prüfung an einem Seminar desjenigen Regierungsbezirktes, in welchem sie im Schuldienste stehen, abzulegen. Diese Bestimmung ist, wie der Kultusminister in einer den Provinzialschulkollegien und Regierungen mitge-

teilten Verfügung betont, nach der gegenwärtigen Einrichtung der Prüfung für die Zulassung der Lehrer in erster Linie maßgebend. Eine Berücksichtigung des Seminars, an welchem der Lehrer ausgebildet ist, kann nur stattfinden, wenn zugleich jener Bestimmung genügt wird.

Im Anschluß an eine Ausführung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Gehaltsverhältnisse der Oberstleutnants in der Infanterie wird in der Presse mehrfach dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß diese Gehälter aufgebessert werden, um nicht den Offiziererwerb der Infanterie zu gefährden. Im Reichshaushaltsset für 1903 besteht eine besondere Denkschrift zum Seeresetat diese Angelegenheit. In diesem Etat ist das künftige Gehalt der Oberstleutnants auf 7200 Mk. bemessen. Für die höheren Gehaltsstellen kommen 180 Stellen in Betracht. Ein Unterschied von 600 Mk. zwischen dem Gehalt der Oberstleutnants und der Regimentskommandeure ist im Hinblick auf die den letzteren zufallenden größeren Repräsentationsverpflichtungen belassen. Bei der Neuregulierung der Gehälter sind außer den 133 Oberstleutnants beim Stabe der Infanterieregimenter noch Kommandeure von Jäger- und Bionier-Bataillonen von Kriegsschulen, Unteroffizierschulen und Kadettenanstalten usw. berücksichtigt, bei denen die gleichen Verhältnisse vorliegen.

In der schlesischen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte, die gestern in Breslau tagte, verlas der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Hirt, einen Antrag, nach dem die Versammlung dem engeren Bundesvorstande für sein energisches Eintreten im Kampf um den Zolltarif ihren Dank und ihr Vertrauen ausspricht. Zu diesem Antrage bemerkte der Herzog von Ratibor, daß er, wenn der Antrag angenommen werde, aus dem Bunde ausscheiden müsse. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Auf den Protest des diplomatischen Korps gegen die Absicht Chinas, die Kriegsschiffabgabe in Silber zu zahlen, bereitet China, wie das Russische Handels-Telegraphen-Bureau aus sicherer Quelle erfährt, die Antwort vor, daß es im Prinzip bereit ist, die Zahlungen in Gold zu leisten, daß es jedoch um gewisse Erleichterungen bitte.

Ueber die Lage in Maroko wird aus Melilla nach Madrid gemeldet, daß unter den Truppen des Sultans völlige Disziplinlosigkeit herrsche. Die Soldaten verkaufen ihre Waffen und Munition an den Präbenten, welche ihnen dafür hohe Preise zahle. Alle Kabslenstämme aus dem Bezirk von Tazza und aus der Umgegend von Dez hätten sich dem Präbenten angeschlossen.

Deutschland.

Berlin, 12. Januar. Eine wichtige Veränderung in der Bauverwaltung ist, die bereits früher angestrebt wurde, soll, wie man der „Post. Ztg.“ schreibt, gegenwärtig im Arbeitsministerium wieder betrieben werden. Es handelt sich dabei um die Beschaffung einer Stelle für einen zweiten Unterstaatssekretär, der wie der bisherige an der Spitze der Eisenbahnverwaltung an die Spitze der allgemeinen Bauverwaltung treten würde.

Stettin, 12. Januar. Eine heute veröffentlichte Erklärung von 15 Arbeitern der Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“ stellt fest, daß die in einer Versammlung von Arbeitern des „Vulkan“ in Bredow am 6. d. Mts. über das Zustandekommen der kürzlich an Seine Majestät den Kaiser abgeordneten Adresse aufgestellten Behauptungen unwahr seien. Die 4147 Unterschriften der Adresse seien nur durch die 15 Unterschriften der Erklärung und durch Mitarbeiter gesammelt worden, und es habe kein Beamter oder Meister des Vulkan dabei mitgewirkt. Sämtliche 4147 Unterschriften der Adresse hätten ihre Unterschrift freiwillig gegeben, sie seien dazu von Beamten oder Meistern des Vulkan weder gezwungen noch durch Drohungen beeinflusst worden. Von den 6516 Arbeitern der Fabrik hätten sich demnach 2369 von vornherein ausgedrückt, und die in der Versammlung vom 6. Januar erschienenen 1000 bis 1200 Arbeiter könnten der größeren Mehrzahl nach nur zu den Reihen der letzteren gehört haben.

Dresden, 12. Januar. Die Beförderung im Befinden des Königs hält an, der König fühlt sich etwas kräftiger. — Prinz Johann Georg reist heute Abend 10 Uhr nach Wien, wo er bis zum 15. Januar als Gast des Kaisers verbleibt.

Oesterreich.

Wien, 12. Januar. In dem städtischen Arbeitsvermittlungsausschuss kam heute Vormittag wiederum zu lärmenden Auftritten. Da die Menge, etwa 500 Personen, das Gebäude nicht ver-

Lassen wollte, räumte die Sicherheitswache die einzelnen Räume. Auf der Straße brach die Volksmenge in lärmende Rufe aus und zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben des Volksheims. Die Polizei drängte schließlich die Ruhestörer zurück und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Prag, 12. Januar. (Zur Sprachenfrage.) In einer zahlreich besuchten Versammlung des Exekutivkomitees der tschechischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten erstattete zunächst Dr. Pacak Bericht über die bisherigen Verständigungskonferenzen, woran sich eine längere Debatte knüpfte. Hierauf gelangte ein Antrag Pacak-Herold einstimmig zur Annahme, dahingehend, daß das Exekutivkomitee die vom Ministerpräsidenten vorgelegten Sprachenentwürfe als dem tschechischen Volke feindlich und somit als nicht geeignet erklärt, um als Grundlage zu dienen für die Verhandlungen mit den deutschen Landsteuern, weder über die Lösung der Sprachenfrage, noch über die Verwaltungsreform. Der bisherige Verlauf der Verständigungskonferenzen solle und dürfe auf das fernere taktische Vorgehen der Tschechen im Reichsrat keinen Einfluß ausüben. Zwei Anträge, nach denen die Vertreter der Partei an den Verständigungskonferenzen nicht weiter teilnehmen sollen, wurden verworfen; dagegen mit allen gegen Stimmen beschloß, die Vertreter der Partei zu beauftragen, in der nächsten Sitzung der Ausgleichskonferenz die Kundgebung des Exekutivkomitees mitzuteilen und einen eigenen Entwurf zur Regelung der Sprachenfrage vorzulegen. Mit der Ausarbeitung des Entwurfs wurde ein Subkomitee betraut. Schließlich wurde einstimmig ein Antrag Gregr angenommen, das oben genannte Subkomitee möge in Erwägung ziehen, ob es nicht angezeigt wäre, dem Kaiser eine Denkschrift über das böhmische Sprachenrecht vorzulegen.

Holland.

Haag, 12. Januar. Amtlich wird aus Vatabia gemeldet, daß die Unterwerfung des Präidenten für das Sultanat Atschin bedingungslos erfolgt ist. Derselbe trifft morgen in Kota Radisha ein.

Rußland.

Petersburg, 12. Januar. In einer Ansprache, welche der Minister des Innern von Plehwe aus Anlaß der Feier des 100jährigen Bestehens des Ministeriums des Innern hielt, erklärte der Minister, er habe sich als die beiden wichtigsten Aufgaben für die Zukunft gestellt: Zentralisation in der gesamtverwaltung des Reiches und Besserung der Lage des bäuerlichen Standes; beides unter Heranziehung von Sachverständigen, die nicht dem Beamtenstande angehörten.

Serbien.

Belgrad, 12. Januar. Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Einnahme von Niß durch die serbischen Truppen hat der König ein Telegramm des Kaisers von Rußland erhalten, in welchem der Kaiser seinen aufrichtigsten Wünschen für das weitere Aufblühen des serbischen Heeres Ausdruck gibt. In seinem Danktelegramm versichert der König dem Kaiser Nikolaus seiner heißen Wünsche für das Wohlergehen des Kaisers, sowie für den Ruhm und die Größe des russischen Heeres und des russischen Volkes.

Turkei.

Konstantinopel, 12. Januar. Zwischen der türkischen Militärärztekommision und dem Vertreter der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken“ ist gestern ein Vertrag über Lieferung von 200 000 Mäusergewehren abgeschlossen worden. — Die auf der Hofe tagende spezialkommission der europäischen Wilajets unter Scherif Bascha hat in ihren letzten Eingaben sehr zahlreiche Vorschläge im Hinblick auf unterbreitet, darunter folgende: Alle untauglichen oder kompromittierten Offiziere und Mannschaften der Gendarmerie sind zu entlassen. Gleichzeitig sind der Gendarmerie die Solbrigstände in Höhe von 9 Millionen Piafter alsbald zu zahlen. Alle bisher gefangenen „Uebelthäter“, das ist die offizielle Bezeichnung der macedonischen Komitees, Briganten usw., deren Zahl sich auf 110 beläuft, sind den ordentlichen Tribunalen zur Aburteilung zuzuführen. Eine neue Liste der Gerichtsbeamten, welche abzusehen wären, wird verfaßt.

Amerika.

Newyork, 11. Januar. Der beurlaubte deutsche Botschafter von Solleben hat gestern an Bord des Dampfers „Graf Waldersee“ die Reise nach Europa angetreten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Januar.

1. Der Landessekretär Mühlhagen, früherer Supernumerar bei der königlichen Regierung hier selbst, ist mit der Verwaltung eines Amtmannsbezirks im Gebiete des Gouvernements Kamernum betraut worden. Herr M. befindet sich schon seit längerer Zeit in amtlicher Stellung daselbst.

2. Krügelei. Sachschädigung. Gestern Nachmittag gerieten ein Arbeiter und ein Schiffsgehilfe in einem Schanklokal in der Kasernenstraße in Streit, der vor der Tür fortgesetzt wurde. Dort kam es zu Tätlichkeiten, die aber unblutig verliefen. Die Namen der beiden Madaubrüder sind festgestellt und ist das Strafverfahren gegen sie eingeleitet. — Am Abend erregte ein Gast in einer Destillation in der Wallstraße Lärm; er wurde aus dem Lokal gewiesen und aus Verger hierüber schlug er eine Fensterscheibe ein. Beide Vorgänge hatten Menschenaufläufe verursacht.

3. In der technischen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft referierte gestern Herr Architekt Weidner über neue Erscheinungen im Installationsfach, namentlich über die Einrichtung von Warmwasserleitungen neben den Kaltwasserleitungen in Wohngebäuden. Außerdem wurden die verschiedenen Möglichkeiten einer Verfeinerung der Wasserleitung erörtert und die dagegen etwa zu treffenden Vorkehrungen besprochen.

4. Personalien. Der Fabrikbesitzer Moritz Braun in Rawitz hat den Titel Kommerzienrat erhalten.

5. Das Wetter hat sich wieder geändert. Nach einer mehrwöchigen warmen Periode trat gestern Abend Frost ein, der auch heute anhält. Heute früh merkte man wieder, daß es Winter ist, denn das Thermometer zeigte — 9 Grad Celsius.

Drittes Abonnement-Künstlerkonzert. Daß nach dem bekannten Sprichwort aller guten Dinge drei sein müssen — mit der Erlaubnis, die Zahl eventuell „nach oben abzurunden“ — hat sich wiederum auch in Sachen der Konzerte auswärtiger Künstler bewährt. Weniger als drei Abende waren nicht gut möglich, mehr zu geben erschien vielleicht schon gewagt, da man ja nach dem überlichen Niedergange, der sich hier bei Künstlerkonzerten immer peinlicher bemerkbar machte, mit Vorsicht neue Schritte unternehmen mußte. Nun, Zahlen beweisen bekanntlich, und in diesem Falle gab das vollständige Erscheinen unseres Konzertpublikums auch an dem letzten der drei Abonnementabende ein erfreuliches Zeugnis dafür ab, daß wir am Ende trotz reichlicher Regsamkeit in Kunst und Wissenschaft auch für auswärtige Künstler noch etwas übrig haben, und daß es für manche von ihnen nicht nötig wäre, auf den Reisen nach dem Osten an Bromberg im Vogen vorüberzufahren. — In der Auswahl der Künstler hat die Eichenhauerische Konzertsellschaft eine glückliche Hand gehabt und mit trefflicher Abwägung der in Frage kommenden Musikgattungen ein harmonisches Gleichgewicht erzielt. Der erste Abend war der leider so selten gehörten Kammermusik gewidmet, der zweite, auch rein instrumental, bot die bekannte Kombination von Violine und Klavier und am letzten Abend trat vor allem die Menschenstimme in ihre Rechte als Künstlerin dessen, was Poet und Musiker zusammen aus tiefstem Herzensgrund geschaffen. Als Interpretin dafür war eine Künstlerin genommen worden, die schon seit Jahr und Tag in zahlreichen Konzerten eine bekannte und immer wieder gern gehörene Erscheinung ist, Fräulein Therese Behr aus Berlin. Auch hier hat die jugendliche Sängerin, die schon jetzt in errier Reihe der heutigen Altstimmen steht, auf der „ganzen Linie gesiegt“, auch hier nahm sie die Hörer gefangen durch die warme Förmung ihres Organs und durch die tief innerliche Begeisterung ihres Vortrages. In der Wahl ihrer Gesänge ließ sie ein gewisses System nicht verkennen — ob lediglich des Kontrastes halber oder um mit freundlichen Eindrücken zu schließen, sei dahingestellt — aber jedenfalls war die Anordnung so getroffen, daß dem Schwermütigen, Träumereien ein Stückchen voll entzündender Grazie und Zierlichkeit folgte. So sein pointiert und mit reizvoller Lebendigkeit ausgestattet diese letzteren auch waren („Wiegenlied“ von Cornelius, „Drossel und Fink“ von d'Alberic), so lag doch schon äußerlich der Schwerpunkt in den tief ernten, leidenschaftlich durchzitterten Gesängen, und hierin bot die Sängerin auch das Vollwertigste und innerlich Ueberzeugendste ihres Könnens. Schon das Eröffnungslied „Der Kreuzzug“ von Schubert, ließ die Gabe der Künstlerin, die sehnuchtsvolle, von leiser Melancholie überhaudete Stimmung zu unmittelbarem ergeißeltem Ausdruck zu bringen, klar heraustreten; hier war das schöne Organ von warmblütiger, aus dem Innersten strömender Empfindung erfüllt, und mit beinahe suggestiver Macht hielt die Sängerin den Hörer im Banne der Gefühlswelt jenes einsamen in Sinnes verlorenen Wöndch, von dem Wort und Töne eindringlich sprachen. Gegenüber dem Gesamteindruck läßt man auch das Technische auf sich beruhen, denkt nicht an Ausgleichung der Register und dergleichen mehr; denn der geistige Gehalt und seine künstlerische Formung stehen weit aus im Vordergrund. Aber ein Kunstmittel, mit dem die Sängerin besonders eigenartige Wirkungen erzielt, muß auch besonders genannt und hervorgehoben werden: Die virtuose Behandlung des Pianissimo bis zu den leinsten, verhauchenden Abstufungen. Hierin machte die Sängerin fast in jedem ihrer Lieder Gebrauch, durchweg mit künstlerischem Feingefühl und wohlbedachter Abstimmung intimer Wirkungen, wobei sich freilich nicht verkennen läßt, daß ein so subtiles Kunstmittel durch allzu häufige Anwendung verlieren kann. Daß der Sängerin andererseits aber auch die volle Kraft der Leidenschaft, die Blut inneren Feuers und fortreißender Schwung zu Gebote stehen, bewies sie zur Genüge u. a. in Schumanns „Waldbesprechung“, in Brahms' „Von ewiger Liebe“ und Arnold Mendelssohns „Nacht ist es, Nacht“. Die Romantik der „mondbelegten Zaubernacht“ fand wiederum einen plastischen Ausdruck in Brahms' „Zimmerleier“ und „Dumme die dumme!“, und Grazie und Pathos in Tschairowskys „Inmitten des Balles“ und dem kleinen Liedchen „Dann“ von Arthur Schnabel, dem Partner der Sängerin. Das Publikum kam im Verlaufe des Abends in immer wärmere Stimmung und rühte zum Schluß nicht eher, bis Fräulein Behr noch eine Zugabe spendete, des alten Dachs inniges Liebeslied „Willst Du Dein Herz mir schenken.“ — Herr Arthur Schnabel, der jugendliche, aber bereits sehr bekannte Wiener Pianist, führte sich zunächst ein als Begleiter der Gesänge und löste seine Aufgabe mit einem seltenern Feinsinn und trotz gebotener Reserve reichhaltiger Nuancierung. Schließlich trat Herr Schnabel zunächst mit einigen kleinen Sachen heraus (von Bach, Beethoven und Schumann), in denen er Miniaturbilder feinsten Strichzeichnungsbot, meisterhafte Reproduktionen großartiger Kleinmusik. Daß dem Pianisten auch starke Kontraste zu Gebote stehen und er neben der klaren Zeichnung auch hierin Treffliches bieten kann, bewies der Vortrag eines Schubertschen Stückes und namentlich der Brahms'schen Rhapsodie. Auch Herr Schnabel erntete reichen Beifall, was wir gern bezeichnen. Erwähnt sei auch hierbei der schöne Beifallsflügel, der den Anforderungen nach jeder Richtung hin voll genügt. — So sind denn die dieswintlichen Abonnementkonzerte zu Ende, und die ständigen Besucher werden mit dem Ergebnis jedenfalls ebenso zufrieden sein wie die Kritik es darf. Da schließen wir denn mit dem Wunsche, hoffentlich im Namen vieler Hörer, daß der Verlauf dieser Konzerte einen sicheren Wechsel auf die Zukunft darstellt und daß die derzeitigen Besucher gestern geschieden sind mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen!“ R. B.

6. In Haft genommen wurde gestern das Behr-mädchen Antonie Stankiewicz aus Gleichfeld, welches aus dem Geschäft seines Lehrherrn, des Kaufmanns Meyerjohn am Friedrichsplatz, Waren entwendet hatte. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung der St. wurden auf dem Heuboden versteckt gestohlene Sachen im Werte von 50 Mark vorgefunden. Ferner wurde gestern Mittag der Laufbühne Eugen Dohrnst verhaftet, weil er seinem Arbeitgeber, dem Kaufmann Wegmann in der Karlstraße, wiederholt Geld aus der Ladentasse entwendet haben soll.

*** Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Fräulein Meta Garden, eine Künstlerin, deren durchdachte und fein abgetönte Leistungen seit mehreren Jahren bei dem hiesigen Publikum gesteigertes Interesse erregt haben, bezieht am Freitag, 16. d. Mts. ihren Benefizabend mit einer Aufführung der Lustspielnovität „Die Lieben Feinde“ von Sugo Lubliner. Dieses Werk hatte gelegentlich seiner ersten Aufführung am Kessingtheater in Berlin einen durchschlagenden Erfolg, und wurde von den meisten deutschen Bühnen zur Aufführung erworben. Die Kritik rühmt dem neuen Lustspiel eine flotte, gutangelegte und wirksam gesteigerte Handlung, reichen Humor und scharf ausgearbeitete Charaktere nach, und das Werk bietet in seinen Rollen außerordentlich dankbare darstellerische Aufgaben. Fräulein Garden erfreut sich bei unseren Theaterbesuchern einer so großen Beliebtheit, daß man eine starke Beteiligung an ihrem Benefiz mit Sicherheit erwarten darf. — Auf die morgen Mittwoch stattfindende Wiederholung von Gerhart Hauptmanns Drama aus der deutschen Sage „Der arme Heinrich“ seien unsere Theaterbesucher nochmals aufmerksam gemacht.

*** Als polnischer Reichstagskandidat** für den Wahlkreis Pommern ist in einer am vorigen Sonntag Nachmittag im Wicherschen Saale abgehaltenen polnischen Wählerversammlung wiederum Herr Leo von Czarlinski aufgestellt worden. — Zu dem gestrigen Eingekauft — der ungenannte Eingekaufte befürchtete eine Verunreinigung des Wasserbehälters auf dem Wasserturm durch Besucher — wird uns von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Die nach der Plattform des Turmes führende Wendeltreppe ist durch eine Holzgang gänzlich abgeschlossen, und der Besuch des Turmes ist für das Publikum erst freigegeben worden, nachdem diese Befestigung fertiggestellt war. Der Eingekaufte ist, wie es scheint, in den letzten zwei Jahren nicht auf dem Turm gewesen, sonst hätte ihm der gänzliche Abschluß der Treppe unmöglich entgehen können.

† Der dauerhafte Rod. Ein hiesiger Garderobenhändler stand jüngst vor seinem Laden und wartete der Kunden, die da kommen sollten. Da begrüßte ihn ein Passant, und der Kaufmann, im Glauben, jener wolle zu ihm, fragte ihn, ob er etwas kaufen wolle. Der Fremde wies jedoch auf seinen Rod und meinte, der wäre noch sehr gut, obwohl er ihn schon vor länger als zehn Jahren von dem Kaufmann erworben habe. Seine — des Kaufmanns — Ware sei in der Tat gut, setzte er hinzu und verschwand. Dem Kaufmann fiel schließlich ein, daß der Fremde ihm doch bekannt war; es war ein hiesiger Einwohner, der wegen Vergehens gegen das Eigentum anderer zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Der Kaufmann begriff nun allerdings, warum der Rod so dauerhaft gewesen war.

T. Schloßman, 12. Januar. (Söhne Knaben schule.) Gestern Abend fand im Hotel Janke auf Einladung einiger Interessenten eine von 35 Herren besuchte Versammlung bezügl. Gründung einer höheren Knabenschule hier selbst statt. Um diese in die Wege zu leiten, wurde ein Komitee gewählt. Der Lehrplan soll nach dem Lehrplan des königlichen Gymnasiums aufgestellt werden, und die Knaben es bis zum Einjährigen bringen. Es soll ein Kandidat mit 2100 Mark bis 3000 Mark Gehalt angestellt werden. 26 Schüler wurden sofort angemeldet.

A. Weihenhöhe, 12. Januar. (Treiben jagd.) Auf dem Rittergute Koburke fand am Sonnabend Treibjagd statt; von 20 Schützen wurden 86 Hasen zur Strecke gebracht.

Königsberg, 10. Januar. (Zu dem Doppel morden.) Der sich am Donnerstag im Café Sprind zugetragen hat, erfährt die „K. Gart. Ztg.“, daß die erste Schauspielerin ein Fräulein Bonnerente (nicht Frau Einz, wie zuerst gemeldet worden) war, die seit mehreren Jahren mit dem Künstler Einz gemeinsam lebte. Zu diesem Paare fand sich im vorigen Jahre der Theaterdirektor Strüning, der sich bei E. einmischte und die 29jährige F. zur Schauspielerin ausbildete. Zwischen Lehrer und Schülerin traten bald intimere Beziehungen ein. Natürlich kam es zwischen den dreien nun zu mancherlei Streitigkeiten und am Tage vor der Tat zu einem Bruch der F. mit E., von dessen Truppe sie sich trennen wollte. Ob beide freiwillig in den Tod gegangen sind, oder ob E. in der Aufwallung des Augenblicks die Bonnerente erschossen und dann die Waffe auf sich selbst gerichtet hat, wird schwerlich aufgeklärt werden.

Trakehnen, 12. Januar. (Besuch eines Ministerialkommissars.) In Trakehnen trifft der „Woll. Ztg.“ zufolge in diesen Tagen ein Ministerialkommissar ein, um die in dem bekannten Prozeß aufgedeckten Uebelstände zu untersuchen. Die Untersuchung soll mit Rücksicht auf die erwartende Besprechung der Angelegenheit im Landtage stattfinden.

Wilschallen, 9. Januar. (Mute eines neunjährigen Kindes.) Am letzten Freitag gegen Abend vergnügte sich mehrere größere Knaben auf dem schon recht morschen Eis des tiefen, neben den neuen Verschönerungsanlagen gelegenen Mühlenteiches. Hierbei brach der elfjährige Schüler Max Kurzbuewit ein. Da die Kleider bald durchnäßt waren, gelang es ihm nur mit der größten Anstrengung, sich am Rande des brechenden Eises zu halten und so über Wasser zu bleiben. Schon verließen ihn die Kräfte, als es nach der „Königsb. Gart. Ztg.“ gerade der kleinste unter allen anwesenden Knaben, der neunjährige Sohn der Witwe Schütz, unternahm, auf dem Bauche unter eigener größter Lebensgefahr zu dem Gefährdeten hinzutreten und ihm unter Aufbietung seiner Kräfte auf das Eis zu helfen, das sich unter ihm bog. Die wackere Tat des kleinen Helben ist um so höher anzuschlagen, als von den übrigen anwesenden zwölf- und dreizehnjährigen Knaben keiner auch nur den Versuch zur Rettung zu machen wagte.

Bunte Chronik.

— Berlin, 12. Januar. Heute Mittag trat hier heftiger Schneefall ein, der mehrere Stunden andauerte.

— Köln, 12. Januar. Wie die „Kölnische Volksztg.“ meldet, kam heute auf dem Postamt in Mühlheim a. Rhein ein Geldbeutel mit 5000 Mark in Rünmarckstücken abhandeln. Die Oberpostdirektion setzte eine Belohnung von 300 Mark für Ergreifung des Täters aus.

— Paris, 11. Januar. In einem Hotel in der Rue de la Seine wurde heute Vormittag der Deutsche Wilhelm Speidel festgenommen, der vom Gericht in Rottweil (Württemberg) wegen Betrübungen und Bankrotts verfolgt wird. Speidel, der sich hier bereits einige Zeit unter dem Namen Müller aufhielt, wird den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

— Chicago, 12. Januar. Die Generaldirektoren der westlichen Eisenbahnen sind übereingekommen, die Geschwindigkeit der Frachtzüge um 20 Prozent zu ermäßigen und weniger, aber längere Rüge abgeben zu lassen.

— Zu der finanziellen Auseinandersetzung des Hauses Toscana mit dem Erzherzog Leopold Ferdinand und der Kronprinzessin von Sachsen wird der „N. Fr. Presse“, von autoritativer Seite mitgeteilt: Das gesamte Vermögen des Großherzogs von Toscana wird mit rund vier Millionen Kronen annähernd richtig geschätzt sein. Die verheirateten Prinzessinnen haben bei ihrer Vermählung die ihnen gebührende Mitgift und Aussteuer voll erhalten und können vom Elternhause nichts mehr beanspruchen. Es entbehrt daher jeder Begründung, wenn man annimmt, daß die Zukunft der Kronprinzessin Luise von Sachsen durch ihr vermögensrechtliches Verhältnis zum toskanischen Hofe gesichert ist oder daß die Prinzessin von dieser Seite etwas zu erwarten hätte. Was nun Leo-Wölfling betrifft, so dürfte er durch die Rangierungen seiner finanziellen Verlegenheiten sein Erb- oder Pflichtteil von väterlicher Seite schon verbraucht haben, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß unter den gegebenen Verhältnissen nicht ausdrücklich die Einrechnung der Vorempfänge in den Pflichtteil dieses Sohnes verfügt würde. Leopold Wölfling hat auf irgend einen Geldzufluß aus seinem väterlichen Hause keinen Anspruch und hat auch, wie die Dinge jetzt stehen, nichts zu erwarten. Ob sich sein Vater später dazu entschließen wird, ihm im Gnadenwege eine Substantiation zu gewähren, kann vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Wenn dieser Fall jedoch eintritt, ist der Großherzog entschlossen, dafür Sorge zu tragen, daß die dem Unterhalte des Sohnes gewidmeten Mittel dem Zugriff der Gläubiger entzogen bleiben. Wie dem genannten Blatte weiterhin aus Genf mitgeteilt wird, sollen Leopold Wölfling und Wilhelmine Adamowitsch in keineswegs guter Stimmung sein, und man glaubt, daß dem Paare, das kaum mit genügenden Mitteln versehen sein dürfte, der Ernst der Situation zum Bewußtsein gekommen ist. Fräulein Adamowitsch dürfte bei der gemeinsamen Flucht nur einige tausend Gulden mitgenommen haben, die sie von der seinerzeit erfolgten Abfindung durch die herzogliche Familie erhalten hat. Der Erzherzog selbst verfügte nur über sehr bescheidene Vermitteln. Das Paar hat sich aber in seinen Ausgaben bisher keinen Zwang auferlegt, und man glaubt, daß die Kronprinzessin Luise durch Verwertung ihrer Juwelen ihrem Bruder Mittel zuzuwenden oder zuzuwenden werde.

— Beim Hoffleischessen, das der Berliner Tierchutzverein am Donnerstag Abend im „Luisenhof“ veranstaltet hatte, um den Wohlgeschmack guten Pferdefleischs zu erweisen, waren nach der „Woll. Ztg.“ über 650 Teilnehmer zugegen. Oberbürgermeister Kirchner hatte seine Ausbeute unter Hinweis auf die Sitzung der Stadtverordneten mit dienlicher Verbinderung entschuldigt, zugleich aber seine volle Anerkennung für die Veranstaltung ausgesprochen und mitgeteilt, daß er als Kind selbst Pferdefleisch mit großem Genuß gegessen habe zu einer Zeit, wo sein Vater zur Befämpfung der damals herrschenden Hungersnot in Schlesien eine Anzahl Pferde geschlachtet und deren Fleisch verteilt hatte. Von den übrigen geladenen Mitgliedern des Magistrats war nur Syndikus Weise anwesend. Dagegen war die Stadtverordnetenversammlung stark vertreten, u. a. vier sozialdemokratische Stadtverordnete. Ferner waren anwesend Herr Woff mit seiner Gattin, der Malerin Wilma Parlaach, Kommerzienrat Kühnemann, der um die Fleischversorgung der Großstädte verdiente Oekonomierat Gerter-Burichen. In der Vorkhalle hatten die Berliner Hofschlächter eine Ausstellung von Fleisch und Hofschlächtereien aller Art veranstaltet. Sie hatten auch die sechs Zentner Hoffleisch und die 50 Pundzungen, die für das Probenessen gebraucht wurden, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Fleisch war von der Beschaffenheit, wie es für 40 Pf. pro Pfund zur Zeit in Berlin käuflich ist. Die Zubereitung hatte Stadtkoch Otto Schulz übernommen. Eine Ungarn-Kapelle sorgte für die musikalische Unterhaltung. Im Namen des Berliner Tierchutzvereins entbot Regierungsrat v. Neufeld den Gästen ein Willkommen und betonte, es handle sich darum, zu zeigen, daß das Hoffleisch an Nährwert und Geschmack anderen Fleischsorten wohl gleichwertig sei. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche „Guten Appetit“. Die Anwesenden ließen sich denn auch die Kraftbrühe, die das Aussehen von Gänsebrühe hatte, recht gut munden, ebenso die mit Meerrettichsauce servierte gepökelte Pferdebrühe, so wie das alsdann folgende gepökelte Filet, an dessen Stelle man auch Schmeizer Sahnenbraten erhalten konnte. Soweit sich übersehen ließ, waren alle geladenen Gäste sehr befriedigt.

— Ein neuer Gaunertrick. Aus Paris wird der „Woll. Ztg.“ geschrieben: An der Kasse der Grand Magasin du Louvre wurde ein Diebstahl von 50 000 Francs begangen. Ein Kassenbote befand sich vor den Schaltern und hatte eben eine größere Geldsumme eintassiert, die er in seiner Mappe unterzubringen im Begriff war, während er das kleinere Geld in einen Beutel tat. In diesem Augenblick fiel ein Geldstück zu Boden, und ein mit am Schalter stehender Mann sagte zu dem Kassenboten: „Sie haben ein Fünftausendstück fallen lassen, dort liegt es.“ Letzterer blickte sich, um es aufzuheben, und schob es dem Kassierer mit den Worten zu: „Ich deponiere das Geldstück bei Ihnen, denn es gehört nicht mir. Jedenfalls hat es jemand anders verloren.“ Als der Kassenbote hierauf einen Blick in seine Geldtasche warf, fehlten daraus 50 Tausendfrancsstücke.

Es ist sonderbar, daß viele Leute nicht zu wissen scheinen, daß schlechter Teint selbst ein schönes Gesicht direkt entfällt. Und doch ist es so leicht, sich solchen reinen Teint zu verschaffen, wenn man sich nur täglich mit der neuen patentierten, aus Sibirien hergestellten Ray-Seife wäscht. Es verfeinert Ray-Seife schon nach kurzer Zeit die Haut und macht die Hände zart und weiß.

Eröffnung des Landtages.

(Telegramm.)

Berlin, 13. Januar. Der Landtag der Monarchie ist heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Ministerpräsidenten Grafen Bülow eröffnet worden. Namens des Kaisers und Königs verlas Graf Bülow folgende Thronrede:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen gerufen. Die bevorstehende Tagung ist die letzte einer arbeitsreichen Legislaturperiode. Die Kammern zu unterbreitenden Vorlagen beschränken sich deshalb auf notwendige und unaufschiebbare Maßnahmen.“

Schon bei Ihrer letzten Berufung ist auf die wenig befriedigende Gestaltung der Finanzlage des Staates hingewiesen worden. Die Rechnung des Jahres 1901 hat mit einem Fehlbetrag von rund 37 1/2 Millionen Mark abgeschlossen. Auch für das laufende Etatsjahr wird nach den bisherigen Ergebnissen ein wesentlich günstigerer Abschluß nicht erwartet werden können. Zwar ist in den letzten Monaten im Verkehr auf den Staatseisenbahnen eine geringe Steigerung eingetreten, doch wird der Reinertrag hinter dem Voranschlag erheblich zurückbleiben.

Der Entwurf des Staatshaushalts-etats für 1903 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. Trotz der vorsichtigen und sparsamen Bemessung der Ausgaben in allen Zweigen der Staatsverwaltung hat es sich nicht vermeiden lassen, zur Herstellung des Gleichgewichts den Staatskredit in beträchtlicher Höhe in Anspruch zu nehmen. Diese unerwünschte Erscheinung hat ihren Grund darin, daß infolge der Schwierigkeiten, mit denen seit Jahren die Landwirtschaft und in letzter Zeit auch Handel und Industrie zu kämpfen haben, bei einem Teile der Betriebsverwaltungen auch für das Jahr 1903 mit einem weiteren Rückgang der Ueberschüsse gerechnet werden muß. Die zeitweilige Finanzlage hat jedoch nicht dahin führen können, Ausgaben zurückzustellen, die im politischen und wirtschaftlichen Interesse dringend geboten sind. Hierunter fallen die erheblichen Mittel, welche die Staatsregierung in Fortführung ihrer auf den Schutz des Deutschen in den Ostmarken und auf deren wirtschaftliche Stärkung gerichteten Politik von Ihnen erbittet. Auch soll den in diesen Randesteilen wirkenden mittleren und unteren Beamten sowie den Lehrern an den öffentlichen Volksschulen die in Aussicht gestellte Zulage gewährt werden.

Vom wirtschaftlichen wie vom Standpunkt einer fürsorgenden Finanzpolitik erschien es ferner nicht ratsam, den großen Betriebsverwaltungen die Mittel zu versagen, die zu einer ordnungsmäßigen Ergänzung ihrer Einrichtungen erforderlich sind. Namentlich erachtet es die Staatsregierung für ihre Pflicht, auch in den Zeiten ungünstiger Abschlüsse mit der betriebsfähigeren Ausgestaltung der Eisenbahnanlagen und der regelmäßigen Ergänzung des Fuhrparks nicht zurück zu bleiben. Die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel wird die Staatsregierung zugleich in den Stand setzen, die Arbeitsgelegenheit im Lande zu vermehren. Zum Ausbau des Staatseisenbahnsystems durch Erwerb mehrerer Privatbahnen, zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes und zur Förderung der Kleinbahnunternehmungen sind größere Mittel vorgesehen.

Der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten ist mit Ihrer Zustimmung wiederholt besondere Fürsorge gewidmet worden. Da das Bedürfnis unbedeutend fortbesteht, wird von Ihnen in einem neuen Gesetzesentwurf ein weiterer Kredit zu gleichem Zwecke erbeten werden.

Im Interesse der Förderung der allgemeinen Volksgesundheit wird ein Gesetzesentwurf zugehen, um das Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, innerhalb des preussischen Staates zur Ausführung zu bringen. Der im vorigen Jahre nicht zur Verabschiedung gelangte Gesetzesentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst wird Ihnen in etwas veränderter Gestalt vorgelegt werden. Ihre Zustimmung wird ferner zu einem Gesetz über die Bildung kirchlicher Hilfsfonds für katholische Pfarrgemeinden erbeten werden.

Meine Herren! Auch in der bevorstehenden Tagung sind Sie zu wichtigen Arbeiten berufen. Mögen dieselben dem Vaterlande zum Segen reichen! Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Bunte Chronik.

O. K. „Die Tiere in der Bibel“ betitelt sich ein sehr interessantes Buch von Gambier Bolton, dem bekanntesten Tierphotographen in England. Die Bibel erwähnt eine große Anzahl Tiere und enthält sehr viele Tatsachen, die für Naturforscher von besonderem Interesse sind. Hund und Katzen werden niemals in den kanonischen Büchern erwähnt, obwohl diese Tiere verehrt, sehr sorgfältig gepflegt und in Ägypten nach ihrem Tode einbalsamiert wurden. Löwen gab es augen-

scheinlich in biblischen Zeiten sehr viele in Palästina. Ezechiel schildert meisterhaft die Gemahleiten der Löwen und die Art, wie in einer Grube zu fangen. Die Israeliten gingen nicht auf die Löwenjagd, dagegen war sie ein Lieblingsvergnügen der kriegerischen Assyrer, wie ihre Denkmäler zeigen. Gios sagt sehr wahr: „Der alte Löwe stirbt wegen Mangel an Beute.“ Der Chita, eine Art zur Jagd dressierter Leopard wird in den Schriften erwähnt, aber nicht unter diesem Namen. Das Wort Hyäne erscheint wenigstens in der englischen Uebersetzung der Schrift nicht, aber Bolton glaubt, daß Jesajas auf sie als „Trauergehörnte“ hinweist. Der Wolf wird sehr oft in der Schrift erwähnt. Man spricht von ihm gewöhnlich als Symbol unehelicher Leute, der Bedrücker und Erbreffer. Er war auch das Symbol des Stammes Benjamin. Bären werden mehrere Male erwähnt. Einer wurde von dem Knaben David getötet, als er ein Lamm seiner Herde fortrug. Zwei Bären verlangten die Kinder, die zum Propheten Elia saßen: „Gehe hinauf, Kahlkopf!“ Die asiatische wilde Ziege wird häufig in der Bibel erwähnt, aber das Wort ist verschiedentlich falsch überetzt worden. Die englische Version überetzt es mit „Geme“, und die vom Griechischen abgeleitete Uebersetzung mit Giraffe. Pferde wurden von den Kindern Israel nicht gebraucht. Die in der Bibel erwähnten sind arabisch und persische Pferde, und die Könige Israels durften sie nicht pflegen, da sie mit der Sonnenanbetung verbunden waren. Maultiere wurden von den Israeliten erst 1000 Jahre v. Chr. gebraucht, da es im Leviticus besonders verboten war, Tierarten zu kreuzen.

Allerlei Einzelheiten von dem Erdbeben in Andischan bringen die russischen Blätter. So schreibt ein Oberförster, S. Otendorf, der „St. Petersburger Ztg.“ aus Nomn Margelan: Es treibt mich, Ihnen von der Schreckensgeschichte der Zerstörung der Stadt Andischan mitzuteilen, was ich selbst an mir zur Zeit der Katastrophe erfahren habe. Am 3. Dezember gegen Abend kam ich aus Margelan mit Herrn Brauereibesitzer Stephan in Andischan an und blieb bei den Kindern des Herrn Stephan, Herrn und Frau Rilb, in der noch nicht fertig gebauten neuen Brauerei ab. Nach dem Abendbrot zeigte mir Frau Rilb die schöne Einrichtung, die sie aus Kasan mitgebracht hatte. Wir freuten uns noch besonders über die Stubendecke der Schlafstube, die aus Nistebrettern zusammengefügt war. Da auch ich nach dem Erdbeben in Mernoje meine Schlafstube mit Brettern versehen hatte, dachte ich unwillkürlich an ein Erdbeben und an die Vorzüge einer solchen Decke. Dann schliefen wir bis zum hellen Morgen des Unglückstages. Kurz vor 10 Uhr versammelten wir uns zum gemeinsamen Essen. Leider dauerte es nicht lange, denn um 10 Uhr 20 Min. fing die Erde an zu zittern. Frau Rilb schrie auf; Herr Stephan und ich stürzten ins Freie; Frau Rilb folgte uns. Der kleine Fritz und das deutsche Dienstmädchen Luise nicht lange aus Frankfurt a. M. angekommen, waren im einströmenden Saufe. Die Erde erbebt so, daß man sich kaum auf den Füßen halten konnte. Ringsum fielen die Häuser. Dem Krachen folgte ein durchdringender kalter Windstoß — vom weitem das Wehklagen der Eingeborenen in der alten Stadt Andischan, dann wieder Stille, und nur ab und zu tönt abgerissenes Murrhufen des Volkes herüber. Das Schütteln und Rütteln und Stürzen dauerte vielleicht 4 Minuten. Mit einem Male sehen wir in der halbsoffenen Tür den kleinen, vier Jahre alten Fritz fröhlich ladend stehen. Frau Rilb sprang hinzu und brachte den kleinen Mann ins Freie. Luise sprang auch unversehrt durch die eingestürzte Außenwand. In der Küche brodelte fröhlich der Suppentopf, — das Haus verdanft seine nicht völlige Zerstörung nur den hölzernen Decken. Inzwischen zitterte die Erde immer weiter, einmal schmäcker, dann wieder stärker — Gott wollte sein Zerstörungswerk vollenden. Eine Pause benutzend, räumte ich die Steine von der Tür mit übermenschlicher Kraft fort, sprang rechtzeitig in den Korridor und brachte Mantel und Mützen; mir taten die armen Rilbs leid. Frau Rilb war bei der eifigen Luft nur in einer Bluse, er ohne Mütze, das Kind in blassen Söckchen — alle ohne warme Kleidung. Das Krachen fängt wieder an, wir beten zu Gott und bitten, daß er doch Gnade mit uns habe. Alle Dienenden der Brauerei sind gerettet, der Mechaniker aus Riga weint laut über seine schönen Maschinen, — es ist ein Jammer. Die Herrschaft und die anderen Leute ertragen stoisch das Unglück, das über sie hereingebrochen ist. Alle drei Wohnhäuser und alle Nebengebäude der Brauerei sind zusammengebrochen, es steht nur noch das Brauhaus, es wankt mit einem großen Risse in der Südwand, aber es fällt nicht. Die Stöße fangen wieder an, was soll da werden? Herr Stephan und ich stürzen zum Telegraph. Doch schon bald befehlt uns das Ausschauen der Straßen, daß Andischan aufgehört hat, zu existieren und auch die Telegraphenstation nur noch einem Erdhaufen gleicht. Man sieht meilenweit durch die früher so dicht bebauten Stadt, überall schimmern durch die Gärten Reste eingestürzter Mauern und Häuser; nur die Bäume stehen, die schönen Pyramidenpappeln, die im Sommer Neu-Andischan beschatteten, neigen sich majestätisch vor dem allmächtigen unerforschlichen Willen unseres Schöpfers. An der ersten Querstraße begegnet uns, verwundet am Kopf, der Direktor der Filiale der Moskauer Internationalen Bank in Kotland, S. A. Kwanon. Er schließt sich uns an. Wir begegnen Gruppen von bekannter Familien, flüchtig sich beglückwünschend und das gegenseitige Leid klagend. An den eingestürzten Kaufhäusern vorübergehend, umfängt uns ein betäubender Geruch, ein Gemisch von allerlei Gerüchen: von Schnaps, Bier, Wein, Essig, Sering, Tabak und Petroleum. Nirgends eine Feuersbrunst, nur kleine Feuerherde sind hier und da festzustellen, die mit einem Lehmhäufchen ausgelöscht werden. Die Kirche steht, nur das Kreuz fiel zur Erde. Aus den Ruinen des Militärkasinos führt man einen verflüchtete, erwehnen Soldaten, er sieht ganz lehmig aus, er blutet, klagt aber nicht; lebhaft gestikulierend, erzählt er seinen Kettern die Ereignisse der letzten Minuten. Man ruft uns zu, daß zwei Kompagnien in den Kasernen verblüht seien, was sich nachträglich, Gott sei Dank, als nicht wahr erwies. Der Fahnenposten unter Gemeß an der Kaserne hat standhaft ausgehalten, die Fahnenstange ist zerhackert, der Mann ist leicht verwundet, aber mit dem Gemeß in der Hand steht er wie eine Marmor-

säule, nicht wackelnd und nicht wankend, bis ihn der Unteroffizier abblößt.

Ueber einen fürchterlichen Raageakt wird aus New-York unterm 7. d. M. gemeldet: In der New-Yorker Vorstadt Mount Vernon trug sich heute ein erschütterndes Trauerspiel zu. Der hochangesehene Arzt und Stadtrat Dr. Gouse hatte kürzlich seinen Kutscher, einen Schweden Namens King, wegen fortwährender Trunkenheit entlassen müssen. Als dieser aber nach seiner Entlassung noch wiederholt ins Haus kam, um seine Geliebte, eines der Dienstmädchen, zu sehen, wurde der Mann schließlich mit Gewalt aus der Wohnung gebracht, wobei er furchtbare Rache schwor. Am nächsten Tage drang er wieder ins Haus ein, zu einer Zeit, wo der Doktor und seine Gattin abwesend waren, verlangte von dem Dienstmädchen, daß sie mit ihm davonginge, und als dies rundweg abgeschlagen wurde, stürzte der wütende Mensch sich auf das im Zimmer schlafende einzige vierjährige Töchterchen des Dr. Gouse und schnitt ihm mit einem Rasirmesser den Kopf fast vollständig vom Rumpfe. Dann riß er einen Revolver aus der Tasche und zerstückelte sich mit einem Schuß den Schädel. Der Mörder hat die grauenhafte Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Säuerwahnsinn vollführt.

O. K. Deffentliche Brautaussteuer in England. Als Königin Elisabeth, so wird erzählt, einmal durch eine große englische Stadt kam, war sie von der ungewöhnlichen Häufigkeit des weiblichen Teiles der Einwohnerlichkeit betroffen. Dieser Eindruck war so stark, daß die Königin erklärte, die Männer müßten beim Heiraten Vorteile haben, sonst würden die Frauen als alte Jungfern sterben. Die Königin setzte daher eine Geldsumme aus, um die zögernden Männer zu ermutigen, zu werden und so Geld zu gewinnen. Auch heutzutage gibt es in England Stiftungen, die Mitgift für Mädchen aussetzen, die sonst ohne Heiratsgut sind. Der alte Flecken Sutton Goldfield gibt seit langem jährlich 1920 Mk. für arme Mädchen. Die Richter der Stadt kommen jedes Jahr am 1. Mai um 10 Uhr vormittags zusammen, um vier Mädchen auszuwählen, die je 480 Mk. als Heiratsgut erhalten. Am 1. Mai des folgenden Jahres erhalten sie dann das Geld, wenn sie ihren Trauschein vorgeigen und beweisen können, daß sie sich würdig geföhrt haben. Im vorigen Jahre meldeten sich sieben Bewerberinnen, von denen vier ausgewählt wurden, die seit einer Reihe von Jahren in Sutton gewohnt hatten, und die 24, 26, 29 und 42 Jahre alt waren. In Windsor erhielten die gewählten Mädchen sofort ihr Heiratsgut ausgezahlt. Das führte aber dazu, daß die Mädchen manchmal, nachdem sie das Geld erhalten hatten, gar nicht heirateten, sodaß man die Bestimmung ändern will, das Geld erst nach der Trauung auszuzahlen. Im vorigen Jahre erhielten drei junge Mädchen zusammen 1000 Mk. Die Korporation von London verwaltet die Signor Pasquati Fabale-Stiftung, die drei armen, anfänglichen Mädchen zwischen 16 und 25 Jahren Aussteuer gibt. Die Wahl wird durch das Los bestimmt. Eine andere Londoner Stiftung, Arnolds Heiratsgut, wird von der Synagoge verwaltet und kommt einer jüdischen Braut zugute, die einer der deutschen Gemeinden in London angehört. Der Begründer von Raines Charity befahl, daß eine Summe von 2000 Mark einem Mädchen gegeben werden sollte, die aus den 22-jährigen Schülerinnen einer Schule durchs Los gewählt wurde. Jedes Mädchen muß ein versiegeltes Los aus einer merkwürdigen alten Büchse ziehen, und auch das Erbrechen der Siegel geht unter besonderen Zeremonien vor sich. Nach der Hochzeit wird für das Brautpaar und seine Freunde ein Mittagessen gegeben. Die Verwalter und Freunde der Stiftung speisen auf ihre eigenen Kosten. Zu einer bestimmten Zeit nach dem Mittag betritt das Brautpaar mit seinen Freunden das Zimmer, dann singt ein Knaben- und Mädchenchor eine Ode, worauf eine Gratulationsrede gehalten wird. Bristol, das so reich an seltsamen Bräuchen ist, hat zwei Stiftungen, die Mädchen Heiratsgüter geben, und beide werden von den städtischen Behörden verwaltet. Der Rev. Thomas White hinterließ im Jahre 1622 eine Summe, deren Zinsen für Mitgift bestimmt waren. Vier Mitgift zu je 200 Mk. wurden jährlich gegeben, aber der sinkende Wert der Ländereien hat die Teile auf 160 Mark verringert. Diese Stiftung ist besonders für arme, gut beleumdete Mädchen bestimmt, die einige Erbsparnisse haben und möglichst lange in einem Dienst waren. Die Bewerberinnen müssen nachweisen, daß die beabsichtigte Heirat klug und der Mann fleißig und moralisch ist. Die Wahl findet am zweiten Freitag des Januars statt. Sie darf nicht eher heiraten, ehe sie die Nachricht erhält, daß sie gewählt wird. John Wilson, ein Alderman der Stadt Bristol, gründete eine „Red Maids School“. Seit 1634 haben die Verwalter der Stiftung geeigneten Mädchen, die in der Schule erzogen wurden, Heiratsausstattungen gegeben. Die Vorschriften sind fast dieselben wie bei der Wittelsstiftung, aber das Heiratsgut beträgt 100 Mk. Vor Auszahlung des Geldes muß der Trauschein vorgelegt werden. Cardiff besitzt einen Ausstattungsfond, der 1897 vom dritten Marquis von Bute anlässlich seiner silbernen Hochzeit begründet wurde. Eine der Bedingungen ist, daß, wenn das Geld nach der Hochzeit ausgezahlt wird, das Paar an den Ursprung des Fonds erinnert wird. Dann liest der Bürgermeister die ersten elf Verse des zweiten Kapitels aus dem Johanns-Evangelium. In einem Jahre waren 30 Bewerberinnen, sodaß die Wahl nicht leicht zu treffen ist. Das für ein Jahr verfügbare Geld beträgt 600 Mk., und dann erhält jedes Mädchen vom Mayor eine Bibel. Alle Mädchen haben gedient und vorzügliche Zeugnisse. Andere Heiratsstiftungen gibt es in Rotheay, Glasgow und Westmorland.

Letzte Drahtnachrichten.

Wilhelmshaven, 13. Januar. Gegen den Matrosen Köhler, der am 17. November den Oberseewerksmaat Biedrick auf dem Schiffe „Loreley“ im Hafen von Piräus (Athen) ermordet hat, findet die Verhandlung am 23. April vor dem Marinekriegsgericht der 2. Marineinspektion statt. Zürich, 13. Januar. (Berl. Lokalanz.) In einem Bahntunnel bei Martigny wurden infolge einer Explosion 5 Arbeiter schwer verwundet. London, 13. Januar. Premierminister Balfour hat sich eine Erklärung zugezogen und muß das Zimmer hüten.

Galle, 13. Januar. Die Stadterordneten beschließen mit allen gegen eine Stimme wegen der Nichtbestätigung der Wahl des freimüthigen Kaufmanns Richter zum Stadtrat die Beschwerde beim Minister einzulegen. Der Magistrat schloß sich dem an.

Chicago, 13. Januar. Im Westen herrscht große Kälte und sind viele Personen erfroren. Aus mehreren Gegenden wird über Not infolge des Rohlenmangels berichtet.

Madrid, 13. Januar. Eine offizielle Note erklärt in der Marokkofrage, niemand denke an Intervention oder Teilung des Gebiets.

Tanger, 13. Januar. (Neuermeldung.) Nach neuesten Nachrichten aus Fez vom 8. Januar cr. war der Sultan eben im Begriff, mit seinen 20 000 Mann gegen den Prätendenten ins Feld zu ziehen. Die Mitteilungen betreffend Abreise der fremden Konsuln sind unrichtig, wenigstens soweit der englische Konsul in betracht kommt. Wie es heißt, befindet sich der Prätendent 30 bis 40 Meilen von der Hauptstadt entfernt im Vormarsche, mit nur kleinem Gefolge, vielleicht, um den Sultan zum Angriff zu locken. Die französisch-englische Mission ist auf dem Wege nach Fez.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 13. Januar. Heute Vormittag unternahmen beide Majestäten einen Spaziergang im Tiergarten. Später sprach der Kaiser beim Reichskanzler vor.

Wien, 13. Januar. Eine aus Kap St. Martin den hiesigen Blättern zugegangene Nachricht bezeichnet die Gerüchte von einem Zerwürfnis zwischen dem Grafen und der Gräfin von Bay als unbegründet.

Wien, 13. Januar. Prinz Johann Georg von Sachsen traf heute Vormittag um 7 1/2 Uhr hier ein. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Der Kaiser empfing ihn in der Hofburg und darauf um 8 1/2 Uhr in besonderer Audienz, in welcher der Prinz für die Verleihung des österreich-ungarischen Infanterieregiments Nr. 11 seinen Dank abstiftete.

London, 13. Januar. Ein Mitglied des Schiffahrtsrates erklärte, ihm sei nichts davon bekannt, daß der Truff den Bau von 12 großen Dampfern in Auftrag gegeben habe.

Wien, 13. Januar. Der Kaiser fuhr heute beim sächsischen Gefandten vor und hörte Johann den Vortrag des Professors Delbisch.

Paris, 13. Januar. Die seit mehreren Tagen verbreiteten Gerüchte, nach welchen über 40 gemäßigten Republikaner, unter ihnen Dechanel, Roual Pointcars und Melline, eine eigene Gruppe bilden wollen, wird von den gemäßigten Blättern als sehr glaubwürdig bezeichnet. Den Anlaß soll Pointcars gegeben haben, der in einem Briefe an einen gemäßigten republikanischen Senator erklärt hat, wir müssen trachten, uns den republikanischen Gruppen zu nähern und nicht zu entfernen.

Wasserstände.

Ort	Vegel zu	Wasserstände		Ueberschuss	Ges. fallen in	
		Zag	m			
1	Beichsel	7.1	3.24	9.1	3.14	0.10
2	Rastow	4.1	1.00	5.1	1.39	0.39
3	Thorn	11.1	2.18	12.1	2.00	0.18
4	Praschnitz	12.1	1.15	13.1	1.04	0.01
5	Bromberg	12.1	5.40	13.1	5.38	0.02
6	Goplice	10.1	1.94	11.1	1.94	0.04
7	Patotsch	12.1	3.86	13.1	3.86	—
8	Barth	12.1	1.62	13.1	1.62	—
9	Barth	12.1	1.34	13.1	1.36	0.02
10	12. Grom. Schewe	12.1	0.92	13.1	0.86	0.06
11	Weichenhöfe	12.1	0.84	13.1	0.76	0.08
12	Wisch	12.1	1.57	13.1	1.54	0.03
13	Garnikau	12.1	1.14	13.1	1.10	0.04
14	Flehe	12.1	1.57	13.1	1.52	0.05

Wasserstände der Weichsel.

Warschau, am 11. Januar 2,07 Meter, am 12. Januar 2,99 Meter. Glogau, am 12. Januar 2,90 Meter.

Waren	Kurs vom		Kurs vom	
	12.	13.	12.	13.
Antliche Notiz	216,20	216,15	3 1/2% Brombg. Stadtanleihe	—
Russ. Not. Cassa	91,70	91,66	4% Bromberge Stadtanleihe	103,50
3 1/2% Reichs-Anl.	102,30	102,81	4% Bonn. Hyp.	—
3 1/2% do.	102,90	102,75	Pfandbrf.	—
3% do. conf.	91,90	91,60	Notw. Salzbg.	117,65
3 1/2% do.	102,40	102,50	Dis. Comm. B.	139,40
3 1/2% do. conf.	102,40	102,40	Verl. Hamb. Ges.	158,60
4% do. Pfdbf.	103,20	103,25	Deutsche Bank	214,00
3 1/2% do.	99,70	99,75	Oester. Credit	218,00
3% do. C.	99,70	99,60	Zombarden	15,50
Westpr. Pfdbf.	99,40	99,50	Laurahütte	216,10
3 1/2% alte I.	99,40	99,50	Harpen	174,00
Westpr. Pfdbf.	99,25	99,25	Dopr. Sildbahn	—
3 1/2% alte II.	99,25	99,30	Italien. 4%	103,50
3% neue II.	99,25	99,25	Privat-Dis.	218
3% alte I.	88,90	89,00	Spiritus 70erl.	42,00
3% neue II.	88,80	88,80	50er loco	—
3% alte I.	88,70	88,70	Umsatz: 6000	—
3% neue II.	88,70	88,70	Umsatz: 6000	—

Waren	Kurs vom		Kurs vom	
	12.	13.	12.	13.
Weizen Mai	159,25	159,25	Mais Janu ar	180,50
„ Juli	160,75	160,75	„ Mai	112,75
„ August	—	—	„	112,25
Rooggen Mai	140,25	140,25	Müßel Janu ar	48,60
„ Juli	141,75	141,75	„ Mai	48,60
„ August	—	—	Spiritus 70er loco	42,—
Safer Mai	139,—	139,25		
„ Juli	—	140,—		

Waren	Kurs vom		Kurs vom	
	12.	13.	12.	13.
Danzig, 13. Januar angekommen 1 Uhr 45 Min.				
Weizen: Tendenz: unverändert	12.	13.		
bunter und hellfarbig	149	146-50		
hellbunter	149	149-51		
hochbunter und weißer	148-53	148-58		
Rooggen: Tendenz: unverändert				
Loco 714 Gr. inländischer	125	125		
Loco 714 Gr. transit.	—	—		

Waren	Kurs vom		Kurs vom	
	12.	13.	12.	13.
Kornzuder von 92% Rend.	—	—	—	—
Kornzuder 88% Rend.	9,00-9,20	9,15-9,30		
Kornzuder 75% Rend.	7,10-7,35	7,10-7,40		
Tendenz: fest				
Feine Brotraffinade	29,85	29,85		
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,60	29,60		
Gemahlene Melis I mit Faß	29,10	29,10		

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Figurski**, in Firma K. Figurski in Bromberg, Danzigerstr. 71, ist heute nachmittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Bürgermeister a. D. Kossow in Bromberg.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 30. Januar 1903 und mit Anmeldefrist bis zum 7. März 1903.
Erste Gläubigerversammlung den 31. Januar 1903, mittags 12 Uhr, und Prüfungstermin den 21. März 1903, vormittags 11 1/2 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hierelbst.
Bromberg, den 12. Januar 1903.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw** Seiliggeiststraße belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 38, Blatt 1532, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handlungsgehilfen **Franz Paczowski** aus Snowrazlaw eingetragene **Grundstück** Kartenblatt 3, Parzellen 578 und 579 bestehend aus Acker und Hofraum mit 2 Wohnhäusern, Waschküche und 3 Ställen, 0,359 ha groß — Grundsteuerunterrolle Nr. 1387 mit 1,62 Taler Reinertrag, Gebäudesteuerrolle Nr. 1036 mit 2752 Mk. Nutzungswert am 3. März 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw**, Kastellanstr. 13/14 u. Krämerstr. 11, belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 3, Blatt 124a, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Zimmergasse **Franz Gyzewski** (Eisatz) in Snowrazlaw und **Maria** n. a. geb. **Szyperska** eingetragene **Grundstück** Kartenblatt 4, Parzelle 899 1,20 ar groß, enthaltend ein Wohnhaus mit Acker und Hofraum, sowie einen Stall mit Stube, Grundsteuerunterrolle Nr. 805, Gebäudesteuerrolle Nr. 105, Nutzungswert 498 Mk., am 3. März 1903, vormittags 11 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw**, Thorer Chaussee 46, belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 42, Blatt 1689, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Max Ringer** in Snowrazlaw eingetragene **Grundstück** Kartenblatt 4, Parzelle 1744 5,49 ar groß, bestehend aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum und 2 Ställen mit Waschküche, Grundsteuerunterrolle Nr. 1080, Nutzungswert 2682 Mk., am 5. März 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw**, Thorer Chaussee 46, belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 42, Blatt 1689, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Max Ringer** in Snowrazlaw eingetragene **Grundstück** Kartenblatt 4, Parzelle 1744 5,49 ar groß, bestehend aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum und 2 Ställen mit Waschküche, Grundsteuerunterrolle Nr. 1080, Nutzungswert 2682 Mk., am 5. März 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw**, Thorer Chaussee 46, belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 42, Blatt 1689, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Max Ringer** in Snowrazlaw eingetragene **Grundstück** Kartenblatt 4, Parzelle 1744 5,49 ar groß, bestehend aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum und 2 Ställen mit Waschküche, Grundsteuerunterrolle Nr. 1080, Nutzungswert 2682 Mk., am 5. März 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw**, Thorer Chaussee 46, belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 42, Blatt 1689, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Max Ringer** in Snowrazlaw eingetragene **Grundstück** Kartenblatt 4, Parzelle 1744 5,49 ar groß, bestehend aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum und 2 Ställen mit Waschküche, Grundsteuerunterrolle Nr. 1080, Nutzungswert 2682 Mk., am 5. März 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw**, Thorer Chaussee 46, belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 42, Blatt 1689, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Max Ringer** in Snowrazlaw eingetragene **Grundstück** Kartenblatt 4, Parzelle 1744 5,49 ar groß, bestehend aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum und 2 Ställen mit Waschküche, Grundsteuerunterrolle Nr. 1080, Nutzungswert 2682 Mk., am 5. März 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Snowrazlaw**, Bfarrstr. 2 und Kastellanstr. 5, belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 36 Blatt 1464, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Ludwig Bankowski** in Snowrazlaw eingetragene **Grundstück** Parzelle 596 des Kartenblatts 4, 7,20 ar groß, bestehend aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum, einem Stall und 2 Hofgebäuden u. Grundsteuerunterrolle Nr. 48, Nutzungswert 353 Mk., am 5. März 1903, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen.
Snowrazlaw, 7. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Kassenstunden für die Kreis-Sparkasse Bromberg, Wilhelmstr. 69 sind auf **8 Uhr bis 1 Uhr** und von **3 1/2 Uhr bis 5 Uhr** festgesetzt.
Bromberg, den 10. Januar 1903.
Der Landrat, gez. von Eisenhart.

Bekanntmachung.
Zur Versteigerung von ungefähr 200 em Bienen-Kloben und 11670 „ Kiefern-Kloben und 2280 „ Kiefern-Spalthölzchen wird hierdurch Termin auf Freitag, den 23. Januar d. J., vormittags 10 Uhr im Schützenhause zu Schwach anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzbofe in Schochau b. Schwach am schiffbaren Schwarzwasser vor besserer Einmündung in die Weichsel und umweil der Bahnstation Schochau. (101)
Steigerungsbreise bis zum Betrage von 500 Mark sind sofort an den im Termin anwesenden Kassenrentanten zu erlegen.
Bei größeren Beträgen ist der vierte Teil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 15. März 1903 einschließlich bei der königlichen Forstfasse in Osche einzuzahlen.
Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.
Marienwerder, d. 6. Januar 1903.
Der Regierungs- u. Forstrat, Barth.

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 14. Januar cr., vorm. 12 Uhr, werde ich in meiner Wohnung hier, **Riviniusstr. 6**, I. folgender, zur Böttchermstr. Paul Jaeschke'schen Konkursmasse gehörigen Forderungen u. Gegenstände, als:
1. ausstehende Forderungen in Höhe von 8726,55 Mk.,
2. das Guthabebuch der Bromberger Gewerbebank über etwa 100 Mk., mit Buch,
3. das Guthabebuch der Handwerkerbank zu Bromberg Nr. 44 über etwa 115 Mk. mit Buch,
4. das Guthabebuch des Vorwärtsvereins, G. G. u. n. H. über etwa 117,83 Mk., ohne Buch,
5. ein angemeldetes Patent über eine Erfindung des Gemein-schaftswunders in seinem Gewerbe, versteigern.
Die Versteigerungs-Kaution beträgt **100 Mk.**
Bromberg, den 12. Januar 1903.
Der Konkursverwalter, H. Kossow.

Bekanntmachung.
Noch einige Lose zu der übermorgen stattfindenden Gewinnziehung der **Badischen Pferde-Lotterie** empfiehlt **Richard Jaekel**, Bahnhofstr. 34.

Pianinos gegen monatl. Teilzahlung schon von 15 Mk. ab bei **C. Junga, Bahnhofstr. 15.**

Rheumatismus: u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. (112)
Marie Grünauer, Köchin, Mühlweg, Bismarckstr. 11/12.
Eine Schiene z. Abbruch zu verk. **Schwittersdorf 50.**

Hollup's Haarkräuterfett. In Bromberg bei **W. Heydemann**, Drogerie, Danzigerstr. 7.

Ein- und Verkauf von sämtl. Sachen, Alterthümern, Waffen u. s. w. **Hermann Lewin**, Neue Bfarrstr. 19.

HERMANN SAWADE ZÜLLICHAU
Chem. Reinigungsanstalt Färberei, Gardinen-Appretur
SOLIDE PREISE
Reinlichkeit bringt Gesundheit
POSEN Theaterstr. 2/3 FRANKFURT 30 Richtstr. 2/2
BROMBERG KAISERHAUS Danzigerstr. 160
Telephon No. 17. Telegr.: Sawade-Züllichau

Damen- Frisir-Salon
Frau Martha Baganz, Binkauerstr. 10, part.
Abonnement in u. außer dem Hause. Annahme sämtl. Haararbeiten.
Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolirer, Bräudenstraße 4, Eingang Burgstr. 17, 3 Tr.

Bettfedern u. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgehollt. **Geschw. Albrecht**, 54 Kaiserstr. 7 neben der Post.

Wäsche wird sauber u. billig angefertigt.
Danzigerstr. 70, p. r.

Gewaschene Gardinen werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis, Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

ff. Tafelbutter p. Pfund 1,20 Mk. in Paketen von 5 Pfd. aufwärts
p. Pfd. 1,10 Mk.
Molkerei Gammr. 45 durch Verkaufswagen und Läden. (57)

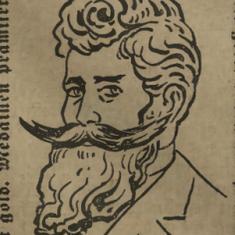
Trinkeier unter Kontrolle des Vereins für Geflügel- u. Vogelzucht, sind zu haben bei **Herrn (1282) F. Evers**, Bahnhofstraße 80.

ff. Tafelbutter, a Pfund 1,15 Mk., empfiehlt **Ed. Cont**, Ecke Elisabethmarkt 1.

ff. Tafelbutter a Pfd. 1,10 Mk. **gute Landbutter** a Pfd. 0,90 — 1,00 Mk. zu haben bei **Milanowski, Elisabethstraße 21** und **Bahnhofstraße 17.**

Sehr gute Speisekartoffeln sind zu haben **Bahnhofstr. 63.**

Bilder-Leisten billig im **Konkurswaren-Ausverkauf** 19, Friedrichstr. 19.

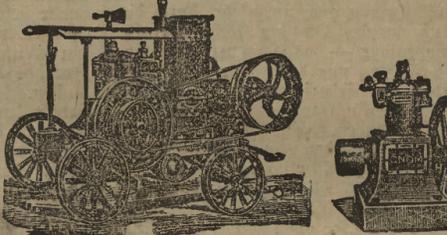
Mit gold. Medaillen prämiert!

Leppiger Haar- u. Bartwuchs wird erzielt durch **Hollup's Haarkräuterfett.**

Ein- und Verkauf von sämtl. Sachen, Alterthümern, Waffen u. s. w. **Hermann Lewin**, Neue Bfarrstr. 19.

Fabrik-Kartoffeln, auch angefroren, konit **Daniel Tilsiter**, Bromberg.
Mehl u. Gab. bil. **Crohn**, Hornmarthstr. 8.
Junger schwarzer Buchthahn Langshan x Minorka, sehr billig zu verk. **Kaiserstr. 8, 1 Tr.**

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe d. Geschäfts!
Stelle mein großes Lager in **Pelz-sachen** und sämtl. Herrenartikel, als Hüte, Mägen, **Wäsche, Cravatten** etc., um schnell damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.
Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.

Uebergebe mit dem neuen Jahre meine seit über dreißig Jahren am hiesigen Plage bestehende **Bäckerei** **Elisabethstraße 22** meinem Sohne **Paul Fritz**. Danke meiner geehrten Kundschaft für das Vertrauen, welches mir bisher geschenkt wurde und bitte, daselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.
Heinrich Fritz, Bäckermeister.
Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Bäckerei meines Vaters mit dem heutigen Tage übernommen habe und unter der Firma **Heinrich Fritz Jun. Paul Fritz** weiterführe. — Es soll mein Bestreben sein, auch mir das Vertrauen der werthen Kundschaft zu bewahren und bitte mein Unternehmen gütlich zu unterstützen. (59)
Paul Fritz, Bäckermeister.

Spiritus, Petroleum, Benzin- und Gas-Motoren „GNOM“.
Motoren-Fabrik Oberursel.

Kein Heizer nöthig. — Kein Wasserfahren. Kein Kohlenfahren. — Keine kostspieligen Reparaturen. Keine Feuersgefahr. — Keine Konzession nöthig.
Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.
S. v. Zablocki, Inowrazlaw, Friedrichstrasse. Generalvertreter.

Bestellungen auf die „Ostdeutsche Presse“ werden außer in der Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstr. 20, auch von den Zeitungsträgerinnen sowie in den nachstehend aufgeführten Ausgabestellen angenommen:
Frau Barkow, Danzigerstr. 164.
Herrn Kaufm. Grey, Danzigerstr. 23.
" " Schmidt, Danzigerstr. 46.
" " Wolter, Binkauerstr. 13.
" " Hartung, Binkauerstr. 34.
Frau Schuda, Binkauerstr. 24.
Herrn Kaufm. Brischke, Louisenstr. 21.
" " Milanowski, Elisabethstr. 21.
" " Milanowski, Bahnhofstr. 17.
" " Cont, Elisabethm. 1.
" " Bäckermstr. Lenkelt, Mittelstr. 23.
" " Mätzing, Breitenhofstr. 21.
" " Kotkiewicz, Wörthstr. 23.
Häutler J. C. Vincent, Bahnhofstr. 34.
Herrn Gerhard, Viktoriastr. 16.
Herrn Hildebrandt, Gammstr. 17.
" Kaufmann Rosenberg, Bräudenstraße 4.
" " Russak, Friedrichsplatz 27.
" " Freilag, Varenstr. 7.
" " Gröger (A. Wien. Bäckerei), Wallstraße 19.
Herrn Gebr. Schwadtke, Rodenmarkt 2.
" " G. F. Andreas, Thorerstr. 63.
Herrn Kaufm. Prenzel Nachf., Thorerstr. 11.
Herrn Kaufm. Jacob, Kujawierstr. 62.
" " J. J. Goerdel, Friedrichstraße 35.
" " Bandelow, Wollmarkt 13.
" " Hohenstein, Postenstraße 34.
" " Rosenfeld Nachf. B. Lotz, Postenstraße 8/9.
Herrn Schlitzky, Postenstr. 16.
Herrn W. Fietz, Postenplatz 10.
" " Kfm. Jung, Thalfstr. 26.
" " Schleich, Bringenhöhe 23.
" " Eknisch, Bringenhöhe 29.
" " Boldt, Schwedenstr. 13.
" " Reiss, Franckenstraße 2.
" " Schröder, Wilhelmstr. 35.
" " Gutsche, Friedenstr. 20.
" " Walter, Chaussee 14.
" " Schmidt, " 15 16.
" " Raddatz, " 8.
" " Dojahn, " 51.
" " Tonius, Friedenstr. 23.
" " Liebenau, Bringenhöhe 6.
" " Baessler, Dragonerstr. 34.
" " Kaufm. Starzynski, Natterstraße 65.
" " Neumann, Bäckstr. 7.
" " Belz, Schlenkerstr. 8.
" " Gastwirth Reschke, Grob-Bartelsstr. 23.
" " Bago, Bleichfelde.
" " Jahnke, Jägerhof.

Erste grosse Weimar-Geldlotterie 03.
Ziehung garantiert 3. u. 4. Februar 03.
Hauptgewinn 60 000 Mk., 30 000 Mk. etc.
4840 bare Geldgew. ohne Abzug, 190 000 M. Lose zu M. 3 (Porto u. Liste 30 Pf. mehr) versendet: A. Dünke in Worms, Reichsbank-Girokonto. Geschäftsgründung 1 68.)
Telegramm-Adresse: Lotteriebank W. rm.

Erhalten ist **Spezialkatalog für Brautausstattungen** für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im recent neuesten Stil.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Wegen Umbau verkaufe sofort (320)
3 Kachelöfen, 3 komplette Schau-fenster, Türen, Fenster, Dielen, Gaskronen.
Sächsisches Engros-Lager
9. Brückenstraße 9.

Wohnung in Bleichfelde 13 geleg. **Grundstück** mit 18 Teln an der Bleichfelde, theils an der nach - Größersdorf führenden Straße gelegenen Baulätzen, beabsichtigt ge ich im Ganzen eventl. auch einzelne Baulätze, zu verkaufen.
P. Kössiger, Bromberg, Danzigerstraße 53.
Das Grundstück Elisabethstraße 10 mit schönem großem Baulatz ist zu verkaufen. (580)

Porzellengeräte-Anzeige.
In der Nähe der Milchmehlfabrik Bleichfelde 4 sind noch einige **Porzellan** unter günst. Bedingungen zu verk. **Schlesenerstr. Frau O. Thiel.**

Al. Kott, Restaurant zu verkaufen. **J. Barkusky**, Bahnhofstr. 13, II.
Eine vor 5 Jahren erbaute, sehr gut gelegene (hochparterre) von **Ringofen-Ziegelei** mit großem Tonlager, circa 18 Morgen, dazu gehörigem Trocken- u. Lager-schuppen, massiven Wohnhaus und - tallungen, ist umständehalber billig zu verkaufen.
Die Ziegelei liegt in einer Stadt, welche Bahnnotenpunkt u. 22 000 Einwohner zählt.
Gefällige Angebote nimmt der Brunnenmeister **F. Huth** in Schneidemühl entgegen.

Al. Kott, Materialgeschäft abzut. **J. Barkusky**, Bahnhofstr. 13, II.
Wohnungs-Anzeigen
Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör v. 2 Damen i. ruh. Hause gesucht. Off. u. Preisang. an Fran Landmesser Mohr, Viktoriastr. 13.
Eine 2-Zimmerige Wohnung, Rodgas, vom 1. 4. gesucht. Off. u. R. L. a. b. Geschäftsstr. d. Zig.
Eine Dame sucht ein leeres, helles, freundliches Vorderzimmer, nur in ruhigem, aufständ. Hause, Mittelp. der A. Stadt. Off. u. F. D. 183 a. b. Geschäftsstr. d. Zig. erb.

Seltener Zufall.
Eine pracht. Wohnung, bestehend aus gr. Veranda, 3 Zimmern, Küche, Entree und sämtl. Zubehör, in Küche u. Wohnung Gas, billig zu vermieten. Daselbst auch 1 H. Wohnung, Entree und Küche. **Schneckerstraße 40.**
Neuer Markt 1, herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimm., Abes., Mädchenstube und Zubehör, ver sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, parterre.
Wohnungen v. 3 u. 2 Zim. in d. Kronenstr. z. verm. Auftr. 274) **Mittelstraße 41.**

1 Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzim., Balkon u. reichl. Nebengeb. v. 1. April zu vermiet. **Binkauerstr. 65.**
Wohn. 4 Zimm. u. Zub. for. zu verm. **Binkauerstr. 32.** Naujack.
Versteigerungshalber 4 Zimmer m. a. Zub. 1. April Bahnhofstr. 33.

Günstige Gelegenheit.
2 sehr schöne Wohnungen von 5 bzw. 4 Zimmern, Küche, Badestube, Koch- u. Leuchtgas, Mädchen- u. Speisekammer, sowie reichl. Zub. sofl. od. per 1. April billig zu vermieten. **Gerolde, Voiestraße 8.**
Bahnhofstr. 31a, 2. Etage ist eine Wohnung von 5 Zimm., Küche, Speisek., Bade- u. Mädchenzimmer, 3 Balkons und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näheres beim Portier dabeih. (59)

Wegen Verf. d. Negts 129 ff d. i. mehr. Jhr. v. Frn. Ob. St. Kesterstein umgeh. **Wohn.** (mit 2 Eing.) best. a. 2 Zimmern, Entr., Küche, Zub. v. 1/4 z. verm. **Nab. Töpferstr. 10, 1 Tr. I.**
3 Zimmer, Küche, Zub. 2. Et., **Bahnhofstr. 94, Eck Danzigerstr.**
Zwei 2. f. d. Wohn. m. Entr., Küche, Gas, u. a. Zub. i. 200—260. **E. Kesterstein** umgeh. **Wohn.** (mit 2 Eing.) best. a. 2 Zimmern, Entr., Küche, Zub. v. 1/4 z. verm. **Nab. Töpferstr. 10, 1 Tr. I.**

1 Wohnung 6 Zimmern, besal. v. 3 z. u. reichl. Zub. pr. 1. April z. verm. **Oberamtmann Schubring, Töpferstraße 7.**
Hoffstraße 3, 1. Stock elegante Wohnung v. 8 bis 10 Zimmern, Balkon, Bad etc., völlig neu hergerichtet, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen bei D. Thieme. (56)
Von sof. od. spät. z. verm.: **Bahnhofstr. 50, II, 73. Babes. Zubeil.**
do. III, 3. Z. u. u. Zubeil.
Zobanstraße 10, I, 53, 8. Zub., **Schneckerstr. 30, 2 Z. u. Zub. h.** **Wollstr. 7, 1. Manfabeug,** 2 heizb. Keller, u. Meldungen **A. Cohnfeld, Bahnhofstraße 32, I.**

2 herrschaftl. Wohnungen **Viktoriastr. 13, 5 Zimmer,** reichl. Zubeh., wozugshalber ans Bromberg z. 1. April zu verm. Zu erst. **Advertstr. 7** Götting.
Herrsch. Wohnungen, 6 u. 7 Zimmer mit Bad und reichl. Zubeh., von sofort zu vermieten. **Wollstr. 17 u. 18.**
Wohnung v. 3 Zimm., Küche, Zubeh. u. Gartenanteil ist v. 1. April d. J. z. vermieten. **Mittelstr. 16, 2 Tr. r.**

Möbl. Zimmer, sehr Eingangsmanssart, billig zu verm. (58) **Wallstraße 20, 2 Tr. I.**
Freundl. möbl. Zimmer zu verm. **Wilhelmstr. 35a.** 1 Trepp. rechts. Gartenhaus.
Ein freundl. Zimmer hat abzugeben, möbl. od. unmöbl. **B. Plewe, Grünstraße 3.**
Ein möbl. Zimmer sof. z. verm. **Breitenhofstr. 5, II.**
Ein möbl. Zimmer zu verm. **Bahnhofstr. I, II r.**

Einweis.
Der Gesamtausslag unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt des Göttinger Tischlerhand-hauses **Otto Schwetasch** in Götting bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen. (148)
Hierzu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Januar.

Wiederbelebung der Bromberger Volksunterhaltungsabende. Höheren Orts ist angeregt worden, hier wieder die so überaus segensreichen Volksunterhaltungsabende einzurichten. Wie uns mitgeteilt wird, wird Herr Oberlehrer Westphal am Sonntag, 18. Januar, im Pazerischen Saale, nachm. von 4 bis 6, einen Volksunterhaltungsabend unter Mitwirkung des Handwerkerfängerbundes veranstalten. Es gilt, den Versuch zu machen, das feinerzeit von dem verstorbenen Oberbürgermeister Herrn Braefide ins Leben gerufene Unternehmen von neuem zu beleben und den arbeitenden Volksschichten, sowie den kleinen Handwerkern, denen Konzert- und Theaterbesuche ihrer Koffizialität wegen verneht sind, des Sonntags einige heitere Stunden der Erholung zu bieten und sie über volkstümliche Gegenstände in schlichtester Form zu unterhalten. Unere deutschen Dichter und insbesondere das deutsche Volkslied sollen dabei den ihnen gebührenden Platz finden. Für diesen Winter sind etwa 3 bis 4 solcher Abende geplant. Es wird von dem Verfall und der tätigen Anteilnahme der gebildeten Kreise Brombergs abhängen, ob künftig derartige Volksunterhaltungsabende allsonntäglich stattfinden können, etwa unter Mitwirkung einzelner Mitglieder unseres Stadttheaters. Zur Deckung eines Teils der entstehenden Unkosten — Saalmiete, Orchester, Drucklegung der Programme u. a. — wird von jedem Erwachsenen ein Eingangs- und Eintrittsgeld von 10 Pf. erhoben werden. Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt, müssen aber auf einen Sitzplatz verzichten, wenn dieser von Erwachsenen beansprucht wird. Man kann nur auf aufrichtigste wünschen, daß der Versuch von bestem Erfolge begleitet sein möge, und daß die Volksunterhaltungsabende bei uns nun zu einer stehenden Einrichtung werden.

Deutscher Ostmarkenverein. Die Ortsgruppe Bromberg des Ostmarkenvereins hielt gestern Abend bei Park ihre zweite Winterversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung wünschte der Vorsitzende, Herr Prof. Wiesner, allen Kämpfern für das Deutschtum alldiege Erfolge im neuen Jahre und gab sodann einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre. Redner betonte zunächst, daß der deutschnationale Gedanke in den Ostmarken stetig zunehme und der Verein daher stetig im Wachsen begriffen sei. Während der letzten beiden Monate seien wieder 2000 Mitglieder beigetreten, die Zahl derselben betrage jetzt 26 000. Sodann ging Redner auf die Veranlassung des Vereins in Polen am 7. Dezember ein. Die dort gepflogenen Verhandlungen hatten hauptsächlich Bezug auf die Schule, als den Haupthebel für die Förderung des Deutschtums. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß die Lehrer ausreichend dotiert würden und daß im Osten hauptsächlich deutsche Lehrer angestellt würden. Ferner sollen mehr Kinderbewahranstalten gegründet werden. Die Rückänderung polonisierter Namen soll den Trägern derselben erleichtert werden, indem der Verein die entstehenden Kosten übernimmt. Ferner hat in Polen eine Versammlung deutscher Katholiken stattgefunden, die ja auch zum Bewußtsein ihres Deutschtums gekommen wären. Die Versammlung stellte drei Hauptforderungen auf, nämlich in den deutschen Gottesdiensten auch deutsch singen zu dürfen, an den ihnen überwiesenen Kirchen Präbendare, deutsche Geistliche, anzustellen und endlich den Präbendaren staatlicherseits die Beträge für kirchliche Handlungen zu zahlen. Diese Gebühren fallen nämlich dem Prospekt zu, und der Präbendar geht entweder leer aus, oder die Gebühren müssen zweimal gezahlt werden. Es wurde auch beschlossen, den deutschen Katholikentag zu beschicken. Es seien also in letzter Zeit reger Neuzugungen deutschen Lebens erfolgt. Da seien viele Verfechter des Deutschtums durch die Rede des scheidenden Oberbürgermeisters von Polen in Bestirzung versetzt worden, wonach die Ostmark unrettbar den

Polen überliefert sei, wenn nicht ganz andere Maßnahmen ergriffen würden. Herr Witting mag durch lange Kämpfe mit den Polen erbittert und entmutigt sein, vielleicht auch durch die laue Haltung des Posener Stadtverordnetenvorstehers gegenüber den polnischen Stadtverordneten. Für die Stadt Polen mögen die Wort Wittings auch eine gewisse Berechtigung haben, denn dort sei die Bevölkerung überwiegend polnisch, dort sei die Hauptzentrale der Polenbewegung. Für die Provinz jedoch trafen die Worte Wittings keineswegs zu; denn das Deutschtum habe im Osten Fortschritte gemacht, und zwar ganz gewaltig. Die Hauptfrage sei, daß die Regierung eine richtige Meinung über die Polen und ihre Tätigkeit gewonnen habe und infolgedessen scharfe Maßnahmen zum Schutze des Deutschtums treffe. Fortschritte bedeuten auch die Tatsachen, daß die Polen in Westpreußen drei Reichstagsmandate verloren hätten, aus manchen Stadtverordnetenkollegien verdrängt seien, daß polnische Kreise deutsche Abgeordnete in den Provinziallandtag schickten usw. Es seien also unläugbar große Fortschritte gemacht worden. Viel bleibe jedoch noch zu tun übrig, und daher sei es nötig, daß sich alle Deutschen fest zusammenschließen zum Kampfe gegen polnischen Uebermut, damit die Ostmarken endlich preußisches und deutsches Land würden. — Nach diesen Ausführungen des Vorsitzenden ergriff Herr Oberlehrer Stoltenberg das Wort zu seinem Vortrage: „Germania v. Boyen und der Untergang Polens“, auf dessen Inhalt wir seiner Zeit in dem Bericht über die Versammlung der Historischen Gesellschaft eingegangen sind. Nach Beendigung desselben verlas der Vorsitzende noch aus dem „Son. Wiek.“ interessante Erinnerungen eines Polen, der damals Schüler der Prima des Gymnasiums in Tremessen war, aus dem Polenaufstande von 1863. Sofort nach Eintreffen der Nachricht von dem Aufstande wurden von den Gymnasialisten Kugeln gekauft und Patronen gefertigt, ohne daß jemand eine Ahnung von der Handhabung der Waffe gehabt hätte. Dieser Mangel an systematischer Vorbereitung kennzeichnete überhaupt den ganzen Polenaufstand. Man meinte, wenn nur Leute da wären, müßte sich alles übrige finden. Die Gymnasialisten in Tremessen standen in Verbindung mit der umwohnenden Landbevölkerung, und als man den geeigneten Zeitpunkt für gekommen hielt, da verschwand eines schönen Tages oder vielmehr Nachts die oberen Klassen des Gymnasiums, um sich den Luftständchen anzuschließen, nachdem sie schon vorher mit Waffen versorgt worden waren. Interessant ist die Tatsache, daß man es dem Direktor des Gymnasiums sehr übel vermerkte, und es als Verrat bezeichnete, daß er diese Mord der Regierung meldete und nicht die Tatsache verschwiege, „wie der ehrenhafte Professor Enger in Ostrowo es tat.“ Es folgte darauf die Schließung des Tremessener Gymnasiums, dessen Lehrer anderen Anstalten überwiesen wurden, während die Gymnasialisten sich den Nuzurgenten anschlossen. — Damit war der offizielle Teil der Sitzung geschlossen. Es folgte noch ein gemütliches Beisammensein, während dessen aus dem Wiederbuch des Vereins noch manches Schütz- und Trutzlied der Ostmarker gesungen wurde.

F. Crone a. Br., 12. Januar. (Diebstahl.) Schuhschmiederei. (Schlachthaus.) Dem Gutsbesitzer Blank in Reimersdorf (Abbau Crone) sind in der Nacht zum Sonntag 11 Hühner und 4 Puten gestohlen worden. — Die Schuhmacherinnung wählte gestern einstimmig die Herren Anton Biernacki und Ernst Hoffmann zu Vorstandsmitgliedern. — Am städtischen Schlachthaus wurden im Jahre 1902 geschlachtet: 366 Rinder, 342 Kälber, 570 Schafe, 66 Ziegen und 1406 Schweine, gegen 470 Rinder, 611 Kälber, 1004 Schafe, 46 Ziegen und 1687 Schweine im Jahre 1901. Tuberikulös waren 29 Rinder, 1 Kalb, 1 Schaf und 8 Schweine.

S. Kafel, 12. Januar. (Der Lehrerverein.) Kafel und Umgegend hielt am Sonnabend unter Vorsitz des Herrn Rektor Bartsch eine Gene-

ralversammlung ab. Es berichtete der Schriftführer über das letzte Vereinsjahr. Es hätten 6 Vereins-sitzungen stattgefunden, in denen je ein Vortrag gehalten worden sei. Der Verein zählte zu Beginn des Vereinsjahres 34 Mitglieder. Leider sei ein Mitglied (Herr Weidner) gestorben. 5 andere Mitglieder seien ausgeschieden, dafür 5 neue Mitglieder eingetreten, jedoch am Jahresabschluss die Zahl der Mitglieder 33 betrug. Nachdem der Kassierbericht erstattet worden war, wurden die Herren Langhans-Grünberg und Jänisch-Trzebiowka zu Kassierern gewählt. Zum Schluß hielt der Vorsitzende einen interessanten Vortrag über „Entwurf zur Heimatskunde“.

K. Wrotkisch, 12. Januar. (Kriegerverein. Standesamt.) Gestern hielt der Kriegerverein hier selbst seine erste diesjährige General-Versammlung ab. Es wurde beschlossen, den Geburtsstag des Kaisers in derselben Weise zu feiern, wie im Vorjahre, und zwar: Abends vorher Zapfenstreich, am 27. Januar vormittags Kirchgang, nachmittags 1 Uhr im Maaßischen Lokale Festessen, abends 7 Uhr Ummarsch durch die Stadt, worauf ein Tanzergnügen im Nicolasschen Saale stattfindet. — Bei dem hiesigen Standesamt sind im vergangen Jahre 252 Geburten, wovon 135 männliche und 117 weiblichen Geschlechts und 17 uneheliche sind, gemeldet worden. Sterbefälle kamen 100 zur Anmeldung, von diesen sind 15 Totgeburten zu verzeichnen. Heiraten sind 39 gemeldet worden.

H. Grin, 12. Januar. In die Standesamtsregister pro 1902 sind eingetragen: Stadtbezirk Grin: 139 Geburten, 23 Heiratsbindungen und 53 Sterbefälle. Landbezirk Grin: 83 Geburten, 17 Heiratsbindungen und 28 Sterbefälle.

x. Janowitz, 12. Januar. (Personalien. Lotteriegewinn. Lehrerverein.) Zum 1. Januar wurde der bisherige Pfarrer der Propstei Koldomb nach Ostrowo versetzt. Die Verwaltung der erledigten Stelle ist nun dem Pfarrer v. Las-kowski aus Schrämm übertragen worden. — Drei hiesige Bürger sind schon im neuen Jahre mit einem größeren Lotteriegewinn bedacht worden. Auf ihren Teil fallen ca. 7100 Mk. — Gestern hielt der freie Lehrerverein Janowitz und Umgegend im deutschen Kaufhause hier selbst eine Sitzung ab, auf welcher Lehrer Stranz-Polskowo über das Thema „Unser Hausgarten“ sprach.

M. Schneidmühl, 12. Januar. Schwurgericht. Vor dem heute hier unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bierck eröffneten Schwurgericht wurde die Anklage gegen die Postkassiererin Klara Brzozka ab. Mithoff aus Kreuz wegen Meineides verhandelt. Es wurde derselben zur Last gelegt, in der Privatklage ihres Ehemannes wider den Tiefbauunternehmer Quast aus Kreuz wegen Verleumdung am 9. September v. J. vor der hiesigen Strafkammer die Behauptung des Beklagten, sie, die jetzt Angeklagte, habe sehr oft seine Kinder geschimpft, wider besseres Wissen eidlich bestritten zu haben. Vernommen wurden 37 Zeugen, von denen eine Anzahl der Angeklagten ein gutes Reumundszugeständnis ausstellte. Nach kurzer Beratung verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen, weshalb der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte und den Haftbefehl gegen die Angeklagte aufhob.

pp. Ullrich, 12. Januar. (Ostmarkenverein. Einbruch.) Im Haeselschen Saale fand gestern eine Sitzung der Ortsgruppe Ullrich des Deutschen Ostmarkenvereins statt, welche von etwa 50 Personen besucht war. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Pöse, eröffnete dieselbe mit einem Kaiserhoch, begrüßte hierauf die Versammlung und erstattete einen ausführlichen Bericht über die am 7. und 8. Dezember v. J. in Polen stattgehabten Sitzungen der Ortsgruppe Polen und des Gesamtvereins des Deutschen Ostmarkenvereins. Hierauf hielt Pfarrer Hennig-Ullrich einen Vortrag über den Rückgang des Deutschtums in Ullrich und Umgegend. Redner wies an Beispielen nach, wie das Deutschtum in den letzten Jahren in vielen Ortschaften bedeutend zurückgegangen sei, das Polentum dagegen zugenommen

„Lassen Sie das Opfer dieses armen Menschenfindes den Grundstein bilden zu der Kirche, die Sie hier aufrichten wollen.“

Es war von vornherein kaum ein Zweifel, daß Frau Sorma mit der Stine eine Rolle hatte, die es ihr einmal gestattet, Zug für Zug alle Kraft ihrer reichen Begabung zu entfalten, während ihr andererseits gerade diese Rolle die Pflicht auferlegte, einen eigenartigen Charakter streng psychologisch aufzubauen. Die strenge Geschlossenheit der Rolle, die zu vollen Wirkung ein vollkommen echtes, natürliches Spiel verlangt, bei dem Intuition und Mienen nur vom Uebel sind, kam denn auch zu starker und härtester Wirkung, und zwar ohne jeden störenden Reiz. Die Künstlerin schuf aus der Fülle ihrer reichen Kunst ein überzeugendes Charakterbild, ein echtes Menschenwesen, das wahr und echt blieb, ob nun heiße Redeglut oder Verzweiflung, leidenschaftliches Flehen oder ängstliche Sorge oder stiller Heroismus aus ihren Worten, Mienen oder Tönen sprach. Die wirklich große Aufgabe fand eine Vertretung, die an ihr wuchs und ihr künstlerisch Großes abrang, bei der die Manieriertheit und gewisse Schwächen des Virtuositentums keinen Platz mehr fanden. Dennoch sei es gesagt, daß der erste Akt, wo die Stine allerdings nur wenig zu tun hat, Schwächen im Ausdruck zeigte und die unheimliche, starke Wirkung gerade des ersten Auftretens mehr im Neuberlichen fand. Dann schlug Frau Sorma freilich auch kritische Gemüter, die von ihr vollendet künstlerisches stets zu erwarten berechtigt sind, in ihren Bann. Von unseren einheimischen Künstlerinnen läßt sich auch Gutes melden. Eine ganz vortreffliche Leistung bot zumal Herr Mesmer (Siewert), der sich hier auf einem neuen Gebiet mit vollster Sicherheit einführte. Herr Neffelträger (Holm) kam anfangs dem Dichter, der hier etwas verlag, zu wenig zu Hilfe, vertiefte sich aber immer mehr in seine Rolle und spielte sicher und eindringlich. Der Künstler (Herr Thiele) und die Mamsell (Fr. Gorden) waren ebenfalls in besten Händen.

habe, und gab Mittel zur Abhilfe des Uebelstandes an. Die Versammlung beschloß, am 8. Februar d. J. wiederum einen „Deutschen Abend“ zu veranstalten. Mit einem Hoch auf den deutschen Ostmarkenverein wurde die Versammlung geschlossen. — In der verfloffenen Nacht wurde ein Einbruchsdiebstahl in der hiesigen katholischen Kirche verübt. Der Dieb zerbrach eine Fensterleiste, stieg in die Sakristei, erbrach die in das Innere des Gotteshauses führende Tür, stahl eine Flasche Wein, öffnete die Opferkasten und entwendete das in denselben liegende Geld. Vom Diebe fehlt bis jetzt jegliche Spur.

Posen, 12. Januar. (Der Direktor der Herrschaft Wiloslaw) bezeichnet in einer Zuschrift an das „Pos. Tz.“ die Mitteilung des „Genl. Gen. Anz.“, daß ein Tagelöhner der Herrschaft Wiloslaw mit drei Mark Strafe belegt wurde, weil er bei einem Deutschen Waren gekauft hatte, als vollständig aus der Luft gegriffen.

Urd, 12. Januar. (Ein grauenhafter Fund) wurde Freitag Nachmittag bei dem um 5 Uhr in Urd einlaufenden Personenzug aus Protsken gemacht. Man fand im Abszessen der Lokomotive ein menschliches Bein, das nach mit Gamasche und Gummischuh bekleidet war. Wie sich herausstellte, war in der Nähe eines Profiteurer Ueberweges der Schmiedemeister Landek aus Protsken überfahren und getötet worden. Es liegt ein Unglücksfall vor. Landek lebte in guten Verhältnissen und war ein allgemein geachteter Mann.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 13. Januar. Schwurgericht. In der gestrigen Sitzung wurde der wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagte Arbeiter Komalsti aus Kusland freigesprochen. — In der heutigen Sitzung, in welcher der Wirtschaftsschreiber Wenzel Slowinski aus Mieszkowo wegen Meineides zu verantworten hat, ist wieder die Offenlichkeit ausgeschlossen.

Berlin, 12. Januar. Der Verleumdungsprozess des Bildhauers Prof. Geyger gegen Prof. Mar Klingner beschäftigte heute die 148. Abteilung des Amtsgerichts I Berlin. Die Parteien sind persönlich zur Stelle, dem Prof. Geyger steht Rechtsanwalt Senger-Berlin, dem Prof. Klingner Justizrat Broda-Beibitz zur Seite. Zur Anklage steht zunächst, wie die „Frei. Ztg.“ berichtet, ein vom Prof. Klingner im Leipziger Tageblatt veröffentlichter Artikel „Ein Gegenüber“, in welchem über allerlei „Testamentskündler“ Andeutungen gemacht wurden, die es in den letzten zehn Jahren verstanden hätten, über 2 Millionen Mark, die künstlerischen Zwecken gewidmet sein sollten, diesen Zwecken zu entnehmen. In einem zweiten Artikel illustrierte Professor Klingner seine allgemeine Behauptung durch zwei Beispiele, deren eines sich auf Professor Geyger bezog. Es wurde erzählt, daß eine Kunstmännin, die schon große Summen für Künstler und Kunstzwecke verwandt hatte, die Absicht verfolgte, eine Villa und ionisches Bestium in Florenz dauernd für deutsche Künstler hinzugeben. Sie habe eine Art Fideikommiss im Auge gehabt und die Ausführung ihres Planes vertrauensvoll in die Hände des Künstlers gelegt, der ihr volles Vertrauen genoss und als erster der Wohltat der Stiftung teilhaftig werden sollte. Die Stifterin habe das Grundstück erworben, es aber gleich auf den Namen des Künstlers übertragen lassen, ferner 130 000 Mk. Hypothek auf ihn übertragen. Dann seien Verhältnisse eingetreten, die der Frau den Verdacht nahelegten, der Künstler könnte Haus und Bestium als sein persönliches Eigentum in Anspruch nehmen. Sie habe deshalb den Künstler aufgefordert, er möge die Stiftung in rechtsgültiger Form dergestalt festmachen, daß keinerlei Unklarheit darüber obwalte könne, oder das Ganze wieder in ihre Hände zurückgeben. Da sei denn der Künstler mit der Behauptung aufgetreten, daß er rechtmäßiger Eigentümer sei. Er habe später die Hypothek von 130 000 Mark zurückgezahlt und im übrigen ein Testament gemacht, wonach das Bestium in Florenz den deutschen Künstlern dauernd erhalten bleiben sollte; das Testament sei aber rechtsungültig und deshalb müsse man von dem Künstler verlangen, daß er die Angelegenheit so bald als möglich ordne. — Darauf beruht die Privatklage. Professor Klingner behauptet, daß seine Angaben den Tatsachen entsprechen. Diese Darstellung wird von Rechtsanwalt Senger und Professor Geyger in vielen Punkten energisch bestritten. Es werden eine Reihe von Briefen von Frau Dr. Meyer in Freiburg (das ist die Kunstmännin), von Professor Geyger und Professor Klingner und Ausgabeprotokolle vorgelesen. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt der Vertreter Sengers Verurteilung des Professors Klingner wegen Verleumdung. Das Urteil dürfte spät abends gesprochen werden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Vorstadtstraße.
Tageskalender für Mittwoch, den 14. Januar.
Sonnenaufgang 8 Uhr 6 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 49 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 43 Minuten. Sibirische Abweichung der Sonne 21° 28'. Nach Vollmond. Mondaufgang vor 6 Uhr abends. Untergang vor 1/9 Uhr morgens.

Wettertafel.

Zeit der Beobachtung	Windrichtung	Windstärke	Temperatur in Grad Celsius	Luftfeuchtigkeit	Wolken	Barometer	Veränderung
1 12 mittags 1 Uhr			75,5	0,0	60	0	3
1 12 abends 9 Uhr			76,0	-3,5	50	0	1
1 13 früh 9 Uhr			76,7	-6,9	30	0	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = fast bewölkt, 3 = ganz bewölkt.
Temperaturmaximum gestern 0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts - 7,1 Grad Reaumur = - 8,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, trocken, kalt.

Bromberg, 13. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144—149 M. — Roggen je nach Qualität 116—124 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M. — Brauwaare 125—133 M. — Erbsen: Futterwaare 125 bis 136 M., Kochwaare 150—166 M. — Hafer 116—132 M.

Stadttheater.

„Ueber den Wassern.“

Frau Sorma setzte gestern Abend ihr Gastspiel mit dem Schauspiel „Ueber den Wassern“ von George Engle fort, einem Stück, das man nicht nur im Vergleich zu der unglückseligen „Königin“ (Frau Sorma's Nobilitätengabe im Vorjahre), sondern überhaupt als eine wertvolle, gediegene Arbeit bezeichnen muß. „Ueber den Wassern“ ist nicht nur äußerlich außerordentlich wirksam und spannend, sondern fesselt auch durch psychologische Kunst und den tiefen, sittlichen Gehalt, der ihm innewohnt. Nur wenige Personen treten auf, und unter ihnen stehen eigentlich nur zwei besonders im Vordergrund, aber mit welcher Kraft und Energie weiß der Dichter aus diesen wenigen Personen und den relativ einfachen Situationen Konflikte stärkster Art herauszubekommen, sie zu mächtiger Steigerung zu bringen und endlich mit ethischem Ernst zu lösen. Realistische Treue in den Situationen und Charakteren und allgemein sittliche Motive, diesmal die Frage nach dem tiefsten Grunde und Gehalt christlicher Gesinnung, darauf baut sich das Stück auf. Tendenz in einseitiger Fassung bleibt durchaus fern, ebenso wie die derben Effekte, an deren Stelle ein starker Stimmungszauber und überall das Streben tritt, durch die Sache selbst zu wirken. Ein gutes Stück und ein wahres Stück, von dem man nachhaltige Eindrücke mitnehmen kann.

Es spielt auf einer einsamen Hallig, wo gerade der alte Pastor Siewert, der sich seines Amtes unwert erwiesen hat, nach dreißigjähriger Berufsarbeit sein Bündel schnürt. Sein Nachfolger, Holm, ist auch bereits eingetroffen, ein Mann, jung und energisch, voll frommen Eifers, aber hart und unerbittlich, der mit Gewalt der Seelen Herr werden will, voll Absicht vor dem Pastor, vor dem er Ekel fühlt und an dem er deshalb vorüber will, ohne es zu beachten und zu befragen. So steht er Stine Ros gegenüber, einer Dorfbinde, mit der er nichts zu schaffen haben

will, weil sie die Sünde ist, und die ihn haßt, weil er sie verachtet, wo sie ihn als Retter suchte. Draußen tobt heute die wilde Sturmflut, aber Holm hat mit den Dorfbewohnern einen Schußdamm errichtet und glaubt sich sicher. Da stürzt Stine herein, ihre Mutter ist gestorben, und die Tochter verlangt für sie ein christliches Begräbnis. Dessen weigert sich Holm, der mit solchen Leuten, wie er meint, nichts zu tun haben darf. Vergebens bemüht der Alte sich, den Jungen umzustimmen. Da bricht unter der Flut der Damm, des Pfarrers Wert. Die vier Bewohner des Pfarrhofes bleiben allein zurück mit Stine, die in dämonischer Freude darüber rast, mit Holm zusammen jetzt zu sterben. Zimmer höher steigen die Fluten, der Tod ist den fünf Denten sicher, da entschließt sich Holm endlich zu dem Versuch, der Sinderin, vor der jetzt selbst dem alten Siewert graut, zuzusprechen. Während sie ihm die Weichte ihres verkehrten Lebens ablegt, tritt in ihr und ihm eine Wandlung ein, bei ihr aus dem Bewußtsein, gerade hier endlich ein Mitleid zu finden, bei ihm aus dem Gefühl, daß hier ein unglückliches Menschenkind nach wirklicher Rettung schreie. Eine Vergebung kann er ihr immer noch nicht geben, nur ihr zurufen, daß wahre Sühne darin bestehe, für andere sich zu opfern. Höher und höher steigen wieder die Fluten, der Pfarrhof stürzt ein, und die fünf finden ihre letzte Zuflucht in der Kirche, bereit, jeden Augenblick zu sterben. Während Holm hier kraftlos zusammenbricht, sieht man draußen ein Bot herrenlos auf den Wellen schaukeln, die Rettung, wenn es gelänge, es heranzuholen! Da kommt es über Stine wie eine Offenbarung, sie weiß jetzt, was sie zu tun hat: andere retten, wenn sie selber auch dabei zu Grunde ginge. So stürzt sie freudig hinaus, in den Tod. Aber während die Flut ihren Körper davontreibt, kommt von Festlande die Rettung. Nun erkennt Holm, daß hier ein im Grunde gut geartetes Wesen für ihn in den Tod gegangen ist, und in den dumpfen Schmerz seiner jagenden Seele klingt das Wort des Greises:

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Januar.

* Eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltete, wie aus den Anzeigen ersichtlich, Herr Musiklehrer Oskar Bauer mit seinen Schülern am 22. d. M. im Konzert- und Vereinstheater von Park, Fischerstraße, und zwar zum Besten der hiesigen Armen, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen. Zur Aufführung gelangen Chöre und Solovorträge.

1. In der heute beginnenden Schwurgerichtsperiode werden außer den mitgeteilten noch zwei weitere Strafsachen zur Verhandlung kommen: eine wegen Verdrachens im Amte und eine wegen Raubes.

* Zum Sprecherhörer miteinander sind von jetzt ab folgende Orte zugelassen: Lobfens-Pöfen, Lobfens-Kreuz, Schulitz-Mewe, Gesprächsgebühr je 50 Pf., Wisfel-Danzig, Wisfel-Graubenz, Gesprächsgebühr je 1 Mark, Wisfel-Pöfen und Wisfel-Horn, Gesprächsgebühr je 50 Pf.

* Schlachthausbericht. Im vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 119 Rinder, 186 Kälber, 464 Schweine, 97 Schafe, 4 Ziegen und 3 Pferde.

C. Der Verein deutscher Katholiken St. Winfrid hielt am Sonntag bei Wierich seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Schriftführer las zuerst den Jahresbericht vor: Der Verein wurde im Monat Mai d. J. ins Leben gerufen. Bei der ersten Versammlung zeichneten sofort 148 Personen und erklärten somit ihren Beitritt. Im Juli hielt dann der Verein, welcher „St. Winfrid“ getauft wurde, seine erste Versammlung ab. Seit dieser Zeit hat er regelmäßig alle Monate getagt. Es wurden vier Vorträge gehalten: 1. Geschichte der deutschen Katholiken in Bromberg (Departements-Arzt Peters), 2. Schädliche Wirkung des Alkoholgenusses (Lehrer Sonnemann), 3. Kindererziehung (Lehrer Sonnemann), 4. Glück des Menschen (Lehrer Wiele). Ein Mitglied ist gestorben, drei sind durch Verletzung ausgeschieden, so daß der Verein heute 194 Mitglieder zählt. Hierauf erstattete der Kassier, Generalkommissionssekretär v. Trzebiatowski, den Rassenbericht. Es sind eingenommen 130,75 Mark, und ausgegeben 59,89 Mark, so daß ein Bestand von 70,86 Mark bleibt. 60 Mark sind bei der Kreispartasse eingezahlt und der Rest befindet sich in der Vereinskasse. In der Liste zum Bau einer katholischen Kirche sind 700 Mark gezeichnet worden, jedoch erst 45 Mark eingegangen. Darauf wurde der Vorstand gewählt. Vorsitzender blieb Herr Peters. Die Stelle des Stellvertreters wurde offen gehalten; es soll nämlich anstelle des verstorbenen Präbendars der Jesuitenkirche der Nachfolger desselben gewählt werden. Der Schriftführer und der Kassierer wurden wiedergewählt. Stellvertreter des ersten wurde Lehrer Sonnemann, des letzteren Lehrer Wiele. Als Beisitzer wurden gewählt: Schulrat Dr. Waschow, Seilermeister Viehberg und Mittelschul-Lehrer Hennig. Hierauf wurde ein Mitglied, welches sich bei der vorigen Sitzung gemeldet hatte, neu aufgenommen, 15 andere Personen haben um Aufnahme. In der nächsten Sitzung wird darüber befinden werden. Lehrer Sonnemann erstattete nun Bericht über die Weihnachtsfeier. Beschieden wurden 95 Rinder, davon waren 47 deutsche, 23 zweisprachige und 25 polnische. Die Kosten dieser Feier sollten durch freiwillige Spenden gedeckt werden. Eingenommen wurden 540 Mark; es hat sich jedoch noch ein Defizit von 14,73 Mark ergeben. Das Weihnachtskomitee bleibt als Armenunterstützungs-Komitee weiter bestehen. Lehrer Sonnemann brachte die Gründung eines Begräbnisbundes in Anregung. Dieser Vorschlag wurde mit Freuden begrüßt, und es wurde hierüber ein besonderes Komitee gewählt, welches darüber zuerst beraten soll.

R. Schulz, 12. Januar. (Feuerwehr. Diebstahl.) Die freiwillige Feuerwehr beging

(Nachdruck verboten.)

Schwere Irrungen.

Roman von V. Nidel-Ahrens.

Der Purpurstreifen am Horizonte war verschwunden und es wurde dämmerig; Brunhilds Hände ruhten auf der Brüstung, während sie den Blick auf die weite, im Abendnebel sich verlierende Landschaft gerichtet hielt; dabei lag in ihren ersten Zügen der Ausdruck eines so weltentzückten Sinnes, daß es Wenzel trotz seiner Feindschaft auffiel und er sie aufmerksamer betrachtete. Wie schon doch Brunhild war! Und plötzlich drängte sich eine gedankenlose Frage auf seine Lippen. „Wie kommt es eigentlich, Brunhild, daß Du nicht geheiratet hast?“

Sie zuckte leise zusammen, sah ihn an und lächelte abwendig; er sah dieses müde Lächeln und zugleich an den dunklen Wimpern etwas wie einen feuchten Schimmer.

„Mein Herz sprach bis dahin noch für niemand.“ Er glaubte das nicht so recht, verkehrte doch in der Villa Bernstorffs, der die Liebe selbst einer Brunhild verdiente; vielleicht war sie gezwungen, so entgegen und galt die Kränze der entschundenen Liebe. Wenzel wurde ernst, er ehrte diesen Schmerz, der, wenn auch längst überwunden, doch noch leise auf dem Grunde ihrer Seele zu zitiern schien.

„Nimm noch einmal meinen Dank, Gilde; Du tust ein gutes Werk, nicht nur an Thea, sondern auch an mir — ich werde Dir das niemals vergessen.“

Er drückte ihr die Hand und gleich darauf hörte sie die Schritte des im Galopp davonjagenden Pferdes.

Brunhild stand regungslos, wie entgeistert da; und doch war ihr Inneres so qualvoll lebendig und sie empfand die Gewißheit ihrer ahnungslos verschmähten Liebe mit solcher schneidenden Gewalt, daß ihre Sinne sich der Außenwelt verschlossen und sie das Vereintreten Zergards nicht gehört hatte. „Was ist denn mit Dir, Gilde? Du siehst ja aus, als hättest Du soeben eine niederhammernde Nachricht erhalten — um Gotteswillen, es betrifft doch nicht den Vater?“

Brunhild erwiderte: „Nein, Zergard, beruhige Dich; er wird schon kommen, ich habe zu lange in das verglühende Abendrot geblickt und war geblendet; es war keine niederhammernde, sondern eine recht überrauschende Neuigkeit, die ich vernahm; denke Dir, Wenzel hat sich mit Thea von Dühringshof verlobt.“

gestern ihr Winterbergnügen. Der Besuch war ein recht guter. — Dem Fischer Büttner von hier, der im Brauhauer Haus seine Fischerei betreibt, sind in bergangener Nacht die Netze, die er auf der Stalbaumischen Ablage zum Trocknen aufgehängt hatte, zerschneiden, und die besten Stücke gestohlen. Der Schaden beträgt 300—400 Mark. Die Tat ist nur auf einen Nachschuß zurückzuführen. Den Dieben ist man auf der Spur.

H. Luisefeld, 12. Januar. (Kriegerverein. Landwirtschaftlicher Verein.) Der hiesige Kriegerverein hatte sich gestern bei Klinge zu seiner ersten diesjährigen Quartalsitzung versammelt. Es wurde beschlossen, Kaisergeburtstag am 1. Februar zu feiern. Das Programm für die Feier ist folgendes: 10 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang mit Fackel. 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Vereinslokal. 4 Uhr: Feier im Vereinslokal, bestehend aus Konzert, Kuletvorträgen, Aufführung einiger Theaterstücke und Tanz. — Am Sonnabend, 10. d. M., hielt der hiesige landwirtschaftliche Verein in seinem Vereinslokal bei Frey seine erste diesjährige Monatsitzung ab. Nach der Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Subdirektor Jakob-Pöfen einen Vortrag über „Pflichtversicherung“. Schon vor einigen Jahren hat Herr J. hierüber einen Vortrag über dasselbe Thema gehalten, damals aber bei den Landwirten wenig Gehör gefunden. Redner erörterte zunächst den Begriff „Pflichtversicherung“ an der Hand des Versicherungsstatutes und des Bürgerlichen Gesetzbuches und zeigte dann die Notwendigkeit und die Vorteile einer Versicherung gegen Haftpflicht. Eine solche ist auch jedem Landwirte möglich, da für ein mittelgroßes Grundstück bei der „Allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft zu Stuttgart“, deren Generalvertreter für die Provinz Posen Herr Jakob ist, eine jährliche Prämie von ca. 5 bis 8 M. zu zahlen ist, welche noch im Laufe der Versicherung durch bedeutende Dividenden erniedrigt wird. Herr Postagent Seifert hier selbst hat sich erboten, Versicherungsanträge entgegenzunehmen, und hoffen wir, daß die Landwirte die Notwendigkeit einsehen und die paar Mark dafür opfern. Nach einer kurzen Diskussion über den Vortrag brachte der Vorsitzende, Herr Gutsbehalter Kalkbrenner-Kl. Dpof zur Kenntnis, daß er gewillt sei, drei Zuchter einer reinen Rasse für den Verein anzuschaffen, um in hiesiger Gegend ein gutes Landschwein zu erzielen. Die Kosten der Anschaffung trägt zu einem Drittel der Verein und zu zwei Dritteln die Landwirtschaftskammer. Den Stationshaltern werden die Eber unentgeltlich geliefert, doch müssen sie sich zur dreijährigen Haltung der Tiere verpflichten. Es meldeten sich dazu die Wirte Behrendt-Kuisefeld, L. Frey-Wietshof und Kreis-Elfenheim. Es traten 6 neue Mitglieder bei, so daß der Verein jetzt 40 Mitglieder zählt. Für die nächste Sitzung wurde der 14. Februar bestimmt.

s. Inowrazlaw, 11. Januar. (Deserteur.) Der Musiker Fritz Otto, Karl Schneider von der 2. Kompagnie des hiesigen Infanterieregiments Nr. 140 ist aus der Kaserne verschwunden.

a. Magilno, 11. Januar. (Diebstahl.) Am 9. d. Mts. wurde hierorts ein gewisser Vincent Kotzinski, angeblich aus Strelno, festgenommen, der schon eine ganze Reihe von Verurteilungen, darunter auch Zuchthausstrafen verbüßt hat. Er wurde beim Verkauf einer Ziege betroffen, die er bedeutend unter dem Werte loszuschlagen wollte und als deren Eigentümer er sich nicht ausweisen konnte. Während seines Verhörs auf dem Polizeibureau gelang es dem R. noch einmal zu entweichen. Er wurde jedoch am Markte von Passanten angehalten und dem Polizeibeamten wieder übergeben, von welchem er nun gefesselt wurde. Der Eigentümer der Ziege ist noch nicht ermittelt.

C. Kruschwitz, 11. Januar. (Schlachthaus.) In der hiesigen Schlachthaus 252 Rinder und 554 Kälber geschlachtet. Davon waren 2 Rinder und

ein Kalb sinnig. — Freitag fand im Degurskischen Lokale eine Generalversammlung des Männerturnvereins statt. Die Turnordnung, welche von dem Vorstande entworfen war und verlesen wurde, wurde angenommen. Ferner wurde beschlossen, der Unfall-Unterstützungs-Kasse und der Haftpflichtversicherung beizutreten. Der Geburtstag des Kaisers soll durch einen Kommerz am Mittwoch, den 28. d. Mts. im Lokale von Degurski nach der Turnhalle gefeiert werden.

G. Margonin, 9. Januar. (Wilddiebstahl.) Schon seit längerer Zeit war es dem königlichen Förster Bonath in Forsthaus Josephowo zur Gewißheit geworden, daß ihm Wild aus seinem Revier verschwand, ohne daß er die Art und Weise des Verschwindens feststellen konnte. Vorgefunden fand er bei einem Gange durch sein Revier auf einer Stelle Schlingen gestellt zum Fangen des Wildes. Er ließ dieselben ruhig stehen, stellte jedoch einen Posten aus zur Beobachtung. Dieser hatte nichts wahrgenommen und doch waren am anderen Morgen die Schlingen verschwunden. Im Verdacht hatte der Förster schon lange den Chauffeurarbeiter Buchholz, wohnhaft im Chauffeehause unweit Samotshin. Er begab sich in Begleitung des Gendarm Koczynski aus Samotshin zu dem Buchholz und hier fanden sie in einem Kasse eine Menge Böttchfleisch, das nach Angabe des Buchholz von einer geschlachteten Ziege und von einem Hunde herrißren sollte. Beim weiteren Nachsehen in der Oberhute wurden verschleierte Schlingen vorgefunden. Der Tierarzt in Samotshin, dem das Fleisch zur Untersuchung vorgelegt wurde, befandete, daß dasselbe von Reh-Damwild, Gase usw. herrißre. Die Angelegenheit ist der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben.

d. Königsberg, 11. Januar. (Todesfall.) Der langjährige Leiter des hiesigen Mutterhauses des Krankenhauses der Barmherzigkeit, Pfarrer Licentiat Göb, welcher mehr als 25 Jahre lang an der Spitze desselben gestanden hat, ist gestern an der Influenza nach kurzem Leiden gestorben.

Gerihtsjaal.

W. Bromberg, 12. Januar. (Strafkammer.) Am Sonnabend gelangten zunächst nur Strafsachen in der Berufungsinstantz zur Verhandlung. Der Fleischerlehrling Hermann Busch aus Schwedenhöhe hatte am 6. September v. J. die Bahnarbeiterstrau Nehls körperlich mißhandelt, indem er sie zur Erde warf und mit den Füßen stieß, infolge dessen die Nehls leichte Verletzungen am Arme davontrug. Vom Schöffengericht wurde Busch hierfür zu einer Geldstrafe von 15 M. verurteilt. Er legte hiergegen Berufung ein, nahm sie aber im Laufe der Verhandlung zurück. — Der Händler Ignatz Drogdzewski von hier hatte an den Inhaber des Geschäftes, in dem Fräulein Anna B. als Verkäuferin fungierte, einen Brief geschrieben, in welchem er Frä. B. des Diebstahls beschuldigte; er hatte dann weiter gesagt, daß der Inhaber Leute in seinem Geschäft habe, die nicht bloß Waren, sondern auch Geld stehlen. In dem Briefe werden auch die Eltern der Dame der Geherei beschuldigt, ebenso auch die Schlosser J. J. Schelute, die zu Hause ein förmliches Lager von gestohlenen Sachen haben sollten. Der Brief trug keine Unterschrift. Als Schreiber desselben ist Drogdzewski ermittelt worden. Er stellte zwar in Abrede, den Brief geschrieben zu haben und will von nichts wissen, doch wurde er durch das Urteil des gerichtlichen Schreibsachverständigen für überführt erachtet und wegen wissentlicher falscher Anschuldigung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Stefan Nowicki aus Jnin war vom Schöffengerichte, weil er dem Fischereipächter Peters Nehls die entwendet haben sollte, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er legte Berufung hiergegen in und die Verhand-

lung endete mit Aufhebung des erstinstanzlichen Erkenntnisses und Freisprechung des Angeklagten. — Der Anstiebler Karl Schulz aus Janowitz befand sich am 26. Juni v. J. mit mehreren anderen Personen im Gastwirt Schweschen Lokale. Es wurde viel Bier getrunken und Schulz, der sich bereits in animierter Stimmung befand, nahm sein Glas und warf es an die Wand. Der Wirt forderte infolgedessen den Schulz und die Gäste auf, sich aus dem Lokale zu entfernen. Sie gingen auch, kamen von der anderen Seite aber wieder herein, und Schulz forderte wiederholt die Hergabe von Bier, das ihm aber nicht gereicht wurde. Sie verließen das Lokal erst, nachdem der Gendarm erschienen war. Wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung wurde Schulz vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung hiergegen ein und sie hatte Erfolg; denn der Gerichtshof gewann eine mildere Auffassung der Sache und erkannte nur auf eine Geldstrafe von 5 M. — Der Stallmeister Gustav Wiesner aus Berlin, gegenwärtig hier in Ost und aus derselben vorgeführt, war wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Der Angeklagte war im September v. J. als Angestellter einer wandernden Zirkustruppe, welche auf der Vogelwiese im Bagerischen Garten Vorstellungen gab, in Bromberg. Am 20. September mittags zwischen 12 und 1 Uhr fuhr er im Galopp mit einem zweispännigen mit Sägepähnen beladenen Wagen der Zirkusgesellschaft die Berlinerstraße entlang und bog in demselben Tempo in die Bagerische Garteneinfahrt ein. Hierbei überfuhr er den neunjährigen Knaben Hans Ribbe, der gerade aus dem Bagerischen Garten herausgehen wollte und der infolge des plötzlichen und im schnellsten Tempo erfolgenden Einbiegens des Gefährts nicht rechtzeitig beiseite springen konnte. Ribbe, dem die Räder des Wagens über den Leib gingen, ist drei Wochen bettlägerig krank gewesen, jetzt aber wieder hergestellt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen, welche durch die erlittene Unteruchungshaft für verbüßt zu erachten wären. Der Gerichtshof erkannte nur auf 4 Wochen unter Anrechnung der Unteruchungshaft. Der Angeklagte wurde sofort aus dem Gefängnis entlassen.

l. Thorn, 12. Januar. Der Gutsbesitzer Fritz von Volkenstern-Battlemo hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Verleumdung des Zweiten Bürgermeisters Wiedfeld zu Culm zu verantworten. Zwischen den Ortsarmenverbänden Battlemo und Culm schwebte im vorigen Jahre ein Verwaltungsstreitverfahren. In demselben reichte der Angeklagte am 8. Oktober dem Kreisaußschuß einen Schriftsatz ein, an dessen Schluß er die Behörde eruchte, dem Bürgermeister Wiedfeld einen Verweis zu erteilen. Hierin fand der Gerichtshof eine Verleumdung vorliegend, erkannte aber doch auf Freisprechung, weil dem Angeklagten nicht die Absicht der Verleumdung nachgewiesen sei.

Preisausschreiben

der Siris-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M.

Die Gewinnverteilung hat Ende Dezember 1902 stattgefunden und sind sämtliche Bewerber von dem Resultat direkt benachrichtigt worden. Weitere Interessenten erhalten die Gewinnliste auf Anfragen von der Siris-Gesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M. (118)

Zwillinge wieder hereingekommen waren, „der verfluchte Zunge, — will sich also einen eigenen Herd gründen. Nun, er kann ja, braucht mit seinem hübschen Vermögen nicht erst die Praxis abzuwarten. Daß er sich bei seiner verdrehten Mutter, meiner Halbchwester, die schon vor ihrer Heirat einen tüchtigen Sparrer hatte, nicht wohl fühlt, ist ja nicht anders zu erwarten — machte sie sich doch nie etwas aus ihrem einzigen Kinde. Um, trifft sich übrigens merkwürdig, daß er gerade auf den Schilling des Barons von Bodmer verfallen mußte.“

„Zwieffeln merkwürdig, Wäterchen?“ warf Zergard ein.

„Ja, sagte, es ist merkwürdig“, wiederholte der Mittmeister aus einer riesigen Wolke von Tabakqualm hervor, „daß Wenzel sich gerade jetzt mit dem Mündel des Barons von Bodmer verlobte.“ In der Art und Weise des alten Herrn lag etwas, das die Mädchen befremdete; er pflegte sonst den einsamen Mann auf Dornburg, wie die meisten es im vertrauten Kreise taten, den Sonderling oder den Einsiedler zu nennen.

„Uebrigens ein höchst gemütlicher Kerl, der Baron, höchst gemütlich“, begann er nach kurzer Pause, immer eifriger rauchend, von neuem, „und sehr zu seinem Vorteil verändert. Ein Aristokrat vom Wirbel bis zur Zehe, das muß man ihm lassen, erinnert mich an die Diplomaten der alten französischen Schule; nun, wir sind ja auch im Grunde alte Bekannte, ist noch keine zehn Jahre her, daß er viel bei uns verkehrte und Eure selbige Mutter zählte sich damals sogar zu seinen Verehrerinnen.“

„Du traust wohl auf Deiner Reise mit dem Baron zusammen“, fragte Brunhild.

„Allerdings traf ich mit ihm zusammen“, wiederholte der Mittmeister gewichtig, „Bodmer hatte mich aufgeleitet — und abgefahrt.“ Er hielt inne, um diese staunenerregende Neuigkeit nachdrücklich auf die Töchter wirken zu lassen.

„Abgefahrt“, sagte denn auch Zergard ganz vernunbert, „was in aller Welt gab dem unheimlichen Einsiedler von Dornburg dazu Veranlassung?“

„Unheimlichen Einsiedler von Dornburg“, äffte Bernstorff ihr unwillig nach, indem er die Pfeife von sich in eine Ecke stellte, „ich möchte nur wissen, wer eigentlich den verrückten Schnidtschnad ausgebracht hat! Ich sagte Dir doch schon, der Freiherr ist von einer Lebenswürdigkeit, wie man sie selten findet, ein Mann von ganz hervorragender Bildung und kein menschenfeindlicher Einsiedler, sondern ein Weltmann wie er im Buche steht.“

(Fortsetzung folgt.)

„Der arme Wenzel! Welch ein unüberlegter Schritt!“

„Das denke auch ich“, sagte Brunhild.

„Über das ich ja fürchterlich“, fuhr Zergard ganz Feuer und Flamme fort, „diese Eigeunerbarone, wie Doktor Engelbrecht sie immer nennt, ist ja einfach ein unmögliches Geschöpf, in der Person, wo wir sechs Monate zusammen waren, fühlte ich mich von ihrem Wesen förmlich angewidert! Weib! Du, Gilde, glatt und flug, wie eine Schlange, wo es sich um ihren Vorteil handelt, durch und durch verlogen, dabei schlau wie keine zweite, sobald es gilt, ihre heimlichen Pläne ins Werk zu setzen, die geschickteste Schachspielerin vor den Lehrern, mit einem Worte: unergründlich. Und in diesen Kobold hat unser Wenzel sich verliebt, Wenzel, von dem ich immer dachte, daß er und Du ...“

„Mein Zergard; was uns verbindet, ist nur innige Freundschaft; von seinem Vertrauen hat er mir denn auch heute wieder einen sprechenden Beweis gegeben, indem er mich hat, Thea eine zeitlang bei uns aufzunehmen.“

„Eine nette Bekanntschaft! Wenzel ist in der Tat fürchterlich naiv, uns das zuzumuten, Gilde.“

„Vielleicht hat Thea sich geändert, so etwas kommt zuweilen پیش.“

„Kein Gedanke, solche Naturen ändern sich nicht, Gilde, höchstens lernen sie ihre Fehler geschickter zu bemänteln.“ Der arme Wenzel, sie wird ihn totquälen! Wüßte ich nur wie er von der Idee dieser unseligen Heirat abzubringen wäre!“

„Das wird Dir nicht gelingen, Zergard; wir Frauen haben eben für das, was den Mann zuweilen an ein Weib fesselt und mit dämonischer Gewalt festhält, weder Urteil noch Verständnis; es ist wie der magische Reiz des Abgrunds, der Zauber rätselvoller Seelentiefen, was ihn hinabzieht und beraubt und nur die Ernüchterung, das Erwachen aus dem Taumel vermag ihn zur Vernunft zu bringen.“

Sie stieß Zergard plötzlich einen Ruf freudiger Erleichterung aus. „Gott sei Dank, dort kommt endlich der Vater!“

Auf der Chauffee war die Gestalt eines Mannes sichtbar geworden, dessen Leucheres sofort den gewesenen Militär verriet; er trat auf dem kurz geschrittenen, leicht ergrauten Paar einen breitrandigen Filzhut, in der Hand eine kleine Reisetasche. In den scharfmarkierten, nicht unedlen Zügen lag zur Zeit ein Ausdruck von Mühsut und Abgespanntheit, wie ihn das andauernde Festschlagen von Hoffnungen bei Reuten hervorbringen pflegt, die

ihr Leben den Aufregungen des Sports gewidmet haben.

Brunhild ging hinaus, um nachzusehen, ob Johann den Tisch gedeckt hatte, damit dem auf die Minute pünktlichen Mittmeister kein Anlaß zur Rüge einer Nachlässigkeit gegeben werde. Doch in dem gemühtlichen, im altbekannten Stil eingerichteten Eßzimmer hatte der alte Diener, der seinem Herrn an gewohnter Pünktlichkeit nicht nachstand, schon die letzte Hand an die für vier Personen gedeckte Tafel gelegt, so daß Brunhild nach einem Gang in die Küche noch Zeit fand, dem Vater, der vom Waldhufener Bahnhof kam, entgegen zu gehen. Zergard war mit den Zwillingen bereits die Treppe zur Empfangshalle hinunter geeilt. Bei dem Anblick seiner Töchter erhellten sich die Falten auf der Stirn des Mittmeisters, er küßte sie auch jählicher als sonst auf die Wangen. Maria und Marie, zwei blondlockige, rosige, kleine Wesen, die sich durch solche verblühende Weichheit hervortraten, daß selbst Bekannte des Hauses nicht immer wußten, wer Maria oder wer Marie sei, umspannten mit den runden Nervenchen seine Kniee.

„Seite unser Burtstag — Papa was mit — e — baad — heute unser Burtstag —“ ging das Durcheinander der dünnen Stimmen, bis der Mittmeister mit komischer Verzweiflung aus der Tasche seines Ueberziehers eine Düte mit Nüchereien zog und Maria auf den Arm nahm; eiferfüchtig wollte Maria dann von Gilde genommen sein. Auf dem Arm der Schwester nestelte sie sich zärtlich fest, hier ruhte es sich so sanft und sicher; Maria und Maria besaßen keine Mutter, aber sie entbehrten sie auch nicht; sie hatten eine „Gilde“.

„Wie ist denn gegangen, Kinder, — habe mich gegen meinen Willen arg verspätet — Wenzel noch da oder schon in Schwern?“ fragte er mit soldatischer Schärfe und Schnelligkeit in dem Klang der Stimme. „Einen Augenblick“, fuhr er, im Korridor angelangt, fort, „werde mich erst in meinem Zimmer ein wenig von dem infernalischen Reise-Stub befreien, puh — es geht doch nichts über eine angenehme Häuslichkeit.“

Eine Viertelstunde später saßen die drei an der Tafel im Eßzimmer und die Schwestern freuten sich zu sehen, wie vortrefflich dem Vater das einfache Abendbrot schmeckte; seine jetzt vollends aufgeklärte Miene schien außerdem noch etwas besonderes im Hinterhalt zu verbergen.

„Wo Wenzel hat sich verlobt“, äußerte der Mittmeister mit einem gewissen Behagen, nachdem abgedeckt, und Brunhild von dem Zubehörringen der

(Nachdruck verboten.)

Amerikanische Zeltstädte.

Der Westen der Vereinigten Staaten, der in mancher Beziehung für den Volkswirtschaftler Interesse bietet, sieht alljährlich wüsthliche und fogenannte Städte entstehen und wieder vergehen. Sie spreizen sich empor, blühen eine Zeit lang und verwelfen dann vielleicht wieder ebenso schnell, wie sie emporgekommen sind. Hier wird auch wohl von einem großen Landbesitzer der Befehl erteilt, „eine Stadt zu erbauen“ und die Ausführung desselben zeitig dann natürlich Früchte der merkwürdigsten Art.

Einem solchen Befehl verbannt auch eine neue Stadt auf der Insel Santa Catalina ihre Entstehung. Die Insel gehört zu der Reihe von Eilanden, welche sich die kalifornische Küste entlang von Point Conception bis San Juan hinziehen und besaß als einzige von diesen auch bisher schon eine Stadt, die in regelmäßiger Verbindung mit dem Festlande steht. Diese Stadt, den Namen Avalon führend, weist eine Winterbevölkerung von etwa tausend Seelen auf, während diese Zahl im Sommer auf 6000 und mehr answächst. Avalon liegt in einem weiten Canon, und da es infolge dessen in seiner Ausdehnungsfähigkeit beschränkt ist, so konnten die immer zahlreicher herbeikomenden Sommergäste schließlich nicht mehr Unterkommen finden. Die Eigentümer der Insel jagten sich daher, nach Janfeart, daß es an der Zeit sei, mit dem Bau einer neuen Stadt zu beginnen und gaben dementsprechende Ordre.

Um Nordende der Insel wurde zunächst der Platz für die neue Stadt ausgewählt. Diese Stelle stellt eine Art Landenge dar, denn auf der einen Seite wird eine kleine Bucht durch vorbringende Fingelfelsen gebildet, während auf der andern Seite eine zweite Meereshalbinsel tief ins Land einreißt. Auf diese Weise sind der neuen Stadt zwei gute Häfen gesichert. Als an die Gründung der neuen Siedlung herangetreten wurde, war der Platz völlig wüst und öde; kein Baum war weit und breit zu sehen, höchstens hier und da ein Kakustumpfen, und von menschlichen Wohnungen war außer einigen Fächerhütten ebenfalls nichts zu bemerken. Auch Wasser war nicht vorhanden. Solches fand sich jedoch in einem benachbarten Tale vor und wurde von dort aus durch eine Wasserleitung dem Platze für die neue Stadt zugeführt. Dann folgte die Ebnung des Geländes, die mit einem enormen Aufwand an Arbeit durchgeführt wurde; es wurden Vertiefungen ausgefüllt, kleine Erhebungen abgetragen und so alles in besten Stand gesetzt. Der Geometer kam und vermaß das ganze Gelände, legte die geplanten Wege, Straßen und Plätze fest, auch wurde die Anlage eines öffentlichen Parks mit Fontänen usw. vorgegeben. Hiernach rückten die Arbeiter an, um die Straßen mit einem Netz von Kanalisations- und Wasserleitungsrohren zu durchziehen. Die Straßen wurden mit kleinen australischen Encalyptuspflanzen bepflanzt, ein Landungsplatz wurde angelegt, es wurden ein Restaurant, ein Hotel, einige Hütten für die Verwaltung, sowie eine größere Anzahl von Zelten erbaut — und die moderne amerikanische Zeltstadt war fertig. Diese Art von Zeltstädten ist typisch für das südkalifornische Küstengebiet; sie bilden eine beliebte Sommerfrische für alle, die der drückenden Hitze in den Wintermonaten auf einige Zeit zu entfliehen irren, um eine Zeit lang mit möglichst geringen Kosten die frische Seeluft zu genießen.

Die neue Stadt auf der Landenge bei Avalon ist indes nicht ausschließlich als „Zent city“, Zeltstadt, gedacht, sondern sie soll mit Landhäusern und Hotels ausgebaut werden, und die Eigentümer warten nur darauf, daß die angepflanzten Bäume genügend groß geworden sind, um mit dem Bau solider Wohngebäude zu beginnen. Die in Kalifornien bei solchen Gelegenheiten meist angewandten Eucalyptusbäume zeichnen sich durch ein außerordentlich schnelles Wachstum aus, besonders hier, wo sie durch das Klima des Landes darin noch wesentlich unterstützt werden. An Stellen, wo reichlich Wasser vorhanden ist, erreichen sie in 10 Jahren eine Höhe von 30 Metern.

Die Zeltstädte sind, wie erwähnt, eine besondere Eigentümlichkeit Kaliforniens, und die Lokalfächer vom Gebirge bis zum Meeresgestade hinab wimmeln während der Sommermonate von Anzei-

gen, welche die Herrlichkeiten dieser oder jener Zeltstadt preisen.

Während des Winters ruht die ganze Zeltstadt wohlgeborgen in dem Magazin des Unternehmers. In Avalon z. B. kann man ein rundes Zelt sehen, in dem im Winter die verschiedenartigen Materialien, wie Teppiche, Matten, Petroleumloder, Schüsseln, Lampen und sonstige Haushaltungsgegenstände, ferner Zelte jeder Größe, kurz die ganze Zeltstadt aufgetapelt liegt. Im April oder Mai tritt dann eines Tages eine Kolonne Leute an, räumt die Winterquartiere aus, und mit verblüffender Geschwindigkeit werden die Fußböden geegelt, Zelte errichtet, Teppiche ausgebreitet, die Gebrauchsgegenstände an ihren Ort gestellt, das Wasser angebracht und bald steht die Zeltstadt fix und fertig wieder da. Die Zelte oder auch einzelne Räume derselben werden dann an die Sommerfrischer vermietet und diese fühlen sich in der leichten Wohnung sehr wohl und freuen sich ihres Lebens, so gut es geht. Im Zentrum der Zeltstadt befindet sich ein Laden, in dem alle möglichen Speisen zu haben sind, und nebenan finden wir eine Bibliothek mit Lesezimmer. — Es ist also alles da.

Auch für das physische und moralische Wohlergehen der Bürger der Zeltstadt, sowie für die nötigen Zerstreungen und Vergnügungen ist bestens gesorgt. Wir finden an der Grenze der Stadt eine große für gesellschaftliche Vergnügungen bestimmte Halle. Vor dieser konzentriert im Freien in den Anlagen von 7 bis 9 Uhr abends eine gute Kapelle, und es ist hier für 1200 Personen Sitzgelegenheit vorhanden. Um 9 Uhr begibt sich die Kapelle in die Halle, in der dann ein für alle Bewohner der „Zeltstadt“ freier Tanz arrangiert wird.

Kein Polizist ist in der Stadt zu sehen, nur Schutzeleute in Zivil sorgen für die öffentliche Ordnung. Ueberhaupt ist hier eine vollständige Sommerstadtverwaltung vorhanden, von einer Gesellschaft geleitet, die für alles sorgt: Die Reinigung und sanitäre Beaufsichtigung der Stadt wie die Unterhaltung der Bewohner liegt ebenso in ihrer Hand, wie die Sorge für ein Postamt und die täglich zweimalige Dampferverbindung mit dem Festlande. Trotzdem haben die Bewohner der Zeltstadt nur verhältnismäßig geringfügige Gebühren zu zahlen, nämlich außer der Zeltmiete nur 11.50 Mark für die Ueberfahrt von Los Angeles nach der Insel, eine Strecke von etwa 80 Kilometern. Auf diese Weise ist durch die Einrichtung der Zeltstadt vielen Bewohnern Kaliforniens während der heißen Jahreszeit für billiges Geld der Genuß eines Landaufenthalts ermöglicht, den sich sonst mit Rücksicht auf die Höhe in seinem Familienbudget mancher verjagen müßte.

Volkswirtschaft.

Die Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft von 1836 (genannt „Alte Berlinische“), auf deren Inserat in gestriger Nummer wir hinwiesen, gewährt ihren Versicherern hohe Dividenden. Die „Berlinische“ ist die älteste Preussische Lebensversicherungsgesellschaft. Ihre sehr günstigen Versicherungsbedingungen (Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfall nach dreijähriger, bei Tod infolge Duells nach einjähriger Versicherungsdauer usw.), sowie ihr bedeutender Sicherheitsfonds, der sie in die erste Reihe der am besten fundierten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften stellt, verdienen besonders hervorgehoben zu werden.

Stadtsammler Bromberg (Landbesitz).

Aufgebote Makreiverwalter Theodor Stenzel, Nordgermerleben, Antonie Burger, Schöndorf. Geburten: Landbesitzer Ludwig Grabowski, Telle 1 E. Korbmacher Friedrich Splitt, Schwedenhöhe 1 E. Fleischermeister Anton Kubacki, Neu-Weiß 1 E. Arbeiter Johannes Wreznitz, Schwedenhöhe 1 E. Zimmergehilfe Ludwig Schwabe, Grob-Varrellee, 2 E. Mühlenswächter Johann Manthey, Schwedenhöhe 1 E. Kontorbede Wilhelm Walter, Weißschelpe 1 E. Maurer Paul Schwager, Schwedenhöhe 1 E. Arbeiter Theodor Paul, Schöndorf 1 E.

Terbefälle: Eigentümerfrau Franziska Meeger geb. Karuszewski, Schwedenhöhe 64 J. Magazinverwalter Georg Threnß, Schöndorf 72 J. Julianna Borowski, Schwedenhöhe 8 J. Ludwig Walter, Schwedenhöhe 2 J.

Anmeldungen beim Stadtsammler zu Schulz vom 4. bis 10. Januar 1903.

Aufgebote: Wasserbauamtsbote Robert Reimann, Marianna Prussakowski. Geburten: Arbeiter Wilhelm Krüger 1 E. Arbeiter Wilhelm Hoegen, Feberland, 1 E. Eigentümer

Karl Bräusche 1 E. Schiffsgehilfe Leonhard Kurek 1 E. Fischer Andreas Dörschütz, Weißschelpe 1 E. Sterbefälle: Weißer Karl Gule, Rabott 71 J. Ella Fritz 2 W. Arthur Buchholz, Ruben 1 W. Weichensteller a. D. Ferdinand Malzquardt 63 J.

Anmeldungen beim Stadtsammler der Stadt Nafel Aufgebote: Arbeiter Josef Krowinski, Bronislawa Marzyna, Sergeant Franz Kubonow, Bromberg, Ida Fenske. Arbeiter Michael Lassa, Katarina Bembinia.

Eheschließungen: Schleusengehilfe Carl Teske, Hedwig Dittmann, Wilhelmshof.

Geburten: Viehhändler Paul Schorch 1 E. Arbeiter Joseph Nieber 1 E. Stellmachermeister Johann Nitta 1 E. Arbeiter Philipp Lajetz 1 E. Wiegemeister Maximilian Maue 1 E. Arbeiter Wilhelm Just 1 E. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Dr. Karoline Elisabeth Schütz geb. Kalweit 89 J. Otto Gabische 7 W. Eduard Schwira 2 W. Clara Tscholtski 11 W.

Fremdenbericht. (Hotel Victoria.)

Major Burandt, Saarlouis. Provinzialschulrat Speker, Polen. Fabrikant Wipfle, Forstheim. Dr. Döschowatz, Krebitzer, Warchau. Gutsbesitzer Beckwith, Abl. Krebitzer. Landwirt Wilsch, Schwedenhöhe. Fabrikant Randz, Bergedorf. Rittersgutsbesitzer Scholz und Söhne, Koppblowel (Muskau). Rittersgutsbesitzer Silber und Frau, Wlata. Die Kaufleute Halle, Lieber, Weiß, John, Böhm, Flato, Ditsch, Berlin. Vogeler, Königsberg. Herrmann, Krefeld. Wache, Breslau. Klümde, Hamburg. Thiene, Leipzig. Goldberg, Breslau. Schlenker, Kreuzburg. Ehler, Schönberg. Busse, Gelsenkirchen. Weithal, Breslau. Janzig, Königsberg. Wibel, Charlottenburg. Strelitzer, Hamburg. Wettenhansen, Leipzig. Pauls, Danzig.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 12. Januar. Weizen fest. Gehandelt ist infändischer bunt leicht bezogen 766 Gr. 147 M., hellbunt 750 Gr. 149 M., hochbunt 750 Gr. 148 M., 766 und 777 Gr. 151 M., 780 Gr. 152 M., weiß 761 und 764 Gr. 151 M., fein weiß 777 Gr. 152 und 153 M., rot 756 Gr. 147.50 M., 759 Gr. 148 M., 761 Gr. 148.50 M., 766 Gr. 150 M., 777 Gr. 151 M., russischer zum Transit rot 761 123 M. der Tonne. — Roggen unehelich. Bezahlt ist infändischer 714 bis 744 Gr. 125 M., 699 Gr. 124 M., russischer zum Transit 732 Gr. 91 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 1000 Kilogramm. — Hafer unehelich. Gehandelt ist infändischer 124 M. mit leichtem Geruch 119 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Weizen: Schne. — Temperatur: — 1 Grad Reaumur. — Wind: NW.

Berlin, 10. Januar. (Original- und Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 17,75—18,50 M., IIa. Kartoffelmehl 14,50—17,00 M., Ia. Kartoffelfärbte 17,75—18,50 M., feuchte Kartoffelfärbte Frachtparität Berlin 9,30 M., Fabrikten bei Frankfurt a. D. 10.00 M., 10.00 M., gelber Syrup 20,50—21,00 M., Capilair-Syrup 21,00 bis 21,50 M., Export-Syrup 22,00—22,50 M., Kartoffelzucker gelb 20,50—21,00 M., Kartoffelzucker cap. 21,50 bis 22,00 M., Num.-Kouleur 31,00—32,00 M., Bier-Kouleur 30,00—31,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 23,00—23,50 M., Dextrin rot 20,00—21,00 M., Weizenstärke (Heinrich) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (groß) 36,00—37,00 M., Palfische und Schleifische 38,00—39,00 M., Schabefärbte 31,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M., ds. (Stärke) 47,00—49,00 M., Ia. Maisstärke 28,00—29,00 M., Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 12. Januar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sacd 9,00—9,17 M., Nachprodukte 75 Prozent ohne S. 7,10—7,25 M., Aufsig, stetig. Vorratfabrik I. ohne S. 29,28 M., Kristallzucker I. m. S. 29,57 M., Gem. Raffinade mit Sacd 29,57 M., Gemahl. Mehl I. mit Sacd 29,07 M., — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per Januar 16,10 Gd., 16,20 Gd., — bez., per Februar 16,20 Gd., 16,35 Gd., — bez., per Mai 16,60 Gd., 16,70 Gd., — bez., per August 17,05 Gd., 17,10 Gd., — bez., per Oktober — Dezember 17,95 Gd., 18,10 Gd., — bez. — Stettin.

Hamburg, 12. Januar. (Getreidebericht.) Weizen fest, hellsteiner u. medienburger 150, Hard Winter Nr. 2 Jan. Abladung 125,50. — Roggen stetig, südruss. stetig. 9 Rub 20/25 Jan. Abladung 102,00, holsteinischer und medienburger 142,00. — Mais fester, 123—125, runder 103,00, — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 49,00. — Spiritus (unverfeinert) still, per Januar 12,50 Gd., 12,00 Gd., per Januar-Februar 12,50 Gd., 12,00 Gd., per Februar-März 12,50 Gd., 12,00 Gd., per März-April 12,50 Gd., 12,00 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sacd. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,05. — Wetter: Schön.

Köln, 12. Januar. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 52,50, per Mai 50,50. — Wetter: Fester.

Peft, 12. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Januar — Gd., — Gd., per April 7,68 Gd., 7,69 Gd., — Roggen per Januar — Gd., — Gd., per April

April 6,65 Gd., 6,66 Gd., — Hafer per Januar — Gd., — Gd., per April 6,12 Gd., 6,13 Gd., — Mais per Januar — Gd., — Gd., per Mai 5,78 Gd., 5,79 Gd., — Roggen 10,00 Gd., 10,50 Gd., August 11,70 Gd., 11,80 Gd., — Wetter: Milde.

Paris, 12. Januar. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 22,15, per Februar 22,35, per März-April 22,50, per März-Juni 22,60. — Roggen fest, per Januar 16,25, per März-Juni 16,35. — Mehl fest, per Januar 29,10, per Februar 29,40, per März-April 29,50, per März-Juni 29,55. — Rüböl fest, per Januar 53,75, per Februar 54,00, per März-April 55,25, per Mai-August 55,50. — Spiritus fest, per Januar 44,25, per Februar 44,50, per März-April 45,50, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 12. Januar. (Getreidebericht.) Weizen fester. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste stetig.

Amsterdam, 12. Januar. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —, Rüböl loco 25, per Mai 24 1/2.

London, 12. Januar. In der Riste — Weizenabgang angeboten. — Wetter: Nachtfrost.

London, 12. Januar. (Schlußbericht.) Markt fest aber ruhig. Weizen fordern Verkäufer 1/4 Sh. mehr.

New-York, 12. Januar. Weizen per Januar . . . — D. — G. per Mai . . . — D. 80 1/4 C. Geldmarkt.

Berlin, 12. Januar. Die Börse begann die neue Woche in fester Haltung mit höheren Kursen für viele der bevorzugten Spekulationswerten, doch kam die feste Tendenz mit Ausnahme einiger besonders bevorzugter Papiere in den Umständen nur wenig zum Ausdruck. In der zweiten Börsenhälfte trat indessen eine Ermattung ein, die Tages-Spekulation verlor zu realisieren, doch fehlten neue Käufer, so daß sich die höheren Notizen nicht behaupten konnten. Die österreichischen Anleihepapiere und Kreditaktien und Franzosen fanden wenig Beachtung, Lombarden konnten sich etwas erholen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Deft. Kreditaktien 218—17,60—75 bez. Franzosen 149,10 bis 9 bez. Lombarden 15,50—60 bez. Anatolier — bez. Ital. Rente — bez. Spanier 88,20 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 91,50 bez. Türkenloose 124,60 bez. Buenos Aires — bez. Diskontokommandit-Anth. 193,40—25 bez. Gd. Darmstädter Bank 136,25 bez. Nationalb. 120,25—20 bez. Berliner Handelsgesellschaft 160—59,70 bez. Deutsche Bank 214,10—14—14,10 bez. Dresd. Bank 147,25—10 bez. Russ. Bank — bez. Dortmund-Gronau — bez. Lübeck-Büchener — bez. Marienburg-Mamka 72,50 bez. Ostpreussische Südbahn 79,80—90 bez. Gotthard 180,50 bez. Transvaal 168,10 bez. Canada-Pacific 136—6,10 bez. Prince Henri 100,40—100—100,10 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 98,10 bez. Norddeutsche Lloyd 94,75 bez. Dynamit-Trusi — bez. 3 Proz. Reichsanleihe 91,50 bez. Meridional 135,60 bez. Mittelmeer 89,60—50—70 bez. — Tendenz: matter.

Frankfurt a. M., 12. Januar. (Effekten- und Sozietät.) Deft. Kreditaktien 217,60, Franzosen —, Lombarden 15,40, Diskontokommandit 193,00, Dresdner Bank 147,40, Deutsche Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 159,75, Gelsenkirchen 176,70, Harpener 173,75, Hibernia —, Laurahütte 216,70, Schudert 79,75, Schaaffhausenscher Bankverein 120,30. — Schwach.

Wien, 12. Januar. Ungarische Kreditaktien 731,00, Oesterreichische Kreditaktien 690,50, Franzosen 696,25, Lombarden 53,75, Elbethalbahn 450,00, Oesterreichische Papiere 101,00, Oesterreichische Kronenanleihe 100,90, Ungarische Kronenanleihe 95,80, Marknoten 117,17 1/2, Bankverein 459,00, Länderbank 400,00, Wülfcher. H. B., —, Türksche Loofe 113,75, Bräuer —, Alpine Montan 391,25, 4 Proz. ungarische Goldrente 120,70, Tabakaktien —, Reserver. Paris, 12. Januar. 3 Proz. Rente 100,37 1/2, Italiener 102,20, 3 Proz. Portugiesen 31,50, Spanier andere Anleihe 87,40, 10 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 32,40, Gr. D. 29,70, Türksche Loofe 123,00, Ottomanbank 597,00, Rio Tinto 1082, Suezkanalaktien 3356. — Behauptet.

Wollmarkt. Bradford, 12. Januar. Wolle fest, namentlich Grobweide's Borrade kaum genügend. Spinner sehr beschäftigt. Stoffe mehr Geschäft.

Die Ziehung der großen Weimar Geld-Lotterie mit den Hauptgewinnen von 60 000 und 30 000 Mark findet bereits am 3. und 4. Februar statt. Bei dem niedrigen Lospreis zu 3 Mark das Stück und dem großen Abgabebiet dürfte die verhältnismäßig kleine Loszahl bald begriffen sein.

„Hotel Fürst Bismarck“ Charlottenburg, die Schwesterresidenz Berlins ist seit kurzem um ein neues Hotel bereichert worden. Dieses darf sich den besten Hotels Berlins würdig an die Seite stellen; ja, es hat vor letzteren sogar noch den nicht genug zu schätzenden Vorzug der außerordentlichen Billigkeit. Hotel Fürst Bismarck ist vom Brandenburger Thor und den Linden in 12 Minuten zu erreichen; mit der Hoch- und Untergrundbahn gelangt man von ihm aus in der gleichen Zeit zum Halleschen Thor, in 2 Minuten zum „Johannischen Garten“. Die Ausstattung der Fremdenzimmer ist einfach luxuriös. Herr Brückner hat mit seiner Neuschöpfung einem wüsthlichen Bedürfnis abgeholfen.

Berliner Börse, 12. Januar 1903.

Umsatzsumme: 1 Fr.: 80 Pf. Ost. 1 fl. Gold: 200, 1 Kr.: 35 Pf. 1 fl. holl.: 1,70 1 Kr.: 1,12 1 Rbl.: 2,16 1 Gd.-Rbl.: 3,20 1 Doll.: 4,30 1 Lstrl.: 20,40 1 Disc. Rb.: 4, Lb. 5, Priv. 2 1/2

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		Röschische.		Russ. Staatsrente.		Deutsche Hypoth.-Pfdhr.		Bank-Aktion.		Consolidation.	
D. Reichs-Schatz	101,40	Schles. allid.	88,75	do. Bod.-Cr. conv.	100,00	Arh. Hess. Pfd.	99,10	Barm. Bankver.	121,80	Dtsch. Gasglüh.	346,00
do. Reichs-Anl.	102,00	do. do.	101,10	Schwed. St.-A.	96,75	Berlin. Bank	98,50	Berl. Markt. Bank	157,00	do. Waff. u. Mann.	220,00
do. unk.-1905	102,00	Schll.-Hind.	102,90	Serb. Am.-A.	101,00	do. do.	98,50	do. Handels-Ges.	93,75	Diffid. Darmst.	193,50
do. unk.-1906	91,70	West. Indisch.	103,20	Spanische Schuld	102,00	Br. Hann. St.-B.	96,50	do. Handels-Ges.	159,60	Dorm. Union L.C.	206,25
Pressa. cons. A.	102,40	do. do.	99,40	do. C. P. 14. 1876	122,25	do. XVI. XVII.	100,00	Bransschweig. Bk.	115,10	do. Union L.C.	72,75
do. unk. B. 1905	91,00	West. rittsch.	99,40	do. Loosa.	124,00	Dtsch. Grdr. I.	122,00	do. Credit	103,50	Dorm. Lwenz.	113,00
do. do.	91,00	do. rittsch.	99,40	Ungar. Goldrente	101,90	do. II.	111,90	Essener Credit-V.	149,00	Dorm. Union 18.	292,00
Hamb. Amort. 1887	100,25	Hannoversche	98,90	Kronenrente	99,40	do. III.	102,10	do. Wechsel-Bk.	100,75	do. Victoriab.	130,90
Hamb. Amort. 1893	100,75	Hann.-Nassau.	—	do. Staatsr. 1897	95,30	do. IV.	104,00	Darmstädter Bank	136,00	Disseldorf. Eisen.	116,00
do. do. 1897	99,00	Kur.-u. Neum.	103,40	Buen. Aires St.-A.	40,40	Prkt. H. B. XIV.	96,50	do. Bank	112,40	Eiser. Fabrikant 20.	339,00
Hess. St.-A. 92-99	99,30	Pommersche	103,40	do. Papier	40,40	Hamb. Hypoth.-Bk.	100,75	do. Bank	112,40	Flora. Terr.-Ges.	127,75
do. do. 1896	99,30	do. do.	99,60	do. S.-A.	75,25	do. do. 1903	96,10	do. Bank	112,40	Gen.-u. Comm.	92,30
do. do. 1899	105,00	Posenische	104,40	Stockh. St.-A.	104,00	Hann. B. C. A. I.	97,50	Dresdner Bank	147,40	do. Comm.	193,30
Brandenb. Pr.-A.	99,50	do. do.	104,40	do. do. 87	104,00	Meckl. E. P. I.	95,00	Dresdner Bank	147,40	Dortmund. Bankv.	111,50
Ospner Prov.-Anl.	99,50	Rheinische	103,40	Eisenbahn-Stamm-Aktion.	—	do. E. P. II.	95,00	Dresdner Bank	147,40	Duisburg-Eisn-Bk.	145,00
Fornn. Prov.-Anl.	99,50	do. do.	103,40	Aachen-Mastr. Abg.	128,00	do. E. P. III.	95,00	do. Bank	147,40	Essener Credit-V.	149,00
Brandenb. Pr.-Anl.	99,50	Rhein. Westf.	103,90	Brandenb. Abg.	125,25	do. E. P. IV.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Rhein. Prov.-Anl.	100,20	do. do.	99,50	Crefelder	157,50	do. E. P. V.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
do. do.	104,50	Sächsische	103,30	Dortmund-Gronau	188,50	do. E. P. VI.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Westf. Prov.-Anl.	89,90	Schlesische	103,30	Eutin-Lübck.	2	do. E. P. VII.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
do. do.	104,20	Schles. Holst.	103,40	Halberst.-Blank.	109,25	do. E. P. VIII.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Westpr. Pr.-Anl.	99,50	do. do.	99,50	Lübck.-Büchener	109,25	do. E. P. IX.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Berliner St.-A.	100,10	Rad. Prim.-A. 67	142,70	Marienburg-Milaw	72,25	do. E. P. X.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
do. 1882-90	100,00	Bayer. Prim.-Anl.	160,50	Osterr. Staatsbahn	149,10	do. E. P. XI.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Bresl. St.-A. 90-91	99,50	Brandenb. 20th L.	142,50	Basch-Odenburg	157,70	do. E. P. XII.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Bromberg. St.-A.	103,50	Brandenb. 20th L.	142,50	Warschau-Wien.	68	do. E. P. XIII.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Charlottenb. 1899	104,50	Hamb. 50-Th.-L.	—	Gotthardbahn.	68	do. E. P. XIV.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Elberst.-Obl. 99	103,00	Lübck. do.	99,50	Jura-Simplon.	4	do. E. P. XV.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Berlin. Pfand.	99,50	Mein. 7 Gld.-L.	130,20	Meridionalbahn.	4	do. E. P. XVI.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
do. do.	103,20	Olden. 40 Th.-L.	130,20	Mittelmeer.	4	do. E. P. XVII.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
do. do.	99,50	do. do.	—	do. do.	—	do. E. P. XVIII.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Cent. Landch.	99,50	Argentin. Anl.	80,10	do. do.	—	do. E. P. XIX.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
do. do.	99,50	do. do. innere	79,50	do. do.	—	do. E. P. XX.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Kur.-u. Neum.	103,00	Chile Gold-Anl.	89,75	do. do.	—	do. E. P. XXI.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Ostpreussische.	103,00	do. do. Anl.	104,90	do. do.	—	do. E. P. XXII.	95,00	do. Bank	147,40	do. Wechsel-Bk.	100,75
Pomm. Land.											

Kurz nach der Entbindung von einem toten Mädchen verstarb meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter (2715)

Marie Lawrenz
geb. Freudenberg.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Bromberg, den 13. Januar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mimose!
Bitte noch einmal Nachricht und Adresse.
M. B. in G.

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
1. Höhere Fachschule für: Architektur u. Bau-Ingenieur, 2. Mittlere Fachschule für: Hoch- u. Tiefbau-Techniker, 3. Fachschule für: Bau- u. Möbel-Tischler, 4. Fachschule für: Bau- u. Tischler-Handwerk, 5. Fachschule für: Bau- u. Tischler-Handwerk, 6. Fachschule für: Bau- u. Tischler-Handwerk.
Staatskommissar, Staatl. Reifeprüfung.
Prog. durch Direktion.

Plaesterer's Winter-Kursus
beginnt den (50)
Dienstag, d. 20. Januar 03.
Im Winter-Kursus ermäßigtes Honorar. — Anmeldungen
Danzigerstr. 16/17, 1 Tr.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- u. Maschinen-Ingenieur, Elektro- u. Maschinen-Techniker und Werkzeugmeister, Direktor Jentzen
Staatskommissar.

Stenographie-Unterricht
System Stolze-Schrey.
Der erste diesjährige Kursus beginnt Ende Januar. Meldungen werden angenommen im Restaurant Schumann, Neue Marktstr. 7-8, und von Herrn Lehrer Krüger, Kaiserstr. 9. Der Vorstand des Sten.-Vereins.

Tanzlehr-Institut
von
Balletmeister L. Wittig.
Am Dienstag, 20. Jan. 1903
beginnt mein

Winter-Tanzkursus
bei ermäßigtem Honorar.
Anmeld. zu den Sonntagssirkeln sowie zu d. neuen Sonntagssirkeln nehmen entgegen. Privatunterricht in allen Tänzen ertheilt zu jeder Zeit. Balletmeister L. Wittig, 45) Schleichstr. 1.

Primarie gesucht
zur Nachhilfe für Terzianer. Off. u. Z. N. 40 postlagernd. (2984)

Werert. Klavierunterricht?
Offert. u. Preisangabe mit. O. P. 10 an d. Gesch. d. 3tg.

Zu der Nacht vom 11. zum 12. Januar werden mir, auf der Station 11 b a u m' s e n Abgabe in Bremen, meine Fischweie zerhackt u. theilw. geflohen. Wer mir den Täter nachweist, erhält eine Belohnung von 30 Mark. 143) F. Blüthner, Schütz.

Junq. Forderer entl. Geg. Bel. abzug. Bahnhofstr. 86.

Geldmarkt

3000 Mark
werden von sofort auf sehr sichere Hypothek gesucht. Offerten unter R. S. 20 a. d. Gesch. d. 3tg. erb.

6-7000 Mk. auf ein fides. Grundstück zur 2. Stelle sofort gesucht. Off. mit. M. F. an d. Gesch. d. 3tg. erb.

12-18 000 M. für 1. Stelle gef. Off. u. 35 a. d. Gesch. d. 3. erb.

Welcher Herr od. Dame borgt ein. arm. 39jähr. alt. einfr. Fräul. 200 Mark? Gütige Offert. u. M. Z. 38 postlag. Bromberg I.

50 000 Mark mit 4 1/2% o. Iteilig, auch ge. bill. sofort zu vergeben. Offerten u. W. W. 100 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

12-15 000 Mark 5% verzinslich, auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Offert. u. F. F. 400 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

3-1000 M. a. f. h. hyp. 3.1.4. verg. Off. u. M. R. 8 a. d. Gesch. d. 3tg.

65 000 Mark zu vergeben. J. Barkusky, Hoffstr. 13, 11.

Darlehen
auf städtische Hausgrundstücke und landwirtschaftl. Objekte, kündbare oder unkündbare, sind als erste Hypothek zu erhalten durch Prof. Syndirektor J. A. Ziemski, in Bromberg, Wilhelmstr. 6.

Günstige Bankgelder
auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ansführ. Anfragen unter Angabe d. Miethsertrages und amtlichen Auswertungsarbeiten an (136) Subdirektor Goldstein, Posen.

Darlehen gibt Selbst. reell. Leut. Kloosch, Berlin, Wilhelmshavenstr. 33a. Müch.

Prakt. Zahnarzt Lewandowski
Friedrichstr. No. 46. (272)

Bekanntmachung.
In unserem städtischen Krankenhaus wird erkrankten Dienstboten gegen Einleitung von der Dienstherrschaft im Voraus zu zahlenden einmaligen Abonnementsbetrag von 3,00 Mark für jede aufzunehmende Periode während eines Kalenderjahres vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung gewährt.

Die Anmeldungen werden in der Stadthauptkasse, Zimmer Nr. 1 des Rathhauses, wo auch das betreff. Regulativ zur Einsicht ausliegt, an jedem Wochentage von vorm. 9 bis 1 Uhr entgegengenommen; das Anrecht tritt 14 Tage nach erfolgter Anmeldung in Kraft.
Bromberg, den 3. Januar 1903.
Der Magistrat.
Krankenhaus-Deputation.
Bez. Teschner.

Bekanntmachung.
Die Kreispartei Bromberg, Wilhelmstr. 69, zählt für Entlagen 3/2 % Zinsen. Sie verleih:

a) Hypothekendarlehen zu 4 % Zinsen,
b) Wechselarlehen zu 5 % Zinsen,
c) Lombardarlehen gegen Hinterlegung von Hypotheken 4 1/2 % von Wertpapieren 4 %.

Anträge werden im Landratsamt entgegen genommen. (60)
Bromberg, den 3. Januar 1903.
Der Landrat.

Lieferung von ca. 500 gut erh. großen Pakkissen
soll bis Ende Februar d. J. erfolgen. Preisangeboten wird bis zum 16. d. M. entgegen gesehen.
Infanterie-Regiment 129.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 14. Januar, vorm. 10 Uhr, werde ich a. d. Neuen Markte 10 u. 11 Uhr, Buffet,
1. Trimmelpfad m. Unterst.,
1. " Sophatisch,
1. " Etage,
1. " Servitisch,
1. " T. p. ch,
1. " Kronleuchter, (83)
2 Säulen mit 2 Lampen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 14. Januar, vorm. von 10 Uhr ab, werde ich auf dem Wollmarkt verschiedene Möbel, 1 Pianino, 1 fast neuen schweren Arbeitswagen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Bromberg, den 13. Januar 1903.
Schroedter, Gerichtsvollzieher

Eigene elegante Leichenwagen Kinder-Leichenwagen Kranzwagen
empf. bei bekannt. billigsten Preisen zu Begräbnissen und Ueberführungen
R. Basendowski,
Bromberg, Spec.-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt.
14 Gr. Bergstr. 14 Fernspr. 532.

Empfehle einen groß. Vorrath von Kränzen aller Art zu bill. Preisen u. bestens ausgeführt.
A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Vor dem Einzäunen wärmt das Gebiß für die Pferde!
Sorgt für die Zugtiere durch Dedes u. Unterlagen!
Sorgt für warme Ställe und zugfreie Hunde.
Bärrn!
Erhalten auch der armen Kettenhunde!
Gedanktverhungernden Vögel!

Donnerstag, d. 15. Januar er.
abends 8 Uhr
im Saale des Zivil-Casinos
Dilettanten-Konzert
unter freundlicher Mitwirkung von
Hr. Rosa Passarge
zum Besten der
** Krankenpflege-Giltsstelle **
der Vereinigung
freiwilliger Krankenpflegerinnen
des Vaterländischen Frauenvereins
zu Bromberg.
Preise der Plätze nur im Vorverkauf in der Herse'schen Musikalienhandlung, Danzigerstr. 20, und bei H. J. Gamm, Friedrichspl. 5, Sperrpl. 1.50 M., Stehpl. 0.75 M.

Anhaltische Bauerschule Zerbst Staatsaufsicht.
Lehrpläne kostenfrei.
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.
Direktion: Verbands-Deutsch-Bau-Opernbau, gewerkschaftsmäßig. Prof.

Karl Krause,
Leipzig,
baut seit 47 Jahren als
Spezialität
Maschinen
für
Buchbindereien, Buch- u. Steindruckereien, Pappschneid., Papier- und Pappfabriken etc.
Vertreter:
Carl Thümecke,
Danzig, Hundegasse 79.

Meiner hochgeehrten Kunden zur gef. Kenntnisnahme daß die seit Jahren sehr beliebte
Hempel'sche Milch
von mir unter derselben Trockenfütterung und zu denselben Preisen - dreimal täglich frisch - weitergeführt wird.
Die Untersuchung der von mir zum Verkauf gebrachten Milch hat laut Gutachten des Apothekers Herrn Jacob hier u. des analyt. Vorkontrollen-Chemikers Herrn Dr. Friedrich Schmidt-Dröden folgendes Ergebnis ergeben:
1,03 % Fett, 4,32 % Milchsäure,
11,76 % Trockenrückstand, 4,64 % Calcium,
4,1 % Fett, 0,36 % Albumin,
8,75 % fettreicher Rückstand, 0,72 % Nichte.

Nach Gutachten des Spezialuntersuchers Herrn Dr. Schendell hier, Wilhelmstr. 59, ist meine zum Verkauf gebrachte Milch speziell als
Kindermilch
sehr empfohlen worden. (60)
NB. Milch stets unter tierärztlicher Kontrolle.
Ed. Schalinski, känd. Gutspächter.

Einen notwendigen Schmuck des deutschen Hauses bildet eine Bibliothek guter deutscher Bücher.
Unerreicht
durch seine erstklassigen deutschen Autoren, gediegenen Inhalt und vornehme Ausstattung ist der
Verein der Bücherfreunde
Vorstand: Arthur Achleitner, Martin Graf, Hermann Heiberg, Ernst u. Wolzogen.
Der Verein beginnt im Oktober 1901 seinen XI. Jahrgang. Im Jahr erscheinen 8 Bände. Preis vierteljährlich: eleg. geb. M. 4.50 (Kr. 5.40), geb. M. 3.75 (Kr. 4.50). Illustrierte Prospekte umsonst erhältlich.
Anmeldungen zum Beitritt nimmt die Geschäftsleitung Kgl. Hofbuchhandlung A. Schall, Berlin W. 30 sowie jede Buchhandlung entgegen.
Inhalt des XI. Jahrgangs:
Charaktere und Schicksale. Roman von Hermann Heiberg.
Sissimus. Salzburger Roman von Arthur Achleitner.
Joh. Seb. Bach. Ein Lebensbild von Herm. Barth.
Wildvogel. Roman von E. Dressel.
Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Gemeinverständliche Darstellungen aus dem Gebiete der Geologie und Mineralogie von Prof. H. Haas.
Falsche Strassen. Roman von El-Correi.
Auf dem Wege nach Erkenntnis. Roman von M. v. Eschen (M. v. Eschstruth).
Opfer der Nartheit. Roman aus der Petersburger Gesellschaft von A. Lüttsburg.
Durchweg Original-Arbeiten - noch nirgends abgedruckt. Jahrgang I-X kann zum Preise von gebunden à M. 15.- (Kr. 21.60), geheftet à M. 15.- (Kr. 18.-) nachbezogen werden.

Bei Drüsen, Scrofulen, engl. Krankheit, Hautauschlag Gicht, Rheumatismus Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empfi. jetzt wieder eine Kur mit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten
Jod-Labusen's Eisen-Leberthran
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Labusen in Bremen. Hauptniederl. in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärensstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwane-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In Znln bei Apotheker Legal.

Maskenkostüme
f. Herren u. Damen sportbill. z. verl.
R. Frost, Friedrichstr. 34, II.

Eleg. Damenmasken z. verleihen
Kaiserstr. 9, Gartenh. part. I
I eleg. Damenmaskenanzug bill. zu verleih. Bahnhofstr. 55, I. I.
Eleg. Damen-Maskenkostüm zu verl. Kornmarktstr. 5.

Vordrucke
zu
Steuererklärungen
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Als Friseurin
empfiehlt sich in u. außer d. Haus.
Betsy Grevatta,
Bahnhofstr. 31a, III.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanz-Post-Clippingen.

1 herrsch. Diener,
ev. und 23 J. alt, welcher sehr gut mit Pferden Bescheid weiß, nicht von sofort (auch als herrsch. Diener) Stellung. Gest. Offerten erb. u. direkt. Adr. an R. Henke, Bromb., Marktstr. 7, I.

Altrenom. Nachlichterfabr.
Sucht für Bromberg und alle größeren Städte Deutschlands 1 klaffigen Vertreter.
Offerten unter N. W. 142 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Bau-Techniker, der mit Zeichnung, Kosten, Aufschlagen, sowie einfacher Buchführung vollständig vertraut sein muß, von sofort gesucht. Zusätzl. abgelehnt nebst Gehaltsanspruch unter R. S. 100 an die Geschäftsstelle d. d. Zeitg. (2664)

Stellung finden sofort
Stellen zc. (besseres weibliches Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Cöpenick-Berlin.

3 Schuhmadergesellen
verf. A. Pelz, Schuhmadermstr., 2699) Elisabethstr. 22.

Künftige Tapeziere und Dekorateur
die selbständig u. sauber arbeiten, werden u. per sofort verlangt. Off. u. A. G. 100 a. d. Geschäftsst. d. 3.

Goldarbeiter-Lehrling
für sofort od. Anf. April verlangt
Ganske, Danzigerstr. 8.

Ein Schlosserlehrling wird eingestellt.
Mauerstr. 13.

Dentistischer Laufburschen
sucht per sofort F. W. Toense.

Francese, institutrice, desirée d'iner dans famille et donnera en échange conversation. Adr.: F. L. 9 bureau du journal.

1 zuverlässige Kinderfrau
sucht zum 1. oder 15. Februar Stellung bei 1 bis 2 Kindern, hier oder außerhalb. Zu erfragen Alexanderstr. 8, 1 Tr.

Verkäuflerin
für ein hübsig. Causeriegef. Geschäft, erw. Off. nebst Bild u. L. M. 600 hauptwöhl. Danzig.

Lehrfräulein
für Lager und Versand von sofort gesucht (60)
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig.

Junges, ehrl. evgl. Mädchen
wird verl. Pfrsonenr. 6, pt. I
Aufwartst. f. Nachmitt.
Danzigerstr. 56, b. I.

Aufw. verl. Schneefraue 45, I.
Anechte u. Mädchen für hier u. Berl. sucht b. h. Lohn u. fr. Reife zu sofort Frau Anna Stahnke, Gefindevermieterin, Bahnhofstr. 65.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen u. eine Wirtin empf. b. Hof. Gefindevermieterin Marie Orłowska, Bahnh. off. 90. (2932)

Wirtin, Mädch. von auswärts empf. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärensstr. 6.

Wirtin, Kinderfräul. u. Frauen, tücht. Mädch. f. All. a. 3 Kindern, w. u. Fr. Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.

Alte. Mädchen m. gut. Zan. f. hoch. L. in z. h. Friedrichspl. 3. Fr. Julie Goede, Gefindevermieterin.

Lcht. Wirt. Hansd. Antk.
empf. Frau Kroll, Gefindevermieterin, Schleinitzstr. 1.
Mädchen für Alles empf. v. gleich u. spät. Fr. Anna Stahnke, Gefindevermieterin, Bahnhofstr. 65. Daf. erb. Mädchen sof. Stellung.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 6 Zimmern zc., Balkon oder Garten und reichl. Zubehör zum 1. 4. 03. gefucht. Fertigen mit Preisangabe unter O. R. 3 a. d. Gesch. d. 3tg. erb.

Kornmarktstr. 5
Laden, Kontor, augr. Lager-raum zu vermieten. (61)

Am Elisabethmarkt 11. Laden sof. bill. z. v. Elisabethstr. 22. Gendelecht eine Wohnung v. 4 Zimmern u. allem Zubehör.

Alberstr. 33
ist 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten. Hugo Schmidt.

Eine Wohnung v. 6 Zimmern u. Zubehör mit Balkon u. 1 Stod u. Erdgeschoss mit freier Benugung eines großen Gartens - 8 Rm. v. Wollm. entf. - z. 1. April o. sp. z. verm. Clauss, Frauentstr. 13.

Wohnung, Lindenstr. 5,
Entree, 2 heizb. Zimmer, Kab., f. Gas u. Garten v. 1. April z. verm.

Wohn. v. 2 Z. R. Zub. v. 1. 4.
a. fr. z. verm. Kujawier. 75, pt. I.

Schleinitzstr. 18, I. Etage, eine herrsch. Wohn. v. 5 Zimm., Balkon u. viel Zub. Ferner Wohn. v. 3, 2 u. 1 Zim. m. Zub. Wirtstr. 14 u. hier, v. gl. od. sp. zu vermieten. C. Andres, Schwedenbergstr. 106, I.

Grundenz.
Gegenüber der 4er Kirche sind 2 möblierte Wohnungen zu je 2 Zimmern an Offiziere zu vermieten. Fr. M. Gruenbergs, Lindenstr. 3, I. (6814)

Friedrichstr. 6 sind zwei möbl. Wohnungen zu vermieten. 9 Zimmer u. Kabinett zu vermieten. Möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Dietrich, Bahnhofstr. 5.

Ein anständig. s. Fräulein wird gewünscht als Mitbewohnerin bei Rotzoll, Burgstr. 2, II Tr.

Alteit hnd. Dame wünscht ev. jung. s. Mädchen gegen geringe Vergütung in Pension zu nehmen. Offert. unter G. R. 10 an die Geschäftsstelle d. d. Zeitg.

Pensionäre find-n freundliche Aufnahme in der Familie Lindenstr. 5, part.

Kauf und Verkauf

Rußbaum-Möbel werd. preiswerth zu kaufen gesucht. Off. u. A. M. 300 a. d. Geschäftsst. d. 3 a.

Günstige Kapitalanlage.
Eine Forstf. Fabrik mit Dampftrieb, neuen Maschinen und reichlich vorhandenem Material, unweit Stadt u. Bahn, ist mit Landwirtschaft v. 500 Morgen für ein billiges Preis von 90 000 Mk. zu verkaufen. Näh. d. Paul Loebel, Bromberg, Prinzstr. 32.

Seltene Gelegenheit.
Ein in guter Geschäftslage Etablis. belegen. Somburger Cigarren-Geschäft, Etablis. in unt. günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Sof. Offert. an Walter Hein, Elbing.

Bon der Parzellierung eines Gutes von 700 Morg. unmittelbar an der Stadtgrenze v. Bromberg, an Chauffee und Nähe Kavalleriecaserne, sind Landparzellen in beliebiger Größe, passend für kleine Landwirte, Gärtner, Landwerker u. Arbeiter, ebenso für diverse Industrieanlagen, spez. Zementwarenfabrik zc., da Material vorhanden und Bahnanchluss zu haben sein dürfte, unter günstigen Bedingungen abzugeben. Näh. d. P. Loebel, Bromberg, Prinzstr. 32.

Ein Restant v. ca. 300 Morg. Mittelbod., m. Wiesen, gut. Gebäud. u. Inventar, 2 Kilom. von der Stadt Bromberg, ist günstig abzugeben. Näheres durch (438) P. Loebel, Bromberg, Prinzstr. 32.

2 St. geb. Flügel und ein gut. erhalt. wenn gebräut. Thürmer-Pianino billig zu verl. Ankauf erteilt Müller's Piano-Magazin.

Electr. Motor, einvierbig, Zinfbadewanne zu verkaufen. Friedrichstr. 21.

Schw. Mantel u. 1 Korsett bill. zu verl. Näh. i. d. Geschäftsst.

Ein altes schwarzes Leder-sofa billig zu verkaufen (272) Schleusenstr. 3, pt. I.

Täglich frisch gelegte Trü-rier Schlenk, Chauffeestr. 11/12.

Eisbahn
auf Hempel's Wiese
vis-à-vis dem Schlachthaus
ist eröffnet. (2701)

Damhirische,
im ganzen u. zerlegt,
framme Walsbafen,
Fasanehäne und -Sühner,
Mastvuten, Perlhühner und
Birkhüh.,
frische Ananasfrüchte,
italienische Blumenkohl,
Westfa. Apfelsinen
empfehlen (60)
Blum & Copek, Elisabethmarkt.
Fernsprecher 520.

Restaurant zur Post.
Gente: Warthauer Platz.
2708) Oscar Stoessel.

Seben Mitwoch u. Sonnabend
warme Grühnwirt
nebst guter Suppe.
Fleisch 5 Pfg. billiger.
Emil Schäfer, (60)
Bahnhofstr. Nr. 88.

Heute Dienstag:
Frühe Blut-Leber-
und Grühnwirt
nebst guter Suppe
empfehl.
J. Kawka,
Berlinerstr. Nr. 33.

Billich! Billich!
Rindfleisch, gepöfelt, Mitt-
woch Nachmitt. 3 Uhr Freibank
des städtischen Schlachthaus.

!! Ränderwaare!!
heute eingetroffen, offerre billig
an gros in e detail: ff. Lachs,
Kalb, Kiel, Bückl., Spalten,
Lachs u. a. m. A. Springer.

Große Weimar'er
Geld-Lotterie.
Hauptgewinne à 60 000 Mk.,
30 000 Mk., 10 000 Mk.,
im Ganzen 4840 Gewinne
über zusammen 190 000 Mk
Nur Bargeld
ohne Abzug.
Ziehung schon 3. und
4. Februar d. J.
Loose à 3 Mk., mit Gewinnliste
und Porto 3,30 Mk.
empfehl.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verengungen

Concordia.
tägl. d.
Große Spezialitäten-
Vorkellung.
Das Aufsehen erregende
Nieren-Programm!
Mittwoch, d. 14. Januar 1903:
1. Elite-Maskenball
Näher-s die Platate.

Bromberger
Konzert- und Vereinshaus.
Zuh. C. Bartz, Fiedlerstr. 5.
Donnerstag, 22. Jan. 1903,
abends 7 1/2 Uhr:

Instrumental-
Schüler-Aufführung
zum Besten der hiesigen
Armen
veranstaltet von
Oskar Bauer.
Billets à 50 Pf., Schülerbillets
à 30 Pf. sind zu haben in
den Musikalienhandlungen von
E. & R. Herse, Danzigerstr. 20,
M. Eisenhauer, Bahnhofstr. 3
und in dem Papiergeschäft von
Stössel, Friedrichsplatz. (60)

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 14. Januar:

Der arme Heinrich.
Drama aus der deutschen Sage
in 5 Akten v. Gerhart Hauptmann.
Aufang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, d. 15. Januar:
(zum letzten Male.)
Die schöne Galathee.
Sierant (zum letzten Male):
Seine Kammerjungfer.

Verantwortlich für den politischen
Theil: G. Gollasch, für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur zc. Karl
Fendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald in Bromberg.

No 11. 2. Beilage. — Bromberg, 14. Januar 1903.

1. Ziehung der 1. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.
 (Som 12. bis 14. Januar 1903.) Nur die Gewinne über 60 Mt sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Januar 1903, vormittags. Nachdruck verboten.
 45 63 98 147 307 25 81 796 838 1286 302 76 431 711 962
 2063 186 [150] 330 43 77 [100] 582 897 3035 73 100 28 496 625
 42 969 4230 303 516 28 29 41 803 4 19 926 28 5242 340 62
 92 451 83 667 96 762 6039 161 96 805 31 73 547 644 [100] 851
 85 971 95 7040 173 87 288 359 861 936 96 8015 101 308
 461 671 722 [100] 818 77 9074 118 299 377 418 27 531 620 736
 870 908

10637 951 11018 [150] 231 38 819 81 627 871 12062 234
 [100] 319 [100] 827 970 [100] 13319 [500] 428 564 84 704 14091
 151 [100] 328 62 560 610 70 80 972 15152 80 219 425 808 901
 16099 131 240 422 530 39 625 52 86 951 63 17004 [150] 451
 [100] 80 227 51 425 542 696 894 18175 372 428 529 85 639 817
 97 930 62 99 19097 102 27 286 367 84 447 643 93 728 29 42
 [100] 826 30

20260 [100] 498 572 647 768 851 [150] 54 954 86 21004 177
 251 [100] 66 447 67 533 680 22037 154 211 48 51 96 328 572
 733 852 86 23027 169 324 63 92 507 9 75 673 975 24133 264
 79 307 514 611 43 794 99 884 905 25 25051 240 99 333 89 476
 519 624 704 76 804 991 26046 179 93 218 31 54 48 91 469 72
 85 516 38 45 783 943 64 27050 81 105 202 69 88 330 468 660
 66 902 95 28113 219 329 36 491 882 [100] 99 1 [100] 20 80
 29001 179 240 57 355 83 660 87 738 829 54 929

30050 335 480 [200] 850 72 905 75 [150] 31229 81 98 325
 619 82 720 60 852 32113 68 [100] 88 [200] 280 337 493 610
 [100] 750 33009 73 94 96 226 610 777 887 937 45 34082 202
 492 665 815 924 30 35109 57 420 517 620 84 713 [200] 36153
 [100] 98 209 54 82 352 71 402 47 562 76 80 784 858 992 37018
 249 398 [200] 411 29 [100] 41 520 [100] 38424 83 533 787 811
 39231 391 411 33 99 517 847 923 26

40057 179 445 624 88 704 846 71 41039 41 274 459 [150]
 802 55 42062 128 80 232 54 400 580 [150] 684 91 760 43224 96
 806 641 [150] 79 31 788 826 990 44015 152 84 218 343 52 63 624
 67 710 83 45131 273 515 635 902 22 31 54 [100] 46156 316 86
 556 916 21 94 47048 137 63 224 33 314 545 76 717 848 60 970
 74 48036 192 300 98 751 67 49052 86 97 145 209 304 74 494
 513 631 737 45 80 82 923

50058 283 316 550 871 856 923 51127 50 57 72 [100] 367
 [100] 99 720 867 52022 171 291 326 58 419 575 727 884 33174
 [200] 486 88 545 48 81 663 76 92 709 [100] 30 61 885 939 54043
 146 [200] 272 326 33 96 467 615 57 95 772 93 814 918 90 [100]
 55096 110 577 664 876 920 25 92 56108 9 [100] 269 331 45 64
 66 423 531 681 [100] 701 98 803 57132 259 340 458 85 535 769
 979 58172 342 922 65 72 59098 158 72 90 643 84 876

60072 355 96 442 615 706 26 844 953 89 61131 460 90 547
 88 760 62231 391 681 755 866 76 79 63060 [100] 75 182 324
 460 826 99 902 64128 44 484 578 81 878 90 956 65044 129 33
 871 410 76 578 90 66068 278 307 27 404 62 726 842 83 67240
 301 409 604 [100] 793 958 59 68079 463 833 55 85 91 912 51
 89165 396 576 96 695 909 [100] 46

70064 76 182 226 310 55 89 517 45 666 86 956 71029 156
 62 238 48 53 305 621 849 72061 137 456 525 748 82 843 70 963
 73101 469 91 13 29 37 74193 201 22 30 359 97 570 624 998
 75039 103 22 407 520 766 952 76013 59 170 221 459 513 [100]
 625 77083 94 200 41 504 70 91 813 940 79057 139 [100] 517
 843 66 917 45 79171 97 313 552 889 975

80003 26 185 262 427 79 545 79 721 81142 241 52 490 509
 695 701 826 48 88 948 82123 204 90 392 93 412 94 564 812 48
 90 83003 288 380 438 68 501 44 743 66 867 79 84235 336 453
 992 85190 215 73 306 32 492 510 80 702 59 86 86128 65 292
 320 497 524 53 677 716 49 61 [500] 73 993 87021 433 602 [100]
 88151 301 703 33 851 89017 76 230 318 92 432 45 535 718 70
 801 918

90013 114 339 445 512 91106 64 248 75 82 380 528 736 80
 906 92110 224 436 [100] 58 60 626 84 713 805 15 [100] 955 85
 93132 205 611 46 79 723 831 60 935 70 71 94177 831 72
 95096 454 69 533 79 608 13 91 874 944 96168 330 37 483 576
 648 861 64 79 85 926 38 97030 269 429 662 734 47 73 883 924
 89020 101 [100] 218 30 58 313 609 37 83 736 [100] 77 915 99177
 364 77 493 96 615 47

100139 65 309 64 582 668 863 101023 94 165 505 707 57
 899 932 79 120993 319 54 436 77 517 81 611 68 748 54 802
 89 103111 213 369 473 536 734 [100] 76 833 949 101019 108
 224 42 364 441 542 650 61 863 970 105117 475 86 559 106185
 303 [150] 468 69 712 805 60 84 908 107008 46 75 192 317 525

709 89 841 108069 [100] 114 98 245 995 541 685 94 792 100010
 139 [100] 289 309 54 [150] 527 29 78 779 803 30 954
 110089 177 353 62 642 54 89 812 36 930 52 111074 [200]
 93 193 262 401 624 33 718 873 112026 54 101 91 282 343 78
 511 716 19 29 113036 106 379 458 653 715 909 89 114066 277
 361 416 [100] 34 511 40 633 115036 273 374 503 798 808
 116052 121 231 43 [100] 509 611 24 747 814 969 117087 94
 118 345 52 480 612 789 861 968 118064 77 97 200 348 82 502
 26 642 736 37 805 15 29 28 32 119217 392 670 733

120031 54 113 286 362 80 501 606 66 715 121011 93 239
 82 359 400 601 33 710 25 809 122253 494 525 608 764 95
 123044 202 302 90 467 700 872 916 124014 113 206 49 125084
 696 763 803 89 126034 70 159 89 200 12 60 306 507 631 35 724
 [100] 71 877 127189 97 271 84 397 426 91 525 46 98 663 893
 [100] 128082 163 96 269 490 661 906 92 129059 70 173 79 706
 897 907

130214 498 566 629 86 723 50 823 131227 396 710 54 813
 132041 288 808 35 936 39 133008 29 131 99 281 94 458 584
 645 714 79 814 [100] 58 134085 124 47 52 79 97 210 79 314 65
 428 625 763 66 135079 117 409 754 65 859 965 76 136221
 561 621 729 58 978 137091 261 399 [100] 537 75 640 [100] 788
 940 138172 92 211 352 431 49 [150] 857 62 930 139043 44 184
 237 526 43 99 618 981

140206 454 77 752 990 904 141004 45 78 199 333 533 67
 690 97 142168 322 548 698 943 56 143150 502 935 144146
 60 251 377 715 25 74 89 958 78 145040 61 80 520 715 844 88
 146094 217 147044 325 83 426 603 755 940 148105 226 363
 474 98 591 610 79 149019 61 271 356 761 830 910 52 77 95

150027 280 319 23 75 444 59 770 79 835 [100] 915 64
 151068 73 153 430 94 697 711 18 891 920 69 152162 203 379
 540 766 153061 63 66 268 353 449 516 72 97 826 92 154181
 [150] 330 481 773 805 155208 394 867 156009 36 54 66 477
 797 814 82 907 12 72 157100 6 25 396 447 83 514 677 94 890
 958 90 158235 56 79 82 320 53 68 75 678 96 87 159023 51 278
 341 424 516 912

160105 205 355 548 68 [150] 664 65 755 972 [1000] 161073
 [200] 97 165 261 [100] 456 632 53 905 162101 51 223 332 99
 552 80 [100] 611 19 47 740 810 921 41 163022 198 202 8 27 38
 428 574 641 72 851 164017 68 152 64 293 434 54 559 713
 165022 36 56 89 229 71 344 588 664 772 166114 234 440 45
 604 48 68 720 30 91 850 167011 22 327 56 96 542 48 83 610
 751 72 93 802 168134 212 59 97 313 43 401 54 524 51 65 72 733
 57 86 169173 244 72 308 518 660 61 831

170010 137 255 300 86 74 427 72 86 515 605 99 752 55
 171108 314 73 416 67 84 617 88 950 172001 9 159 263 457
 60 752 921 173016 143 235 222 72 474 519 633 63 89 96
 174141 69 261 640 60 703 90 887 175185 345 726 811 938 39
 176043 121 355 482 526 93 608 15 755 858 60 177086 88 [100]
 95 188 243 323 424 37 583 890 178007 62 111 31 44 58 269 414
 588 99 621 51 63 708 855 904 41 179185 454 914 87

180057 178 387 656 843 181212 309 96 417 640 182126
 264 316 540 782 183693 772 925 82 184093 126 84 93 221
 24 26 79 99 464 86 671 803 70 934 84 97 185008 397 831 36
 63 186046 166 207 54 57 99 301 64 426 [100] 571 785 876 910
 64 80 187088 126 698 815 188100 1 [150] 52 281 318 83 482
 519 61 617 774 189033 224 99 302 [150] 93 661 778 808 98 953

190029 436 38 59 606 66 87 794 941 191017 164 65 354
 420 84 94 683 884 985 192162 527 634 51 821 66 934 96 193073
 235 87 322 472 75 635 836 75 194204 357 447 518 631 774 906
 195022 75 157 [150] 82 [150] 85 280 425 54 566 669 82 711 875 960
 80 196271 [100] 500 56 610 64 753 928 197073 431 51 75 824
 902 198207 85 317 96 427 625 800 79 906 79 199008 13 40 [100]
 146 276 334 58 507 627 718

200039 73 79 153 348 750 956 201157 360 474 95 546
 202080 135 41 67 80 280 415 83 620 84 742 86 822 60 203004
 [150] 47 173 [100] 607 41 55 727 820 904 204111 32 62 71 473
 618 205241 59 65 420 524 41 646 881 921 75 206221 23 535
 689 805 376 207108 27 314 26 442 594 675 920 40 208001 24
 145 85 922 44 432 536 70 768 832 44 908 92 209073 143 259
 452 765 971

210104 347 416 679 854 909 [100] 211012 18 112 22 318
 58 424 92 514 649 741 929 212160 223 381 484 551 619 25 82
 89 729 74 92 847 917 213180 215 318 495 682 714 63 96 874
 618 214137 215 603 757 85 215190 330 404 48 [100] 73 876
 633 86 713 80 885 216046 126 262 496 505 76 816 46 217133
 66 99 355 458 65 759 86 867 218240 92 98 381 501 63 823
 219050 192 98 292 469 611 34 992

220038 219 27 29 40 329 92 683 [100] 86 700 801 50 221099
 235 60 78 703 48 800 70 934 52 98 222108 29 218 80 582 638
 868 937 87 223078 282 313 594 878 224202 [200] 95 671 725 28

1. Ziehung der 1. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 12. bis 14. Januar 1903.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Kammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

12. Januar 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

265 320 26 74 407 79 624 55 810 29 32 51 83 914 75 1019 43
 120 352 622 785 861 921 2325 536 876 984 3058 131 89 309 474
 672 966 4064 259 76 500 40 913 5044 267 322 476 85 570 647
 814 6095 146 990 7236 446 83 784 [150] 865 67 69 922 8108
 49 96 312 74 [100] 555 59 641 68 75 94 795 918 9035 136 314 37
 477 564 628 828 915
10014 21 34 115 93 338 98 470 640 44 857 940 **11171** [200]
 217 409 510 939 **12015** 50 404 16 29 525 696 752 869 932 **13031**
 87 95 98 171 224 458 519 85 94 641 47 720 65 77 872 **14051** 66
 154 678 842 917 **15215** 56 309 86 446 513 39 770 **16000** 3 22
 48 [300] 135 90 781 808 908 **17030** 141 [100] 332 70 [100] 544
 605 785 858 963 [150] 77 **18250** 435 576 [100] 727 810 78 900 152
19160 63 75 272 626 722
20049 119 305 70 527 750 302 15 43 **21030** 128 728 906 33
22068 164 93 [150] 272 662 707 10 812 **23012** 203 64 338 48
 58 62 96 **24064** 123 273 76 326 36 463 687 745 828 29
25095 93 171 315 544 609 17 48 700 845 67 73 **26098** 103 21 44
 54 67 241 300 42 589 319 **27095** 138 58 366 601 88 792 897 [100]
28023 216 319 59 420 509 12 675 720 826 913 **29029** 69 [150]
 462 503 25 37 38 655 89 732 827 55 965
30254 402 596 [200] 741 55 860 912 **31102** 10 265 477 503
 18 653 732 62 804 986 **32072** 460 635 99 754 836 **33113** 204
 24 488 574 96 678 835 970 [100] **34007** 36 44 101 33 [100] 327
 51 445 549 825 56 80 97 913 56 **35016** 17 27 90 175 249 60 595
 632 **36009** 194 [150] 400 32 96 545 684 797 845 903 21 85
37041 58 205 37 301 9 12 31 32 476 699 703 969 **38120** 237 73
 81 322 446 697 744 827 79 947 **39068** 142 81 239 63 [200] 302
 505 665 71 78 955 87
40282 611 833 61 [100] 927 **41010** 120 233 458 72 514 607
 33 80 925 82 **42135** 57 335 68 561 734 77 808 40 82 965 74
43239 349 792 809 **44235** 41 302 463 93 540 **45096** 140 391
 439 628 980 **46014** 23 141 [150] 238 1500 407 37 502 18 44 51
 784 868 900 70 **47141** 86 264 99 504 21 618 53 795 831 66
48064 202 79 370 634 [100] 727 848 76 80 951 **49017** 82 147 60
 220 332 72 501 664 791 812 900
50147 223 32 61 413 575 792 **51007** 70 167 531 607 46 858
52117 33 88 98 294 424 514 22 632 705 86 831 963 **53105** 577
 752 58 68 73 **54025** 71 204 63 71 82 392 649 752 816 22 959
55070 129 234 44 486 505 717 63 895 910 24 77 **56226** 94 312
 545 61 686 [100] 761 70 800 93 908 95 **57007** 64 65 136 316 71 83
 [100] 918 **58214** 429 529 953 87 **59287** 326 408 17 50 76 663 66
 798 885 907
60016 174 377 903 **61058** 61 80 207 25 68 398 417 87
 673 77 78 91 723 55 **62060** 64 318 435 751 [100] 91 916 50
 94 **63237** 805 432 87 626 [100] 52 744 875 **64717** 18 42 90 905
 29 **65008** 60 130 67 [100] 340 406 746 894 [150] **66116** 44 56
 94 266 314 [100] 59 578 836 39 931 **67008** 257 348 564 781 861 67
 943 81 **68022** 92 145 214 308 60 461 81 666 90 91 929 67 **69237**
 386 490 597 925 39
70048 57 431 521 641 [150] 45 742 847 80 935 **71132** 324 94
 409 606 723 875 **72040** 442 74 561 720 **73159** 319 424 23 51
 358 63 910 35 **74078** 97 [200] 131 350 549 632 54 854 73 916
75054 382 [100] 433 43 742 70 **76095** 289 333 78 83 [100] 565
 618 793 **77167** [100] 264 400 58 781 957 **78482** 522 322 34 [150]
 950 79 **79005** 51 74 149 [100] 208 80 819 435 [500] 889
80015 23 212 395 450 81 641 707 31 52 960 **81021** 50 123
 290 96 351 414 68 95 653 801 69 84 **82223** 334 402 566 855 69
 933 **83119** 23 25 407 554 719 50 905 **84078** 154 272 487 98 583
 [200] 777 99 865 982 **85043** 161 217 [100] 74 370 417 86 591 657
 825 964 70 **86010** 92 316 458 619 960 **87015** 163 93 230 74 335
 71 96 433 850 83 992 **88179** 83 331 55 450 682 93 796 [150] 880
89127 81 99 225 542 84 645 66 755 900
90006 169 466 79 611 75 747 828 952 **91007** 69 80 223 327
 531 [100] 61 657 75 95 743 910 12 18 89 **92307** 62 402 [100] 513
 701 832 983 **93016** 125 254 638 367 615 37 754 806 **94114** 325
 [150] 78 549 609 37 759 801 [100] 977 81 **95172** 220 82 84 354 406
 [100] 71 507 730 878 90 **96204** 445 679 732 827 62 **97010** 143
 61 372 447 778 862 66 97 **98079** 102 619 38 434 76 646 811 65
99104 218 38 494 549 661 740 97
100039 67 153 215 73 361 91 510 15 603 709 824 48 957
101402 27 545 639 844 917 **102070** 124 25 259 395 99 506 91
 649 77 [100] 859 64 954 **103001** 193 496 633 848 969 **104055** 97
 112 491 611 34 740 812 920 **105086** 128 93 321 51 455 708
106228 37 513 39 98 680 778 804 **107134** 96 482 690 702 [100]
 63 979 **108014** 373 76 558 64 97 629 63 64 79 778 **109044** 92 125
 [100] 51 255 402 11 15 502 [15000] 35 99 826

110027 119 200 422 507 641 61 822 901 **111172** 73 79 210
 52 301 5 40 420 54 57 78 543 677 [200] 82 979 **112000** 318 448
 94 643 851 79 **113043** 257 [100] 454 689 745 922 61 **114627**
 31 [100] 712 69 895 913 61 95 **115005** 33 259 318 438 89 618
 747 803 **116136** 93 782 890 960 **117037** 109 234 51 [300] 57
 334 455 [150] 578 627 752 [100] 819 49 83 93 976 [150] **118059**
 [100] 271 434 73 585 606 7 67 942 **119052** 179 307 463 527 49
 616 744 45 947
120232 571 669 751 67 985 **121006** 449 65 578 767 95
122004 12 80 243 70 551 601 21 98 769 812 89 954 **123131** 374
 480 508 615 709 939 **124049** 262 360 718 61 73 914 31 63 81
125176 91 433 588 860 91 98 905 **126001** 96 174 82 274 85 551
 616 85 714 801 29 **127017** 81 102 13 299 359 72 638 99 772 902
128050 70 205 23 391 421 22 808 973 79 **129044** 54 110 257
 372 576 662 721 835 75 89 92 963
130198 358 478 596 742 48 826 **131123** 287 309 559 624
 839 41 **132143** 201 10 461 666 73 917 35 **133058** 247 385 470
 550 85 680 91 888 923 **134062** 236 495 682 753 75 78 962 [100]
135088 152 82 609 818 24 971 **136614** 46 725 816 99 900 18
137058 117 24 39 48 316 [100] 658 89 789 62 **138087** 133 250
 355 86 92 439 610 46 777 **139156** 265 319 30 41 400 539 65
140005 139 310 44 69 564 623 [100] **141057** 69 146 240 637
 700 7 [100] 386 **142020** 55 72 456 712 28 883 912 **143042** 52
 160 332 852 60 937 78 **144020** 48 680 708 52 842 979 **145048**
 291 338 692 99 **146075** 87 145 339 40 529 [200] 731 991 93
147444 548 780 **148187** 306 440 523 [100] 609 66 757 934 **149094**
 113 210 29 51 414 30 645 807 980
150272 75 403 14 505 85 720 921 86 [100] **151329** 446 72
 714 827 965 **152008** 234 70 362 545 77 [200] 81 **153014** 98 108
 75 239 407 60 72 562 [150] 973 **154014** [200] 16 32 336 84 450
 627 708 96 **155155** 289 94 539 639 834 58 **156138** 71 279 812
 511 25 97 [100] 715 38 895 977 **157175** 284 381 87 418 68 638
 88 746 **158243** 80 429 86 648 813 66 **159002** 151 251 337 98
 423 693 711 814 98
160169 97 203 6 31 351 59 489 761 996 **161111** 13 93 292
 463 895 933 **162285** 675 786 **163070** 84 205 14 44 931 63 81
164052 112 37 211 369 556 [150] 68 87 735 936 **165448** 921
166240 307 59 70 541 803 85 904 80 **167376** 665 767 849 **168001**
 78 227 48 [300] 344 97 411 513 74 627 41 51 742 **169258** 461
 602 81 923 88
170057 694 967 **171017** 169 237 329 [100] 36 574 722 885
 957 87 **172056** 74 118 43 313 [150] 435 91 604 747 801 923 68
173097 202 395 407 549 913 **174053** 356 412 88 [300] 644 788
175085 188 203 369 696 700 83 891 972 **176012** 56 540 634 816
 23 942 **177051** 175 475 96 507 611 713 86 829 **178046** 129 53
 221 48 [100] 88 323 99 456 704 817 **179127** 247 372 92 465 73
 707 55
180043 245 352 444 658 850 **181341** 57 497 [100] 711 823
 85 921 **182035** 73 337 57 421 587 652 915 25 **183038** 141
 207 363 73 442 64 69 778 [100] 910 17 59 **184092** 167 843
 82 536 651 [3000] 69 97 558 822 66 962 **185024** 82 168 [100]
 90 203 83 316 17 645 724 854 **186340** [100] 54 455 82 744 99
 [100] 830 935 78 **187041** 774 829 32 78 918 30 76 **188228** 339
 458 555 97 [100] 730 97 **189001** [100] 19 22 244 378 424 504
190020 82 244 409 46 540 751 812 96 [100] **191053** 70 [100]
 200 17 96 313 400 29 554 636 70 756 960 **192010** 64 172 245
 46 603 703 851 52 **193036** 64 121 498 701 84 **194096** 274 340
 41 679 843 [100] 72 **195034** 81 607 34 72 [100] 759 889 902
196102 40 298 354 416 609 93 716 92 821 **197003** 250 63 510
 79 718 68 808 15 **198047** 70 93 105 83 263 92 360 87 [100] 552
 825 903 23 [100] 45 **199009** 320 527 35 625 [300] 26 782 836 99
200086 139 74 318 26 405 91 847 93 908 **201031** 129
 294 438 526 75 717 834 **202308** 656 **203030** 32 52 398 491 93
 700 16 34 65 832 **204125** 255 64 339 406 26 44 532 72 672 787
 838 65 961 83 **205016** 180 224 62 323 622 36 716 40 [100] 826 908
 23 62 **206117** 53 222 454 542 705 53 78 88 831 915 **207023**
 24 56 273 316 583 731 40 55 **208037** 134 617 804 81 **209222**
 27 67 302 23 46 95 928
210073 116 259 328 70 457 93 865 977 **211055** 239 395
 [150] 410 22 547 603 14 24 56 74 719 [300] 74 952 **212068** 310
 61 66 454 94 646 86 766 929 [100] **213101** 65 618 [100] **214194**
 [150] 242 65 327 96 416 741 800 947 89 **215034** 451 87 601 16 83
 47 762 936 **216066** [100] 100 36 255 490 587 626 89 90 97 792
217117 231 348 427 95 656 701 81 60 914 **218003** 353 426 678
 79 824 94 [100] 904 52 78 **219034** 63 111 50 407 605 82 91 788
 852 [100] 960
220053 161 319 649 722 82 923 [100] **221014** [100] 41 94
 140 412 44 571 798 851 **222028** 128 64 442 530 994 **223111**
 304 5 36 468 825 67 924 **224124** 99 301 [100] 8 653 86 78
 819 32 935
 Im Gewinnrade verbleiben: 1 Gewinn zu 30000, 1 zu
 10000, 1 zu 5000, 1 zu 3000, 3 zu 1000, 7 zu 500 Mk.

Otto Schwetasch



25 Mark an einem Anzug zu sparen

ist oft eine Leichtigkeit, wenn Sie Ihren Bedarf an

Anzug- und Paletotstoffen, Kammgarnen, * * * *

* * * * * Cheviots, Loden, Tuch und Buckskin

direct von mir beziehen, denn die Stoffe sind oft ganz enorm vertheuert, wenn sie aus dritter, vierter Hand, vom Schneider u. s. w. erst ins Publikum gelangen. Ich garantire für strengste Reellität und ausgezeichnete Tragfähigkeit meiner Stoffe, so dass mir fortwährend lobende Anerkennungs-schreiben zugehen.

Jeder, der anderwärts unbrauchbare Schundwaare erhalten hat, oder horrende Preise bezahlen musste, verlange meine Mustercollection, welche eine grossartige Auswahl eleganter neuer Dessins enthält, von den denkbar billigsten bis zu den edelsten Qualitäten, wovon ich jedes beliebige Maass zu frappant billigen Preisen abgebe.

ROMEN. Emmerich.

OTTO SCHWETASCH, Görlitz.

Von Schafbesitzern nehme jeden Posten Wolle zu höchsten Tagespreisen in Zahlung.

Deutsche Reichspost.

3 Pfg. als Drucksache.
5 Pfg. bei schriftlichen Zusätzen ausser Adresse.

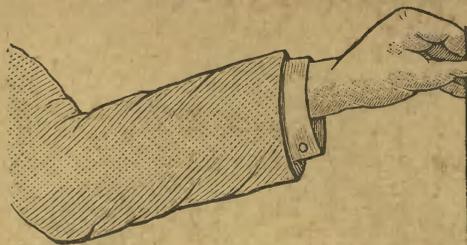
An das

Görlitzer Tuch-Versandhaus

Otto Schwetasch

Görlitz.

Wo kaufe ich meine Stoffe?



Muster-Karte.

schwarz		à Meter Mk. 1.90
braun		à Meter Mk. 1.90
blau		à Meter Mk. 1.90
grün		à Meter Mk. 1.90

Elegante Cheviotstoffe
136 ctm. breit.

Direct vom Fabrikanten

kaufen Sie bei mir diesen überall bekannten Cheviot, das anerkannt beste Fabrikat Deutschlands in der Preislage von

à Mtr. 1,90 Mk.

Prachtvolle Qualität und ausgezeichnete Haltbarkeit ist das Kennzeichen desselben und kann ich mich rühmen, hierin an der Spitze der Leistungsfähigkeit zu stehen.

Auch in anderen Fabrikaten übertreffe ich vielfach die Concurrenz. Ehe Sie anderweitig einkaufen, verlangen Sie erst meine neueste

Muster-Collection

franco zur Ansicht. Dieselbe enthält unter anderen:

Gezwirnte Anzugstoffe	von Mk. 1.50 an
Dauerhafte Hosenstoffe	1.80 "
Vorzügliche Joppenstoffe	2.60 "
Prachtvolle Kammgran-Cheviots	3.85 "
Brillante marengo Anzugstoffe,	4.20 "
Echte schwarze Kammgarne	3.90 "
Elegante Kammgarn-Hosenstoffe	4.50 "
Hochfeine Winter-Paletstoffe	5.75 "
Moderne Damen-Kleiderstoffe	0.90 "
Prima englisch Leder	1.60 "



Alles solide reelle Waare!



Meine Waaren werden in ganz Deutschland und weit darüber hinaus namentlich von besseren Haushaltungen wegen ihrer vorzüglichen Qualität, Wohlfeilheit und grossartigen Haltbarkeit allgemein gekauft. Wer meine Stoffe einmal getragen hat, wird mein dauernder Kunde sein.

Bitte machen Sie einen Versuch, indem Sie mit anhängender Karte die Muster verlangen.

Zur Beachtung!

Ich bin gern er-
bötig, an jedem
grösseren Platze

Schneider- meister

namhaft zu machen,
welche, ohne dass
der Stoff von den-
selben entnommen
wird, hochelegante
Anzüge zu sehr so-
liden Preisen unter
Garantie des exacten
Passens fertigstellen.

Bestellkarte.

Senden Sie mir sofort franco — ohne Kaufzwang —
Ihre

neueste Muster-Collection.

Um recht deutliche
Schrift wird gebeten.

Name :

Wohnort :

Strasse :

Poststation :